1894. **Der Gesellige.** No. 47.

Sonntag, 25. Februar. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Mit der kommenden Woche

beginnt die Berathung des deutsch-russischen Handelsvertrages. Obgleich wenig Neues für oder gegen den zwischen den beiden Regierungen abgeschlossenen Vertrag zu sagen sein wird, muß man sich doch auf eine lange Redeschlacht gefaßt machen. Es giebt Gründe, welche ein beschleunigtes parlamentarisches Verfahren wünschenswerth machen können. Es wird manches Geschäft, mancher zur Zeit noch schwebende Auftrag erst dann abgeschlossen werden, wenn die endgiltige Entscheidung des Reichstags gefallen sein wird, und diejenigen haben Recht, welche unter dem Hinweise, daß auch in diesem Falle Zeit Geld ist, zur Eile drängen. Allerdings giebt es auch noch höhere Rücksichten als die geschäftlichen, und wenn man sich vergegenwärtigt, wie nichts so sehr in den Augen der breiteren Schichten den Verträgen mit Oesterreich, Italien und Belgien geschadet hat, als das Empfinden, durch das damals beliebte Absehen von einer Kommissionsberathung sei etwas überstürzt worden, so wird man sich wohl hüten, jetzt, nachdem die Gemüther weit mehr erregt worden sind, als sie damals waren, jenen Fehler zu wiederholen und den Schein zu erwecken, als ob bei gründlicherer Erörterung und Prüfung eine andere Entscheidung gefallen wäre.

Damals, im Dezember 1891, ist grundsätzlich entschieden worden, ob die deutsche Handelspolitik in ein System von Tarifverträgen auslaufen und unsere Tarifselbstständigkeit durch solche beschränkt werden solle oder nicht. Damals konnte die Entscheidung zweifelhaft sein, nachdem sie aber gefallen und der bestehende thatsächliche Zustand geschaffen ist, sind selbst Männer wie der Abgeordnete Graf Kanitz-Podangen nicht mehr zweifelhaft, daß wir dem großen östlichen Nachbarn nicht versagen können, was wir den anderen Staaten gewährt haben. Die grundsätzliche Entscheidung ist also heute durch die damalige festgelegt, und es steht nur noch die Frage offen, ob die uns von russischer Seite gemachten Zugeständnisse als genügend zu erachten sind oder nicht.

Diese Frage haben nun alle Kundgebungen bejaht, welche in den letzten Wochen von industrieller und kommerzieller Seite erfolgt sind, und auch die Haupt-Gegner des Vertragsabschlusses verneinen sie nicht. Letztere sind nicht deshalb Gegner des Vertrages, weil ihnen die russischen Konzessionen zu klein erscheinen, sondern weil sie die Ausdehnung der Vertragssätze für Agrarprodukte auf die russische Waare, also z. B. die Herabsetzung des Roggenzolles von 5 Mk. auf 3,50 Mk., nicht wollen, und sie würden Gegner eines Vertrages vermuthlich auch dann bleiben, wenn die russischen Zugeständnisse erheblicher wären, als sie es sind. Diese grundsätzlichen Gegner des Handelsvertrages legen der Frage nach dem Umfange der russischen Konzessionen gar keinen erheblichen Werth bei.

Der Bund der Landwirthe, der die Hauptgegner gegen den Vertrag in sich vereinigt, hat in letzter Zeit zwar große Kundgebungen veranstaltet, aber es wurde auf allen diesen Versammlungen mehr gegen die Handelspolitik der Regierung im Allgemeinen gesprochen, als daß besondere gewichtige Gründe gegen den Handelsvertrag vorgebracht worden wären. In den beiden westpreußischen Provinzialversammlungen des Bundes, die in der verflossenen Woche in Graudenz und Danzig tagten, verzichtete man auch darauf, begründete Erklärungen gegen den Vertrag vorzubringen, auch verzichtete man darauf, etwa auf die Reden, welche praktische Landwirthe wie Landschaftsdirektor Albrecht-Suzemin und Schnackenburg-Mühle Schwetz zu Gunsten des Vertrages neulich in Dirschau gehalten hatten, zu erwidern und das Vorgebrachte zu widerlegen. Herr v. Puttkamer-Plauth, der bekanntlich als landwirthschaftlicher Beirath zu den Zollverhandlungen zugezogen war, hielt sich in einer erklärlichen Reserve. Wer in den letzten Wochen die Vorgänge in den Ostprovinzen aufmerksam verfolgt hat, wird feststellen müssen, daß gegenüber den beiden Versammlungen des Bundes der Landwirthe eine sehr große Anzahl von Versammlungen zu Gunsten des Vertrags stattgefunden haben z. B. in Danzig, Königsberg, Posen, Bromberg. In letzter Stunde ist auch der Oberpräsident von Ostpreußen, Graf Udo zu Stolberg als Wähler und Gutsbesitzer in einem an die konservativen Reichstagsabgeordneten und Großgrundbesitzer der Provinz gerichteten Schreiben für die nach seiner Ansicht unvermeidliche Annahme des Handelsvertrages eingetreten, indem er die Vortheile der Aufhebung des Identitätsnachweises in Betracht zog. Der Gedankengang des Grafen Stolberg ist, woran erinnert sei: Im Westen Deutschlands, wo mehr Getreide verbraucht als gebaut wird, kommt der ganze Zoll zum Ausdruck, im Osten, wo mehr produzirt als konsumirt wird, nur theilweise: Wenn der Identitätsnachweis aufgehoben werden sollte, würde auch bei uns das inländische Getreide um den vollen Zollbetrag über dem ausländischen stehen. Graf Mirbach erklärte vor einiger Zeit ganz ähnlich: „Wenn wir Rußland konzedirten 35 statt 50 Mark und gleichzeitig die Frage des Identitätsnachweises lösten, so würden wir im Osten, glaube ich, in einer besseren Situation sein, als bei dem gegenwärtigen Zustande." Daß die Grenzstädte und die Binnenschiffer sich auch eine bessere Lage wünschen und diese ebenso wie z. B. die Maschinen-Industriellen und die Handelsstädte an der Ostsee von dem Abschlusse eines deutsch-russischen Handelsvertrages erhoffen, ist wohl den Lesern noch im Gedächtniß.

Angesichts der vielen, einander widerstreitenden Interessen, die in unsern Ostprovinzen geltend gemacht werden, möchten wir heute einige Stellen aus der sachlichen Rede wiedergeben, die der bairische Großindustrielle Otto von Pfister — der eine ziemlich unparteiische Stellung einnimmt — kürzlich in Berlin gehalten hat.

Er sagte u. A.:

Seine weittragendste, tiefste Bedeutung empfängt der Vertrag dadurch, daß er zum Prüfstein auf das Zusammengehörigkeitsgefühl der deutschen Nation und voran seiner Vertreter wird.

Seit sechszig Jahren hat sich Deutschland zu einer wirthschaftlichen Einheit in Bezug auf die Zölle zusammengeschlossen, seit bald einem Vierteljahrhundert hat es sich auch politisch so fest zum Reich gefügt, daß es — abgesehen von kleinen, lokalen Bildungen — keine Parteiungen giebt, welche sich nach Ländern oder Gauen gliedern; die politischen Parteien rekrutiren sich ohne Unterschied der Einzelländer von der Memel bis zum Bodensee und von der Weichselmündung bis zum Königssee. Dieser ungeachtet aller Unterschiede der Partei-Programme doch vorhandenen politischen Einheit droht in unserer Zeit die Zerreißung in feindliche Interessengruppen.

Zweifellos hat die Vertretung wirthschaftlicher Interessen ihr gutes Recht, so lange sie den Ausgleich mit den entgegenstehenden Interessen in der höheren Einheit des Gesammtwohles sucht Heute nun stehen sich die Landwirthschaft einerseits, Industrie und Handel andererseits, anscheinend in schwer auszugleichendem Interessengegensatz gegenüber.

Handel und Industrie sind überzeugt, daß der Vertrag nicht nur ihnen, sondern dem ganzen deutschen Volk Vortheil bringen würde, die Landwirthschaft fürchtet, daß sie dadurch schwere Schädigung erleide. Wären diese Befürchtungen begründet, wäre es wahr, daß die Vortheile für die Industrie durch ein gleiches Maaß von Nachtheilen für die Landwirthschaft erkauft werden müßten, dann, meine Herren, hätte ich wahrhaftig nicht den Muth — und Sie hätten ihn ebenso wenig — hier die Stimme für den Abschluß des Vertrages zu erheben!

Aber so liegt die Sache nicht. Ich kann es dem schlichten Landwirth nicht verdenken, wenn er schlankweg meint: jede Herabsetzung der Getreidezölle ohne Unterschied komme der Herabsetzung der Getreidepreise gleich. Er vergißt, daß wir schon seit Jahren über eine Zollschranke von bloß 3,50 Mk. pro 100 Kilo hinweg den unentbehrlichen Bedarf an ausländischen Brodfrüchten decken, und daß die Herabsetzung gegenüber Rußland auf den gleichen Satz uns Deutschen nichts Neues bringt.

Es leuchtet ein, daß Rußland seinen Getreide-Ueberschuß deshalb, weil Deutschland ihn durch den Differentialzoll ausschloß, nicht zu Hause vermodern ließ. Rußland stieß sein Produkt eben mit verstärkter Vehemenz nach anderen Ländern ab, speziell nach Frankreich und der Schweiz, welche ungleich mehr russischen Weizen über Marseille und Genua einführten als früher. Der hierdurch verdrängte amerikanische Weizen wandte sich dafür den deutschen Märkten zu. In gleicher Weise mehrte sich der rumänische Import nach Deutschland.

Ein ganz neuer Faktor für die Getreideeinfuhr nach Deutschland ist Argentinien geworden. Während die Einfuhr von Weizen aus Rußland von 25000 Wagen im Jahre 1892 auf 2000 im Jahre 1893 fiel, stieg diejenige von Argentinien vom Jahre 1891 mit 1200 Wagen auf 15000 Wagen im Jahre 1893. Dies eine Beispiel zeigt, daß es sich lediglich um Verschiebungen in den einzelnen Rollen der Gebenden und Empfangenden handelt, ohne daß Rußland je aufhören könnte, mit seiner Produktion mitbestimmend auf die Weltpreise zu drücken.

Nun wird man vielleicht sagen: Dadurch, daß wir unseren nächsten Nachbar, Rußland, fernhalten und unseren Bedarf von entfernteren Quellen beziehen, erwachsen auf diesen Bezug höhere Transportkosten, welche wie die Zölle schützend für die Landwirthschaft auf die inländische Preisbildung einwirken. Die Theorie wäre richtig, aber sie hat keinen praktischen Inhalt.

Eine Vergleichung der geltenden Frachtsätze zeigt, daß die ozeanischen Frachten heute schon so niedrig sind, daß eine Ueberbietung durch die Frachten von Rußland herüber, sei es per Bahn oder Wasser, gar nicht oder fast nicht mehr möglich ist.

Es sind die Frachten für 100 Kilo Getreide nach Hamburg für Dampferverladung: von Newyork 1,20 Mk., von Buenos-Ayres 1,80 Mk., von Baltimore 1,10 Mk., von Odessa 1,20 Mk., von Riga 80 Pf., von Reval 80 Pf., von Petersburg 90 Pf. Wie Sie sehen, dreht es sich im schlimmsten Falle noch um 20 bis 30 Pfennig pro 100 Kilogramm oder 2—3 Mark pro Tonne, um welche die russische Frucht billiger zu uns verfrachtet wird, als die nord- oder südamerikanische. Aber auch dies Bild ist trügerisch, denn während die Einfuhr aus Rußland sich fast nur per Dampfer oder Bahn vollzieht, kommt ein großer Theil der ozeanischen Einfuhr vermittels Segelschiffen, die noch sehr viel niedrigere Frachtsätze haben. Man wird also mit Recht nicht die Fiktion aufrecht erhalten können, daß in irgend einer Gestalt die Gewährung des sonst schon allgemein zugestandenen Zolles auch an Rußland unserer Landwirthschaft Schaden bringen könne, zumal dann nicht, wenn durch die Aufhebung des Identitätsnachweises auch unserem deutschen Getreide wieder der Abfluß nach dem Weltmarkte eröffnet wird.

Nehmen wir nun einmal an, die Gegner des Handelsvertrages mit Rußland würden den Vertrag jetzt zum Scheitern bringen, so ist doch nicht anzunehmen, daß sie zehn Jahre hindurch die Macht besitzen würden, den Differentialzoll gegen Rußland aufrecht zu erhalten. Je länger aber ein Zollkrieg dauert, je mehr Veranlassung haben die meistbegünstigten Länder, ihre Getreideausfuhr nach Deutschland zu steigern und je schwieriger würden sich die Verschiebungen gestatten. Die Vereinigten Staaten lieferten 1890 nur erst 7,7 pCt. der deutschen Weizeneinfuhr, 2,3 pCt. der Roggen-Einfuhr, 0,007 pCt. der Hafer- und 11,6 der Maiseinfuhr. 1892 und 1893 stellte sich dagegen ihr Antheil an der Gesammt-Einfuhr bei Weizen auf 48,6 und 44,7 pCt., bei Roggen auf 24,8 und 7,9 pCt., bei Hafer auf 6,07 und 17,45 pCt., bei Mais auf 62,7 und 35,2 pCt. Der Antheil Rumäniens an der deutschen Roggen-Einfuhr stieg von 1,02 pCt. im Jahre 1888 auf 23,17 pCt. in 1893, der Antheil der Türkei (mit Bulgarien) von 3,9 pCt. in 1891 auf 20,6 in 1892 und 16,8 pCt. in 1893; der rumänische Antheil an der Hafer-Einfuhr stieg sogar von 0,02 pCt. in 1891 auf 36,06 pCt. in 1893. In den fünf Hauptgetreidearten (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais) führte Deutschland ein in 100 Kilogramm:

	1891	30,017,152	1892	32,332,553	1893	27,867,966
davon aus Rußland	„	16,315,000	„	5,925,000	„	3,878,000

Der deutsche Getreidebedarf wurde gedeckt, wenn auch die Einfuhr aus Rußland ständig zurückging. Der Rückgang würde sicher noch größer gewesen sein, wenn nicht ein großer Theil des Getreides russischer Herkunft auf Mühlenlager zur Ausfuhr unter Zollrückvergütung genommen worden wäre. Für den inländischen Konsum ist demnach das Bestehen eines Differentialzolles gegen Rußland nur von untergeordneter Bedeutung.

Die „Kreuzzeitung", die bisher neben dem amtlichen Organe des Bundes der Landwirthe am schärfsten gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag schrieb, kommt jetzt zu dem Schlusse:

„Wohl auf keiner Seite ist die Abwägung der wirthschaftlichen Interessen eine leidenschaftslose und objektiv zutreffende; schwerlich wird Einer den Andern überzeugen; darum sollte davon abgesehen und um so ernstlicher die politische Seite des Vertragsentwurfs erwogen werden. Hinsichtlich der Frage, ob er den politischen Interessen des Reiches, die doch gleichartiger Allen am Herzen liegen — ob er der Würde und Sicherheit des Reiches entspreche, darüber wird leichter eine Einigung zu erzielen sein.

Die Fraktionen des Reichstages haben in diesen Tagen behufs Stellungnahme zum deutsch-russischen Handelsvertrage Sitzungen abgehalten. Die Polen beschlossen gestern (Freitag), für den Vertrag einzutreten. Die Konservativen werden gegen den Vertrag stimmen. Von der Reichspartei und den Nationalliberalen wird ein großer Theil ebenfalls den Vertrag verwerfen. Das Centrum wollte sich erst Freitag Abend mit der Stellungnahme zum Handelsvertrage beschäftigen.

Die Herstellung von Eisenbahnmaterial in Deutschland.

Die große Leistungsfähigkeit derjenigen Werke in Deutschland, welche der Herstellung von Eisenbahnmaterial obliegen, setzt dieselben in den Stand, nicht allein den alljährlichen Anforderungen nach neuem Oberbau- und rollendem Material unserer heimischen Eisenbahnen zu genügen, sondern auch noch einen beträchtlichen Theil fremder Aufträge dieser Art übernehmen zu können, ja die letzteren sind nach und nach sogar zu einer Nothwendigkeit der vollen Ausnutzung der deutschen Werke geworden.

Deutschland besitzt heute 14 Lokomotivfabriken, von denen 8 auf Preußen, 2 auf Baiern und je 1 auf Baden, Sachsen, Württemberg und die Reichslande entfallen. Hierzu kommen die großen Walzwerke für Schienen, die Fabriken für Schwellen und Schienenbefestigungsmaterial, endlich die Waggonbauanstalten, welche allein den alljährlichen Bedarf des Inlandes in der Höhe von rund 12000 Eisenbahnwagen zu befriedigen vermögen und gleichzeitig so lieferungsfähig sind, daß sie noch das Ausland in ansehnlichem Maße zu versorgen im Stande sind. Wenn man nun erwägt, welche Mengen von Intelligenz und Kapital in diesen Werken niedergelegt sind, welche bedeutende Arbeiterzahl durch dieselben lohnenden Unterhalt empfängt, und welche zahlreichen Nebengewerbe durch dieselben noch Beschäftigung erhalten, so ist der bei diesen Werken neuerdings immer mehr hervortretende Arbeitsmangel sicherlich als eine große wirthschaftliche Kalamität anzusehen.

Es trug im vergangenen Jahre der Rückgang der Bestellungen des Auslandes bei den deutschen Lokomotiv- und Schienenwerken einen großen Theil der Schuld mit an der ungünstigen Lage dieser Werke in unserem Vaterlande. Ein kurzer Blick auf die Ausfuhr-Statistik läßt dies sofort erkennen. Deutschlands Ausfuhr betrug nämlich Doppelzentner

von	1892	1893
Eisenbahnschienen . . .	1137122	873000
Eisenbahnlaschen, Schwellen rc.	395576	375475
Federn, Achsen rc. zu Eisenbahnwagen	265544	297144
Lokomotiven und Lokomobilen . .	47777	45073
Eisenbahnfahrzeuge, Stück . . .	4102	4388

Hiernach ging also im letzten Jahre der Export von Eisenbahnschienen sowohl wie von Laschen rc. und von

Lokomotiven nebst Lokomobilen zurück, nur derjenige von Federn nebst Achsen und von Eisenbahnfahrzeugen stieg. Wenn man nun dabei erwägt, daß die Ausfuhrmengen dereinst wesentlich höhere Beträge erreicht hatten, daß der Export von Eisenbahnschienen Deutschlands bereits im Jahre 1881 sich auf 2507090 Doppelzentner belief, derjenige von Schwellen, Laschen und Schienenbefestigungsmaterial im Jahre 1891 auf 634060 D.-Ztr., von Federn, Achsen rc. in demselben Jahre 335540 D.-Ztr., derjenige von Lokomotiven und Lokomobilen im Jahre 1883 137350 Doppelzentner betrug, so ergiebt sich hieraus zur Genüge, daß unser Export von Eisenbahnmaterial recht erheblich gesunken ist, obwohl im letzten Jahre viele andere Erzeugnisse Deutschlands sich wieder eines Exportaufschwunges erfreuen konnten.

Wenn der Grund für jenen Rückgang nun auch vornehmlich darin zu suchen ist, daß die Kaufkraft derjenigen Länder, nach denen Deutschland bisher hauptsächlich Eisenbahnmaterial absetzte, neuerdings durch wirthschaftliche und finanzielle Katastrophen erheblich geschwächt wurde, und daß auch Rußland durch seine Kampfzölle im vergangenen Jahre dem Import aus Deutschland eine schwere Fessel angelegt hatte, so mögen in dieser Hinsicht hoffentlich dereinst wieder bessere Zeiten zu erwarten sein; umsomehr erscheint es uns in solchen Zeiten der Noth aber erforderlich zu sein, daß dann die heimische Eisenbahnverwaltung mit vermehrten Aufträgen eintritt, welche ihr später ja immer zu Statten kommen, anstatt gleichfalls, wie es heute den Anschein hat, mit neuen Bestellungen zurückzuhalten und so die Kalamitäten der wichtigen Eisenbahnbedarfs-Industrie Deutschlands noch zu vermehren

Berlin, 24. Februar.

— Der **Kaiser** hat am Freitag dem **parlamentarischen Diner** bei dem Staatssekretär **v. Bötticher** beigewohnt, an dem u. a. theilnahmen: der Reichskanzler Graf Caprivi, Staatssekretär v. Stephan, die Minister Miquel und Thielen, die Präsidenten von Levetzow und von Köller, die Abgeordneten von Koszielski, Prinz Arenberg, die Grafen Douglas, Holstein und Saurma.

— Für die **Hinterbliebenen** der auf der „Brandenburg" Verunglückten hat der **Kaiser** aus seiner Privatschatulle eine größere Summe gestiftet. Sämmtliche Mitglieder des königlichen Hauses beabsichtigen ähnliche Zuwendungen. Der „Norddeutsche Lloyd" und die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft haben für die Hinterbliebenen 4000 Mk. überweisen lassen.

— Die **Währungsumfrage-Kommission** hat beschlossen, die Verhandlungen vom Donnerstag **geheim** zu halten und hat die Berathungen auf 14 Tage vertagt, um das eingegangene Material zu bearbeiten. An Stelle des ausgetretenen Grafen **Mirbach** soll die Berufung eines neuen Mitgliedes erfolgen.

— Die **Kommission für Arbeiter-Statistik** beschäftigte sich dieser Tage mit der Vernehmung der Auskunftspersonen aus dem Konditorgewerbe (8 Prinzipale und 8 Gehilfen) Das Ergebniß dieser Vernehmung ist, wie der „Reichsanzeiger" berichtet, folgendes: Für Bäckereien und Konditoreien wird eine Beschränkung der täglichen Arbeitszeit und der Sonntagsarbeit für erforderlich und durchführbar gehalten. In **Bäckereien** darf die Arbeitszeit der Gesellen an den sechs Wochentagen zusammen die Dauer von 75 Stunden, die tägliche Arbeitszeit die Dauer von 14 Stunden nicht übersteigen. Pausen, welche kürzer sind als eine Stunde, sind in die Arbeitszeit einzurechnen. Die tägliche Arbeitszeit der **Lehrlinge** ist im ersten Lehrjahre durchschnittlich um zwei Stunden, im zweiten Lehrjahre um eine Stunde kürzer zu bemessen als die der Gesellen und darf im ersten Lehrjahre 11 Stunden nicht überschreiten. Für 30 Tage im Jahre bleibt die Arbeitszeit unbeschränkt. Am Sonntag ist den Gesellen und Lehrlingen eine ununterbrochene Ruhezeit von 16 Stunden zu gewähren; doch sind während derselben Vorbereitungsarbeiten für die in der Nacht zum Montag beginnende Schicht bis zur Dauer einer halben Stunde zu gestatten. In **Konditoreien** ist die Arbeitszeit für die sechs Wochentage zusammen ebenfalls auf 75 Stunden, die Dauer der täglichen Arbeitszeit dagegen nicht zu beschränken. Für die Berechnung der Pausen und die Beschäftigung der Lehrlinge sollen die für Bäckereien aufgestellten Grundsätze zur Anwendung kommen. Für 60 Tage im Jahre bleibt die Arbeitszeit unbeschränkt. Am Sonntag ist die Arbeit um 12 Uhr Mittags zu beenden, nur solche Waaren, welche unmittelbar vor der Verzehrung zubereitet werden müssen (Eis, Cremes rc.) können auch am Sonntag Nachmittag hergestellt werden; doch ist den damit beschäftigten Personen als Ersatz ein freier Nachmittag in der Woche zu gewähren.

— Die **Stärke-Interessenten** traten am Freitag in Berlin zu ihrer XII. **Generalversammlung** zusammen. Auf der Tagesordnung stand außer dem Geschäftsbericht ein Vortrag über die wirthschaftliche Lage des Gewerbes und eine Erörterung technischer Fragen. Aus den Ausführungen des Herrn v. **Thiedemann**, der über die wirthschaftliche Lage im Stärkefabrikgewerbe sprach und aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der Bedarf für Stärkefabrikate im Inlande sehr rege und die Ausfuhr wesentlich besser als im Vorjahre war. Nach Erörterung einiger technischer Fragen durch Herrn Dr. **Sarre** erstattete Dr. **Eckenbrecher** einen Bericht über die Ergebnisse der deutschen Kartoffelkulturstation, dem zu entnehmen ist, daß sich die Kartoffel „Professor Maerker" und nach dieser Fortuna, Juwel, Kiepert, Prof. Orth, Imperator, Richter am besten bewährt hat.

An diese Versammlung schloß sich Mittags die 41. Generalversammlung des **Vereins der Spiritusfabrikanten**. Aus dem von Professor **Delbrück** erstatteten Geschäftsbericht heben wir Folgendes hervor. Das Vereinsvermögen beträgt 56052 Mk. Die Zahl der Mitglieder beträgt 2115. Die Abtheilungen des Vereins waren im verflossenen Jahre sehr beschäftigt, namentlich die Abtheilung II (Wirthschaftliche Angelegenheiten) durch die im Vorjahre das Gewerbe bedrohende Steuererhöhung und die in Aussicht genommenen gesetzlichen Maßregeln, welche eine Reform des Branntweinsteuergesetzes im Auge hatten. Demnächst wird ein Preisausschreiben mit einem Preise von mindestens 15000 Mk. erlassen werden, welches die Auffindung eines Verfahrens zur **Umwandlung der Kartoffeln in eine trockene Handelswaare** bezweckt. Die Hefefabrik des Vereins gab aus 29 Suden 2194 kg Hefe ab, gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 700 kg. Die Brennereischule war von 46 Brenn- und Stärkemeistern besucht. Die Summe der seit Begründung Ausgebildeten beträgt 1468. — Die **Neuwahl** des Vorstandes und Ausschusses ergab die Wahl des Oekonomieraths **Neuhaus** als ersten Vorsitzenden, von **Bismarck-Kneiphof** als Stellvertreters und v. **Graß-Klanin** als zweiten Vorsitzenden. Der Ausschuß wurde einstimmig wiedergewählt. Darauf hielten Geheimrath Professor Dr. **Maerker** und Professor Dr. **Delbrück** fachwissenschaftliche Vorträge. Die nächste Sitzung findet heute, Sonnabend, statt.

— Am 1. März treten zum **internationalen Uebereinkommen** erleichternde Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den **Eisenbahnen Deutschlands**, der Niederlande, Oesterreichs und Ungarns, sowie der Schweiz in Kraft; sie enthalten Bestimmungen über die Beförderung von Kostbarkeiten, Kunstgegenständen, Leichen und bedingungsweise zur Beförderung zugelassenen Gegenständen, welche letztere aus leicht zündbaren Stoffe bestehen

— Die **Uebergabe des neuen Reichstagsgebäudes** an das Reich soll, wie bestimmt verlautet, am 1. Oktober erfolgen.

— Zum 16. März sollen Vertreter der **Glashüttenindustrie** nach **Berlin** berufen werden, um mit Regierungsvertretern den für diese Industrie ausgearbeiteten Entwurf von Ausnahmebestimmungen, betreffend die **Sonntagsruhe**, durchzusprechen.

— Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsbank Dr. **Koch** hat am Freitag eine Sitzung des **Zentral-Ausschusses der Reichsbank** stattgefunden, in der vorbehaltlich der Genehmigung des Reichskanzlers beschlossen wurde, eine Gesammt-Dividende von 7,53 Prozent für 1893 zur Vertheilung zu bringen.

Oesterreich-Ungarn. Aus Anlaß seines vierzigjährigen Ehejubiläums, welches auf den 24. April fällt, wird der **Kaiser** eine Amnestie erlassen, welche auch die zu leichteren Strafen verurtheilten **Omladinisten** betreffen wird. Wie es heißt, soll auch am 24. April der **Ausnahmezustand** in Prag aufgehoben werden.

Im **Anarchistenprozeß** hat der Gerichtshof **Haspel** zu zehnjährigem, **Hanel** zu achtjährigem, zwei Angeklagte zu vierjährigem schweren Kerker verurtheilt. Sechs Angeklagte wurden freigesprochen.

Die **Lemberg-Czernowitzer** Eisenbahn ist durch die am Freitag im Handelsministerium erfolgte Unterzeichnung des entsprechenden Dokuments verstaatlicht worden. Die nöthige Anleihe von 10 Millionen Gulden übernimmt der Staat.

England. Am Freitag Nachmittag hat in London die **Beerdigung** des Anarchisten **Bourdin** stattgefunden. Die Straßen, die der Leichenzug passirte, waren mit einer großen Menschenmenge besetzt. Vor dem Leichenwagen schritten zahlreiche Polizisten. Trotzdem die umfassendsten Maßnahmen getroffen waren, hatte sich doch in Marlybone-Road ein Trupp **Anarchisten** mit **rother Fahne**, welche mit Trauerflor behängt war, aufgestellt. Erst nach heftigem Kampfe konnte sich die Polizei der Fahne bemächtigen.

Zwischen Vertretern der **französischen Polizei**, die gegenwärtig in London weilen, und der **englischen Polizei** fand eine Konferenz statt betreffs Ueberwachung der fremden Anarchisten in England und Entdeckung des Ortes, an dem die Explosivstoffe hergestellt worden sind.

Frankreich. Dem **Senat** hat der Ackerbauminister **Viger** den von der Deputirtenkammer angenommenen Gesetzentwurf über die **Getreidezölle** vorgelegt. Der Entwurf wurde als **dringlich** an die Zollkommission verwiesen.

Der Anarchist **Henry** hat am Freitag vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß er der Urheber der Explosion im vorigen Jahre auf dem Polizeicommissariat in der Rue des Bons Enfants gewesen ist. Er machte über das Attentat eingehende Angaben und behauptete, daß er keine Helfershelfer gehabt habe.

Der Präsident der Kammer, **Dupuy**, hat eine Anzahl **Drohbriefe** erhalten; einer derselben enthielt ein Packet mit **schwarzem Pulver**, das nach dem Laboratorium zur Untersuchung geschickt worden ist. Der **Staatsanwalt**, welcher im Prozeß **Vaillant** fungirte, erhielt einen **Drohbrief**, in welchem ihm mitgetheilt wurde, daß Emil Henry durch einen Freund gerächt werden solle und daß der Staatsanwalt eines der ersten Opfer sein werde.

Der Anarchist **Leauthier**, welcher in **Paris** den Mordanfall auf den serbischen Gesandten **Georgewitsch** verübt hat, ist am Freitag zu **lebenslänglichem Zuchthaus** verurtheilt worden.

Rußland. Der Minister **Giers** hat die Nacht zum Freitag besser verbracht, die Athemnoth kann jedoch nur durch **künstliche Athmung** gelindert werden.

Von einer besonderen Ministerialkommission sind Vorschläge zur Abwehr allzu großer **Einwanderung** in die **westlichen Grenzgebiete** ausgearbeitet worden. Der Kreis, in welchem Ausländer weder bewegliches, noch unbewegliches Eigenthum erwerben dürfen, soll erweitert werden. Auch die Annahme der russischen Unterthanenschaft gestattet früheren Ausländern Besitzerwerbung nicht.

Amtlich wird jetzt bekannt gegeben, daß die **Grenzwache** um 1178 Soldaten zu Fuß und 126 zu Pferde **verstärkt** werden soll.

Amerika. Die Sitzung der Repräsentantenkammer am 22. Februar, dem Geburtstage Washington's, welcher als gesetzlicher Feiertag gilt, veranlaßte stürmische Auftritte. Die Vorlage der Ausprägung von 2 Millionen Dollars aus dem im Staatsschatz vorhandenen **Silber** stand zur Berathung. Da der Deputirte **Bland** sich beharrlich einer Vertagung der Sitzung trotz dauernder Beschlußunfähigkeit des Hauses widersetzte, machte man von der gesetzlichen Befugniß Gebrauch, zur Erzielung der Beschlußfähigkeit eine **Anzahl von ferngebliebenen Deputirten zu verhaften** und gewaltsam in den Sitzungssaal zu bringen. Das gab aber zu so lebhaften Protesten Anlaß, daß schließlich doch die Vertagung beschlossen werden mußte.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Februar.

— Die **Hamburger Seewarte** hat einen **Südweststurm** angekündigt, da ein Gebiet niedrigen Luftdrucks nordwestvon den Hebriden in östlicher Richtung fortschreite.

— Die **Weichsel** ist hier auf 1,48 Meter weiter gefallen.

Bei **Kurzebrack** ist der Trajekt noch immer unterbrochen.

Auf der **untern Weichsel** geht das Eis jetzt so dicht, daß man jeden Augenblick das Stehenbleiben erwartet. Auf der **todten Weichsel** haben sich in Folge des Frostes (Nachts 9—10 Grad) die Eismassen so vermehrt, daß die Passagierdampfer von Danzig nur noch bis Heubude fahren können und in den nächsten Tagen ihre Fahrten wahrscheinlich ganz einstellen werden.

In der unteren **Nogat** liegt die Eisstopfung noch fest. Das Eis ist dicht zusammengeschoben und reicht auf den Außendeichen theilweise bis auf den Grund. Am Donnerstag konnte die Stopfung schon von Fußgängern betreten werden. Die Botenpost nach Einlage, welche Mittwoch ganz ausblieb, konnte die Eisdecke benutzen. Das Wasser war bis Donnerstag Nachmittag schon über 1/2 Meter **gefallen**. Im untern Einlagegebiet befindet sich viel Eis auf den Ländereien. Der Neuereihesche Ueberfall führt nur noch wenig Wasser in das Einlagegebiet. Der große Marienburger Ueberfall zog Donnerstag Vormittag noch 3/4 Mtr. Wasser in die Einlage. Die Ländereien des oberen Einlagegebiets bei Horsterbusch, Wolfsdorf, Robach und theilweise auch bei Einlage sind wasserfrei geblieben. Es scheint jetzt die Gefahr gehoben zu sein.

— Der Eisenbahndirektionsbezirk **Bromberg** soll bei der neuen Organisation der Eisenbahnverwaltung in drei Direktionen: **Danzig, Bromberg** und **Königsberg** getheilt werden. An die Stelle der Betriebsämter treten Betriebs-Inspektionen, und zwar bei der Direktion **Danzig**: 2 in **Neustettin**, 2 in **Stolp**, 2 in **Konitz**, 1 in **Danzig**, 2 in **Dirschau**, 2 in **Graudenz** und 1 in **Osterode**.

— Das Ministerialblatt der inneren Verwaltung veröffentlicht nunmehr die Ministerialverfügung, betr. die Inanspruchnahme der **Sparkassen** für verschuldete **Grundbesitzer** Der Minister des Innern empfiehlt darin den öffentlichen Sparkassen, Amortisationsdarlehen an Grundbesitzer zu gewähren. Es wird den Sparkassen empfohlen, für Amortisationsdarlehen eine **geringere Verzinsungssumme** zu forden als für gewöhnliche Darlehen, wozu sie mit Rücksicht auf die jährlich abnehmende Verschuldung des mit Amortisationsdarlehen belasteten Grundbesitzes und auf die allmähliche Vergrößerung des Amortisationsfonds in der Lage sind. Die Vergünstigung niedrigerer Zinszahlung sei aber den Kreditnehmern nur zuzubilligen, wenn sie sich verpflichten, über den angesammelten Amortisationsbetrag nicht früher zu verfügen, als bis der fünfte Theil der Schuld getilgt ist und wenn sie für den jeweiligen Rest der Hypothek das Vorrecht vor einer an Stelle der getilgten Kapitalstheile etwa aufzunehmenden Hypothek einräumen. Es empfehle sich, daß die Sparkassen sich die freie Entscheidung darüber vorbehalten, inwieweit den Gesuchen um Rückgabe des Amortisationsguthabens gewillfahrt werden könne, wenn auch, falls hinsichtlich der Sicherheit keine Bedenken entgegenständen, derartigen Anträgen regelmäßig stattzugeben sein würde. Betreffs der Kündigung empfehle es sich, die Amortisationshypotheken dadurch zu begünstigen, daß bei einer im Falle des Geldbedarfs der Sparkassen nothwendig werdenden Aufkündigung zunächst die Hypotheken ohne Tilgung gekündigt werden. Zum Schluß werden die **Oberpräsidenten** ersucht, auf die Sparkassenverwaltungen dahin einzuwirken, daß die Amortisationshypotheken eine thunlichst erweiterte Anwendung finden, und in Anregung zu bringen, daß entsprechende Vorschriften in die Statuten der öffentlichen Sparkassen aufgenommen werden. Ueber die Entwickelung der Angelegenheit sollen die Oberpräsidenten nach Jahresfrist berichten.

— In der **Budgetkommission des Reichstags** wurden gestern u. A. bewilligt: 100000 Mark als erste Baurate für eine evangelische Garnisonkirche in **Thorn**, 187000 M. zur Erweiterung des Barackenlagers bei **Arys**, 2485000 Mark zur Erwerbung eines Fußartillerie-Schießplatzes bei **Thorn**, 900000 Mark zur Bestreitung der Kosten für die Anlage von Schießständen aus Anlaß der Einführung weittragender Handfeuerwaffen. — **Abgelehnt** wurde u. A. die Forderung von 40000 Mk. zur Erweiterung der Kavalleriekaserne in **Riesenburg**.

— Die angekündigte zweite **polnisch-katholische Versammlung** für die Provinz **Posen** wird am 3., 4., 5. und 6. Juni in Posen abgehalten werden.

— In **Bromberg** und **Inowrazlaw** haben sich gleichfalls, wie in Posen, polnische Komitees zur Veranstaltung von **Koszinsko-Feiern** gebildet.

— Die **Kapelle** des Infanterie-Regiments **Graf Schwerin** unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters **Nolte** ist in ihrem Bestreben, die höhere Musik würdig zu pflegen, unermüdlich. Dafür war das gestrige **Symphoniekonzert** im Adler wiederum ein rühmlicher Beweis, den die Hörer durch reichlichen Beifall noch bekräftigten. Das Konzert begann mit der Ouverture zur „Zauberflöte" von **Mozart**; es folgte die 2. Symphonie (D-dur) von **Beethoven**, deren vier Sätze vortrefflich ausgeführt wurden. Das Vorspiel zu **Wagners** „Parsifal", das wohlbekannte **Boccherini**'sche Menuett, der Todtentanz von **Saint-Saëns** und zum Schluß die Ungarische Rhapsodie Nr. 1 (F-dur) von **Liszt** gaben gleichfalls Gelegenheit, der Tüchtigkeit der Kapelle volle Anerkennung zu zollen. Es wäre wohl zu wünschen, daß während der Musiksaison die Zahl der Symphonie-Konzerte wesentlich vermehrt würde, dazu gehörte freilich eine größere Theilnahme unserer Musikfreunde. Der Ruhm ist ein gutes Ding, neben ihm aber ist dem Künstler auch eine materiellere Belohnung wohl zu gönnen.

— Wir machen auf den morgen, Sonntag, Abends 1/2 6 Uhr in der Aula des Gymnasiums stattfindenden litteraturgeschichtlichen Vortrag des Herrn Dr. **Lohmeyer** (über die deutschen Humoristen der Gegenwart) nochmals aufmerksam. Herr Lohmeyer ist in den letzten Tagen in Königsberg, Elbing und Danzig mit großem Erfolg aufgetreten. Das von ihm behandelte Thema ist von hohem Interesse für jeden Litteraturfreund, und seine Darstellungsweise wird in allen Berichten rühmend hervorgehoben.

— Die beiden Vorstellungen, welche **Otto Nebels** Wissenschaftliches Theater gestern (Nachmittag und Abend) im „**Tivoli**" gab, hatten ein zahlreiches Publikum herangezogen, welches von dem Dargebotenen sehr befriedigt wurde. Die Darstellungen der **Entstehungsgeschichte der Erde** wie die besonders merkwürdiger Punkte der Welt, feuerspeiender Berge, berühmter Bauwerke, Naturereignisse, Brände u. s. w. zeichneten sich durch Genauigkeit und zum Theil wunderbare Farbenwirkungen aus und waren — eine Seltenheit — von einem wirklich verständigen erklärenden Vortrag begleitet, der namentlich für die in großer Anzahl erschienene Schuljugend viel Belehrendes enthielt. Große Heiterkeit erregten auch die mechanischen Darstellungen, besonders aber die Leistungen des kleinen Schnellmalers **Signor Carlo**.

— Die letzte Vorstellung im **Circus Blumenfeld** und **Goldkette** war vorzugsweise der derben Komik gewidmet, und an Heiterkeit hat es denn auch nicht gefehlt. Die sämmtlichen Clowns überboten sich in allerlei Sprüngen und Scherzen, namentlich leistete Herr **Fritzke** darin ein Erkleckliches. August der Dumme producirte sich als Feldherr in der Schlacht bei Sedan, die von einer Schaar Knaben mit Schweinsblasen und Prügeln tapfer geschlagen wurde, ferner als Gedankenleser und Spiritist, der eine Dame spurlos verschwinden ließ, endlich in höchst drolliger Vorführung seines „Wunderschweines". Die Pantomime „die lustige Schwiegermutter", eine drastische Frei-, Prügel- und Reitscene mit höchst komischen Voltigen, trug auch zur Heiterkeit nicht wenig bei. Die Vorführung der Reit- und Freiheitspferde fand wieder lebhaften Beifall.

Am Sonntag finden wieder zwei Vorstellungen statt. Nachmittags hat jeder Besucher das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei mitzubringen. Abends wird u. a. die Pantomime „Athanas" aufgeführt.

— Vor einiger Zeit wurde bekanntlich der in der Kulmer Vorstadt wohnhafte Arbeiter **Schweitzer** verhaftet, weil man in Erfahrung gebracht hatte, daß er bei einem Besitzer in Schönsee einen größeren **Geflügeldiebstahl** ausgeführt hatte. Hinter dem Hause, in welchem S. wohnte, hat ein hiesiger Schutzmann nun einen Eimer vergraben gefunden, in dem sich etwa 12 bis 14 Hühner, zerlegt und eingepökelt, befanden. S. hat bei der Ausübung des Diebstahls noch einen Gehülfen gehabt, den man wohl ebenfalls bald festnehmen wird; außerdem werden sich in dieser Angelegenheit noch mehrere Personen wegen **Hehlerei** zu verantworten haben.

— Wegen **fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports** wurde am 15. November v. J. vom Landgericht **Thorn** der Wagenmeister **Erxleben** aus Graudenz zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, der Stationsassistent **Schwödt** aus Kulmsee dagegen freigesprochen. Am 22. Dezember 1892 Abends sollte ein Personenzug auf der Station Kulmsee einen Güterzug überholen Erxleben vertrat auf kurze Zeit den anderweitig beschäftigten Stationsassistenten und gab das Ausfahrtszeichen für den Personenzug zu früh. Der Lokomotivführer fuhr zwar zu, schaute aber erst noch einmal aus, ob das Gleis auch frei sei. Hierbei sah er nun, daß der Güterzug in einiger Ent

fernung noch auf denselben Gleise hielt. Es gelang ihm aber noch, seinen Zug zum Stehen zu bringen, ehe derselbe auf den Güterzug stieß. — Erxleben hatte gegen das Urtheil **Revision** eingelegt und darin ausgeführt, eine Gefährdung liege dann nicht vor, wenn wenigstens eine der bestehenden Sicherheitsmaßregeln funktionire; das sei hier der Fall gewesen, da der Lokomotivführer, wie es seine Pflicht war, erst das Gleis beobachtet habe, ehe er ein schnelleres Fahrtempo einschlug. — Das **Reichsgericht verwarf** indessen gestern die Revision als unbegründet, da die fahrlässige Schuld Erxlebens in einwandfreier Weise festgestellt sei.

— Der Regierungspräsident **Steinmann**-Gumbinnen hat sich zu einem längeren Aufenthalt nach dem Süden begeben.

— In Posen ist der Oberlandesgerichtsrath **v. Selle** im 67. Lebensjahre gestorben. Er war ein Sohn des beim Krönungsfeste 1861 geadelten Majors a. D. Selle auf Ziegahnen, Kreis Marienwerder. 1850 in den Justizdienst getreten, machte er den Vorbereitungsdienst im Appellationsgerichtsbezirk Marienwerder durch, wurde 1858 Kreisrichter in Rosenberg, 1864 kam er als Kreisrichter nach Elbing, wo er 1869 Kreisgerichtsrath wurde. 1875 wurde er Appellationsgerichtsrath in Bromberg und bei der Justizreorganisation am 1. Oktober 1879 Oberlandesgerichtsrath in Posen.

— Der Gerichtsassessor **Hansch** in Bentschen ist zum Amtsrichter in Labischin ernannt.

— Der neuernannte Regierungs-Assessor **Ludovici** aus Stralsund ist dem Landrath des Kreises Dramburg, Reg.-Bez. Köslin, zugetheilt worden.

Rehden, 22. Februar. Am 19., 20. und 21. d. Mts. fand an der hiesigen **Präparandenanstalt** unter dem Vorsitz des Regierungs- une Schulrathes Dr. Protzen aus Marienwerder die Entlassungsprüfung statt. Derselben unterzogen sich 27 Anstaltszöglinge und zwei Bewerber. Sämmtliche Zöglinge und ein Bewerber (Obertertianer) bestanden, der andere trat im Laufe der mündlichen Prüfung freiwillig zurück. Die 28 Bestandenen treten theils ins Seminar zu **Graudenz**, theils in das zu Berent ein.

* **Danzig**, 23. Februar. Zu der Versammlung des **Bundes der Landwirthe**, die heut Nachmittag im großen Saale des Schützenhauses stattfand, hatten sich über 1000 Landwirthe eingefunden. Herr v. **Puttkamer**-Plauth führte wie in Graudenz den Vorsitz, Herr v. **Plötz** hielt eine Rede (auf deren Wiedergabe der „Gesellige" vollständig verzichten kann, da die Graudenzer Rede nach dem Stenogramm wiedergegeben worden ist und Herr v. Plötz in Danzig im Wesentlichen ganz denselben Vortrag hielt) dann wurde die Diskussion eröffnet. Auch hier trat wieder Herr Gutsbesitzer **Hilbert**-Maciejewo auf und schilderte seine Nothlage. Redner ging wieder scharf gegen den Reichskanzler vor, „den Mann ohne Ar und Halm", der kein Verständniß dafür habe, daß mit dem russischen Stroh die Viehseuchen über die Grenze geschleppt würden. Schließlich prophezeite Herr Hilbert, daß nach der Annahme des russischen Vertrages Tausende von Landwirthen nach kurzer Zeit zum Ruin getrieben werden würden. Dann könnten ja aus den bankerotten Landwirthen Bataillone gebildet werden, welche der Bundespräsident (Herr v. Plötz) vor dem Reichskanzleramte in Parade aufstellen könne. Herr v. Puttkamer verlas eine **Resolution**, (in Graudenz war überhaupt keine Resolution beantragt) in welcher die Versammlung erklärt, daß sie mit der Wirthschaftspolitik der Regierung nicht einverstanden sei und daß die Landwirthschaft die ihr durch dieselbe auferlegten Opfer nicht ertragen könne. — Nachdem diese Resolution mit allen gegen fünf Stimmen angenommen war, wurde über die Presse gesprochen. Herr v. **Puttkamer** erklärte sich dann bereit, den Vorsitz im Provinzialverband zu übernehmen und schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den Bund der Landwirthe.

Die Wahl zum Provinzialvorsitzenden nahm Herr v. Puttkamer mit folgenden Worten an: M. H. Wenn Sie, wie ich das aus Ihrer allseitigen Zustimmung ersehe, wirklich mit dem dringenden Wunsche an mich herantreten, daß ich den Vorsitz des Bundes für die Provinz annehme, so will ich es thun. Ob ich das für mich und meine Verhältnisse verantworten kann, lasse ich dahingestellt, aber wenn es gilt, für das **Allgemeinwohl** oder für das **Interesse meiner Berufsgenossen** einzutreten, dann bin ich in Bezug auf meine Verhältnisse immer etwas leichtsinnig gewesen. Nun will ich es auch jetzt wieder sein! Aber, ich gestehe, mit schwerem Herzen, denn, wie das bei einer so plötzlich und so gewaltig hervorbrechenden Bewegung nicht anders sein konnte, sind Fehler gemacht, es ist theilweise über das Ziel hinausgeschossen, kurz, ich kann mit meinen Ansichten, mit meinem Namen nicht Alles decken, was geschehen ist; da ist mir nun von Seiten der Direktion des Bundes nicht nur eine größere **Selbstständigkeit für unsere Provinz** zugesagt, sondern es sollen auch alle wichtigeren Maßnahmen zuvor mit dem **Provinzialvorsitzenden berathen** werden.

Wir können an diese Worte und an Aeußerungen des Herrn v. Puttkamer auf der Versammlung in Graudenz — daß das Wort „**leben und leben lassen**" mehr beherzigt werden möge, daß man sich vor **Extravaganzen** hüten müsse und bedenken möge, daß es im Lande noch mehr Leute gebe, die auch leben wollen — wohl die feste **Hoffnung** knüpfen, daß nunmehr die landwirthschaftliche Bewegung in ein den **Verhältnissen der Provinz Westpreußen mehr entsprechendes**, ruhigeres Fahrwasser kommt, zumal Herr v. Puttkamer auch Vorsitzender des **Centralvereins westpreußischer Landwirthe** ist, der Landwirthe der verschiedensten Parteirichtung und auch viele Nichtmitglieder des Bundes in seinen Reihen zählt. Auch für die schwierige Lage der Hafenstadt Danzig hat Herr v. Puttkamer von jeher ein viel größeres Verständniß gehabt, als sie der Bundesleitung zugeschrieben werden kann.

b **Danzig**, 23. Februar. Dank der eifrigen Thätigkeit des Vorstandes des **ornithologischen** Vereines verspricht die Ende März stattfindende **Ausstellung** von **Geflügel, Vögeln** und **Kaninchen** ein glänzendes Ergebniß. Um die Betheiligung möglichst auszudehnen, ist der letzte Anmeldetermin zur Beschickung bis zum 15. März ausgedehnt worden. Dem Entgegenkommen des Herrn Oberpräsidenten ist es zu verdanken daß eine **Verloosung** stattbaben kann.

i **Kulm**, 24. Februar. Die vom **Westpreußischen Geflügelzuchtverein** veranstaltete Ausstellung wurde heute Vormittag vom Vorsitzenden eröffnet. Es sind Hühner und größeres Geflügel in 178, Tauben in 230, Sing- und Ziervögel in 27, Kaninchen in 12, Litteratur 2c. in 9 Nummern ausgestellt. Es kamen neun silberne, sechs broncene Medaillen und viele Geldpreise zur Vertheilung. Der Besuch war nur mittelmäßig.

K **Thorn**, 23. Februar. In letzterer Zeit sind im **Holzgeschäft** bedeutende Abschlüsse gemacht worden. Eine Berliner Firma kaufte in Rußland 16000 Stück Kiefern-Rundholz. Wir berichteten, daß Herr Gonsiorowski von hier einen Theil des Bankauer Waldes angekauft hat und dort ein großes Dampfsägewerk erbaut. Das Werk ist bereits gerichtet und wird im März in Betrieb gesetzt werden. Neuerdings hat Herr G. noch von dem unfern der Bankauer Forst gelegenen, zum Rittergut Plochoszin gehörigen Forst 225 Morgen Hochwald angekauft, dessen Stämme im Bankauer Sägewerk auch verarbeitet werden sollen.

Lautenburg, 23. Februar. Der Bau der **Chaussee Lautenburg-Wompiers** wird voraussichtlich bald zur Ausführung gelangen. Gestern unterhandelte Herr Landruth **Dumrath**-Strasburg in dieser Angelegenheit zu Jellen mit den Adjazenten. Die Betheiligten haben sich bereit erklärt, die erforderlichen Beiträge zu leisten.

∓ **Marienwerder**, 23. Februar. In der heutigen Sitzung des hiesigen **Vereins** für die **Realschule** wies der Vorsitzende, Herr Postdirektor a. D. **Koch** auf die Schritte hin, welche seit $1^{1}/_{4}$ Jahren gethan worden sind, um Realklassen in Verbindung mit dem hiesigen Gymnasium und dann eine private höhere Schule mit Vorschule ins Leben zu rufen, daß aber weder das eine noch das andere erreicht worden sei, weil der Herr Unterrichtsminister bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen hätte; doch berechtige gerade das Ausbleiben des Bescheides zu den besten Hoffnungen. Hierauf wurde Seitens der Eltern, welche ihre Söhne zu Ostern d. J. der zu errichtenden höheren Anstalt anvertrauen wollten, beschlossen, in einer neuen Eingabe den Minister um Entscheidung in der Sache zu bitten. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde der Jahresbeitrag von 1 Mk. auf 1 Mk. 50 Pfg. erhöht. Im Verlauf des Abends erklärten 8 Herren ihren Beitritt zum Verein.

r **Schwetz**, 23. Februar. In den letzten Tagen fand hier unter dem Vorsitz des Reg.-Schulraths Herrn Dr. **Protzen** aus Marienwerder die **Abgangsprüfung** an der Präparandenanstalt statt. Sämmtliche 24 Prüflinge haben bestanden.

rt **Karthaus**, 23. Februar. Vorgestern starb auf seinem Gute Augustowo der Rittergutsbesitzer und Kreissynodaldeputirter Herr **Heering**; derselbe hat seit der Gründung der evangelischen Kirchengemeinde in Sullenschin, seit länger als 25 Jahren, sich um diese als Vorstandsmitglied große Verdienste erworben. — In die Reihe der zu Rentengütern bezw. zur Parzellirung gestellten Güter treten ferner die Güter Groß Nakitt, Königl. Stendsitz, Ober-Brodnitz, Podjaß-Amalienthal, Zuckau und Schidlitz bei Berent. — Von der Sektion 4 der nordöstlichen **Baugewerksberufsgenossenschaft** ist als Vertrauensmann für den Kreis Karthaus der Maurermeister Triebeß hierselbst bestellt worden.

Christburg, 21. Februar. In der gestrigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde eine **Aufbesserung** der Lehrergehälter und die Aufstellung eines Normalbesoldungsplans bis zur Etatsaufstellung für 1895/1896 abgelehnt. Die verstorbene Frau Dr. **Schröder** hat die Stadtgemeinde zur **Universalerbin** eingesetzt. Wenn nun auch durch bedeutende Legate das gesammte baare Kapital und bewegliche Mobiliar herausgegeben werden muß, so verbleibt der Stadtgemeinde doch der historisch berühmte Schloßberg. Die städtischen Behörden beschlossen deshalb die Erbschaft anzutreten. — Der Rektor **Böttger**, welcher bisher die Rektorstelle an der Stadtschule nur provisorisch verwaltete, ist nun von der Regierung endgiltig angestellt worden.

yz. **Elbing**, 23. Februar. In der heutigen **Stadtverordnetenversammlung** wurde der Forstetat für 1894/95 in Einnahme auf 47320 Mk. und in Ausgabe auf 24997 Mark festgesetzt. Bei der Prüfung der Kämmerei-Hauptrechnung für 1892/93 stellte der Referent fest, daß der Abschluß dieses Jahres zu den allerschlechtesten der Jahrzehnte gehöre. Der Niedergang der Einnahmen und die Steigerung der Ausgaben haben eine Defizit von 15000 Mark zur Folge gehabt. Namentlich macht sich der Rückgang bei der Verwaltung der Grundstücke bemerkbar.

Elbing, 23. Februar. Die **Stadtverordneten** traten heute einstimmig einer **Petition** des **Magistrats** zu Gunsten des **deutsch-russischen Handelsvertrages** bei.

Marienburg, 23. Februar. Heute früh starb in Berlin in Folge eines Herzschlages ein wohlverdienter früherer Mitbürger, Herr Rentier Isidor **Katz**. Der Heimgegangene wirkte hier früher als Stadtverordneter, später eine Reihe von Jahren als Magistratsmitglied und zuletzt als Beigeordneter. Als seine Wiederwahl unter dem Ministerium v. Puttkamer nicht bestätigt wurde, trat er wieder in die Stadtverordneten-Versammlung ein und übernahm als Vorsitzender deren Leitung, in welcher Stellung er stets mit Energie für die Hochhaltung der den Bürgern durch die Selbstverwaltung gewährten Rechte eintrat.

Insterburg, 13. Februar. Der auf der **Bahnstrecke** vor einigen Tagen von der Plattform gefallene, überfahrene und **getödtete** Mann war nicht ein Schneidermeister, sondern, nach den bei der Leiche gefundenen Papieren zu ertheilen, ein **Referendar Max Liske** aus Tilsit.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 23. Februar. Zur Berathung über die Errichtung einer **Zuckerfabrik** in unserem Kreise fand gestern in Krone an der Brahe wiederum eine Versammlung statt. Die Unterhandlungen mit der **Nakeler** Zuckerfabrik wegen Vergrößerung der dortigen Anlage werden zu einer Verständigung wohl nicht führen, da die Bedingungen der Nakeler Fabrik nicht den Wünschen unserer Landwirthe entsprechen. Dagegen ist die Möglichkeit in Betracht gezogen worden, mit den Landwirthen aus dem Wirsitzer Kreise, die ebenfalls den Bau einer Zuckerfabrik beabsichtigten, ein gemeinschaftliches Etablissement einzurichten. Die Entfernung zwischen unserem Kreise und dem betheiligten Theile des Wirsitzer Kreises würde ein Hinderniß nicht bilden, und auch in der Platzfrage ließe sich eine Verständigung erzielen. Die für die Errichtung einer Zuckerfabrik nöthige Rübenmenge würde mit Leichtigkeit und in mehr als ausreichendem Maaße angebaut werden. Bestimmtes wurde noch nicht beschlossen.

Verschiedenes.

— Der dieser Tage aus **Ost-Afrika** in **Hamburg** eingetroffene Reichspostdampfer „Bundesrath" hat einige Eisenbahnwaggonladungen afrikanischer Gegenstände, Waffen, aus werthvollen Fellen gefertigte Kleidungsstücken, Kopfputz 2c. mitgebracht. Ein Theil dieser Gegenstände ist für **Kaiser Wilhelm** zum Geschenk bestimmt, die übrigen sind für die Berliner und Hamburger Museen ausersehen. An Bord des Dampfers befanden sich auch mehrere Soldaten der ostafrikanischen Schutztruppe und mehrere Reichskommissare.

— Einzelheiten über das **Unglück** auf dem **Panzer „Brandenburg"** werden jetzt aus einem Privatbriefe eines jungen Mannes, der zur Zeit auf dem „Brandenburg" dient und der bei dem Unglück mit knapper Noth dem Tode entgangen ist, im „Köln. Stadtanz." mitgetheilt: „Wir waren, so schreibt der junge Mann, drei Stunden gefahren und in offener See, als sich das fürchterliche Unglück ereignete. Ich befand mich gerade oberhalb der Maschine, als ich plötzlich ein starkes Rauschen und Brausen hörte. Ich wollte mich zu dem Ort begeben und nachsehen, was da los sei. Gleichzeitig klang aber auch schon ein schmerzliches Geschrei an mein Ohr, und auf dem Wege zur Maschine kam mir ein solcher Druck und eine solche Hitze ins Gesicht, daß ich sofort zu Boden fiel. In meiner Todesangst raffte ich mich auf und lief zum Bullauge (Fenster), drückte mich mit aller Kraft hindurch und wollte schnell über Bord springen, als ich über mir die Ankerbefestigung bemerkte, darnach griff und mich daran festklammerte. Der Ruf erscholl: „Sämmtliche Boote klar!" Alle Rettungsboote wurden in See gesetzt und mit Mannschaften besetzt, da man glaubte, das Schiff werde in die Luft fliegen. Nachdem festgestellt worden, daß das Schiff keinen Leck hatte, ging alles wieder an Bord, um zu sehen, was eigentlich los sei. Der Kommandant, der erste Offizier drangen mit 15 Matrosen in den Maschinenraum, wo es stockfinster war, da das elektrische Licht ausgegangen war. Aus dem Maschinenraum drang ein betäubender Geruch empor. Schnell wurden Laternen angezündet, und unseren Augen bot sich nun ein entsetzlicher Anblick. Ueberall sahen wir entstellte und verstümmelte Leichen, Mehrere Matrosen wurden beim Anblick dieses Elends ohnmächtig. Sogleich wurde die ganze Besatzung herbeigerufen und Freiwillige aufgefordert, sich zu melden, um die Leichen an Deck zu schaffen. Kaum waren die Leute über die heißen Treppen in den Maschinenraum gelangt, als wieder mehrere in Ohnmacht fielen bei dem fürchterlichen Anblicke, der sich ihnen bot. Ich kann nicht beschreiben, wie es uns zu Muthe war, als wir einige Leichen nach oben schafften; die meisten von uns wurden ohnmächtig. Inzwischen war das Nothsignal gehißt worden und nach und nach trafen von den andern Schiffen Lazarethgehilfen und Aerzte ein. Das Schiff trieb auf offener See; es konnte nicht fahren, weil kein Dampf mehr vorhanden war. Die Leichen mußten behutsam angefaßt werden, da sie beinahe auseinanderfielen; sie waren sozusagen gekocht. Ich kann Euch, meine Lieben, nicht alles erzählen; ich bin noch ganz erschüttert von dem Vorfall. Wir können von Glück sagen, daß nicht das ganze Schiff in die Luft geflogen ist, denn in den Kesseln war kein Dampf mehr und die Feuer mußten schnell ausgespritzt werden."

— [**Mordversuch.**] In **Sprottau** (Schlesien) hat vor einigen Tagen der 17jährige Schuhmacherlehrling **Gustav Berthold** versucht, seinen Lehrmeister, den Schuhmacher **Kühne** zu erschießen. Als der Meister abends gegen 11 Uhr nach Hause kam, schoß Berthold mit einem Revolver, den er eben erst gekauft und mit dem er vorher im Garten Schießübungen angestellt hatte, im dunklen Hausflur auf ihn und begab sich darauf in seine Schlafkammer, ohne sich über die Wirkung der Schüsse zu vergewissern. Am nächsten Morgen hörte er, daß einer der Schüsse Kühne in den Hals getroffen und schwer verletzt habe. Daraufhin ist er flüchtig geworden und am Donnerstag auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin **verhaftet** worden. In dem Vorhaben, die That auszuführen, ist er angeblich von seinen Lehrkollegen bestärkt worden. Auch behauptet er, daß er durch schlechte Behandlung dazu getrieben sei. Es steht fest, daß er einige Wochen vorher die Ladenkasse seines Meisters erbrochen und 160 Mk. daraus entwendet hat. Schon seit langer Zeit soll unter den drei Kühne'schen Lehrlingen **Paul Schade, Gustav Berthold** und **Robert Talke**, sämmtlich zwischen fünfzehn und siebzehn Jahre alt, ein **Komplott** bestanden haben, das sich die Aufgabe gestellt hatte, den Meister und Lehrherrn unter allen Umständen unschädlich zu machen, weil er nach ihrer Meinung in zu strenger Weise auf Ordnung hielt und ihnen namentlich die Theilnahme an den jüngsten Fastnachtsfreuden nicht in dem gewünschten Umfang gestattet hatte. Zuerst beschloß das Komplott, den Lehrherrn zu vergiften, doch nahm man hiervon Abstand, weil die Ausführung Schwierigkeiten bot. Dann faßten die Burschen den Entschluß, mit Hilfe des Revolvers ihren Plan auszuführen. Hierzu wurde durch das Loos der bezeichnete Berthold bestimmt, der denn auch seinen Meister in der gemeldeten Weise kaltblütig überfiel. Kühne befindet sich noch nicht außer Lebensgefahr, zumal das hinter dem linken Ohr tief in den Hals eingedrungene Geschoß noch nicht beseitigt werden konnte. Auch Schade und Talke sind verhaftet.

— [**Auch ein Nutzen.**] „. . Finden Sie es nicht auch gut, Herr Hofrath, daß ein gebildetes junges Mädchen **musizirt**?" — „Gewiß, meine Gnädigste! Dann kann es seinem späteren Ehemanne einen Beweis seiner **Liebe dadurch** geben, daß es — **aufhört**!"

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 24. Februar. Der Kaiser fuhr heute Vormittag in das Reichskanzlerpalais und beglückwünschte den Grafen von Caprivi zum Geburtstage. Der Reichskanzler vollendet heut sein 63. Lebensjahr.**

K Berlin, 24. Februar. Der Kaiser schenkte dem Reichskanzler Grafen von Caprivi zu dessen heutigem Geburtstage einen Humpen und zwei Pokale aus grünem Glas. Der nach Angaben des Kaisers angefertigte Humpen trägt das Reichswappen und die Wappen der deutschen Bundesstaaten. Sämmtliche Mitglieder des königlichen Hauses fuhren beim Reichskanzler vor oder schickten ihre Karten.

n Berlin, 24. Februar. Der Kaiser hat die Frau Dr. Prager aus Berlin, welche bekanntlich wegen versuchten Gattenmordes zu sechsjähriger Zuchthausstrafe (die sie in Jauer absitzt) verurtheilt war, begnadigt, nachdem sie jetzt den vierten Theil der Strafe verbüßt hat.

K Berlin, 24. Februar. Der Reichskanzler beabsichtigt baldigst die Ausprägung von 22 Millionen Mk. in Silberscheidemünze vornehmen zu lassen.

r Berlin, 24. Februar. Die Budget-Kommission des Reichstages hat die Summe von 300000 Mk., erste Rate für den Neubau einer Unteroffizierschule zu Bartenstein, genehmigt.

n Berlin, 24. Februar. Die Vorstände sämmtlicher Fraktionen des Reichstages haben die Reichstagsabgeordneten aufgefordert, von Montag ab bei den Sitzungen nicht zu fehlen.

: London, 14. Februar. Nach einer Depesche aus Rio de Janeiro ist der im Besitz der Aufständischen befindliche Transport-Dampfer „Mercurio" von Batterien der Regierungstruppen in den Grund gebohrt worden. Dabei ist der Dampfkessel explodirt und hat viele Menschen getödtet.

Graudenz, 24. Februar. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 120—128.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mk. 105—110.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—135.
Hafer Mk 135—150.
Erbsen Futter- Mk. 120—140, Koch Mk. 140—165.

Bromberg, 24. Februar. **Schlacht- u. Viehhof**, Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 18 Stück, Kälber 32, Schweine 662, darunter 247 Ferkel, Schafe 16. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht, Schweine 36—41 Mk., für das Paar Ferkel 20—30 Mk.

Danzig, 24. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.	Mark	Termin April-Mai .	112
Umsatz 100 To.		Transit "	86,50
inl. hochbunt u. weiß	131—133	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	110
" hellbunt	129	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130—135
Transit hochb. u. weiß	114	" kl. (625—660 Gr.)	115
" hellbunt ...	111	Hafer inländisch	130
Term. z. f. V. April-Mai	137	Erbsen "	150
Transit " "	126	" Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	131	Rübsen inländisch ...	205
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.		Rohzucker inl. Rend. 88% matt.	12,65
inländischer	110	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,50
russ.-poln. z. Transit	86	nichtkontingentirt.	30,00

Danzig, 24. Februar. [Marktbericht] von Paul Kuckein.
Butter per 1/2 Kgr. 1,20—1,30 Mk., Eier Mdl. 70—85 Mk., Zwiebeln neue per 5 Ltr. 0,80 Mk., Wirsing Mdl. 50—80, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Weißkohl Mdl. 0,70—1,00, Rothkohl Mdl. 80—1,20 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,50—2,20 Mk., Wrucken Scheffel 1,00—1,50 Mk., Hühner alte Stück 1,40—2,50, Hühner junge Paar 2,40—3,00 Mk., Tauben Paar 1,20—1,40 Mk., Puten lebend 4,00 bis 8,00 Mk., Ferkel per Stück 12,00—20,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 40,00—43,00 Mk., Kälber per Ctr. 33,00—35,00 Mk.

Königsberg, 24. Februar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,25 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 24. Februar. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 5195 Rinder, 7088 Schweine, 1420 Kälber und 11132 Hammel. — In **Rindern** ruhiges Geschäft, es bleibt geringer Ueberstand. Man zahlte Ia 53—56, IIa 46—50, IIIa 40—43, IVa 35—38 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — **Schweine**. Der Markt verlief schleppend und wurde nicht geräumt. Wir notiren für Ia 52—53, IIa 50—51, IIIa 47 bis 49, Bakonier 49—52 Mk. für 100 Pfund lebend mit 43 Pfund Tara per Stück. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich schleppend, Ia brachte 53—60, IIa 43—52, IIIa 36—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für **Schlachthammel** zeigte langsame Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia brachte 40—50, IIa 36 bis 38 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 24. Februar. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 135—145, per Mai 143,50, per Juli 145,50. — **Roggen** loco Mk. 120—125, per Mai 127,00, per Juli 128,25. — **Hafer** loco Mk. 135—178, per Mai 135,25, per Juli 135,25. — **Spiritus** loco Mk. 31,60, per Februar 35,80, per April 36,30, per Mai 36,50. Tendenz: **Weizen** matter, **Roggen** matter, **Hafer** matter. **Spiritus** matter. Privatdiskont $1^{1}/_{2}$%. Russische Noten 218,76.

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugsstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Schuhe, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Lederwaaren, Parfümerien, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids, Möbel, Broncewaaren, Tapeten:

Neue Kleiderstoffe für das Frühjahr

Beige Virginie, in vielen soliden Farben, 100 cm breit . . . . . Meter **M. 1,25**
Beige-Loden, in vielen Melangen . . 115 cm breit Meter **M. 1,85, 2, 2,35, 3**
Cheviot natté, in vielen neuen Melangen 120 cm breit . . . . . Meter **M. 3,25**
Cheviot Diagonal, reiches Sortiment 120 cm breit . . . . . Meter **M. 3,25**
Satin (Nouveauté) in vielen Farben . 120 cm breit . . . . . Meter **M. 3,25**
Caro (neues natté-artiges Gewebe) in vielen Farbenstellungen und verschiedenen Größen, 100 cm breit . . . . . . Meter **M. 1,85, 2, 2,35, 2,75**
120 cm breit . . . . . . Meter **M. 3,—, 3,25, 3,50**

Cheviot, dauerhaftes Gewebe, in vielen Farben, 100 cm breit . . . Meter **M. 1,50, 2**
Foulé, in sämmtlichen Farben . . . . 100/105 cm breit Meter **M. 1,50, 1,95, 2,50**
Diagonal-Cheviot, in vielen neuen Farben, 100 cm breit . . . . Meter **M. 2,—**
120 cm breit . . . . Meter **M. 3,25**
Wipcord, in schönen soliden Farben . . . 100 cm breit . . . . Meter **M. 3,25**
120 cm breit . . . . Meter **M. 3,25**
Armure, dauerhaftes crêpartiges Gewebe, großartiges Farbensortiment 105 cm breit Meter **M. 3,50,** 115 cm breit Meter **M. 3,50**

Melange-Loden, praktische Qualitäten, äußerst reiche Sortimente, in den neuesten Farben, 120 cm breit . . . . **M. 3,50—4,50**
Gezwirnte Kammgarnstoffe, außerordentlich solides Gewebe, in neuesten Melangen, für Reise und Promenade, 120 cm breit . . . . **M. 4,75, 5,50, 6,00—7,50**
Façonnés und Travers, halbseidene, elegante Fantasiestoffe in reichhaltiger Auswahl, 120 cm breit . . . . **M. 5,25—7,50**
Glatte Woll-Satins, hervorragende Neuheit für elegante Straßen-Costüme, in allen neuen Frühjahrs-Farben . . . . **M. 3,75, 4,75—5,75**

Modebilder und Proben nach auswärts postfrei. Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mark an.

Gestern Nachm. 3½ Uhr verstarb nach 3-tägigem Leiden in Folge d. Entbindung meine liebe Frau, uns. gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Marie Quandt,** geb. **Ciechocka** im Alter von 33 Jahren, was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, d. 24. Febr. 1894

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung find. Montag, den 26. d., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerh., Fischerstr. 14, aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Tante, Fräulein

Laura Riege

im 80. Lebensjahre. (9800

Schwetz, den 22. Febr. 1894.

Johannes Martin, Obersteuercontroleur.
Marie Martin.

Heute Nachmittag 12¾ Uhr folgte unser kleiner (9911

Waldemar

seiner dahingeschiedenen Mutter in die Ewigkeit.

Graudenz, d. 23. Febr. 1894.

Ed. Schweinshaupt.

Die Erneuerung der Loose

zur dritten Klasse der 190. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie hat, bei Verlust des Anrechts, bis zum 8. März d. J., Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen. (9884

J. Kalmukow, Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Sonntag, den 25. d. Mts.

Großes Eis-Concert

am Pfeiler XII.

Kinder 20 Pf. Entree. Anfang 2 Uhr.

Erholung **Klein-Tarpen**
Sonntag **Tanzkränzchen.**



(6045)



Eine liebevolle (6179)

Pension

finden in herrlicher, wald- u bergreicher Gegend Thüringens junge Mädchen, die sich in Haush. od. in e. d. hiesig. vortr. Schulen ausbild. wollen. Handarbeitslehrerin i. H. Näh. **Fr. A Atzel Eisenach.**

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Gewerbeverein Graudenz.

Montag, 26. d. Mts.: Vortag des Herrn Oberlehrer Dr. Trabant: „Erinnerungen an eine Nordlandsfahrt". (9876

Graudenzer Gesangverein.

Eingetretener Umstände halber kann die Probe am Sonntag nicht stattfinden. (9898

Nächste Uebungsstunde

Mittwoch, den 28. Februar,

Abends 8 Uhr.

Wegen des nahe bevorstehenden Concerts ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Dr. Lohmeyer

Vortrag über die deutschen Humoristen der Gegenwart, Charakteristiken aus persönlichen Beziehungen. **Sonntag, Nachm. ½6 Uhr,** in der **Aula des Gymnasiums.** (9877

Eintrittskarten zu 1 Mk., Schülerbillets zu 0,50 Mk. sind in der Güssow-schen Conditorei und an der Kasse zu entnehmen.

Die allgemeine Noth unserer Zeit, die Gefahren, die uns umgeben und die Errettung — eine herrliche That Gottes. (9788)

Oeffentl. Vortrag

Sonntag, den 25. Februar, Abends **6** Uhr

Trinkestraße 4.

Eintritt frei!

Stadt-Theater in Graudenz.

Vom Sonntag, den 4. März 1894 an: **Dresdener Gesammt-Gastspiel** unter Leitung des Frl. **Adelheid Bernhardt** aus Dresden.

Es können nur 12 Vorstellungen des Dresdener Ensemble stattfinden.

Gäste: Frl. **Ida Stefan** vom Hoftheater in Stuttgart. Frl. **Henriette Masson,** Kgl. Hofschauspiel. v. Dresden. Herr **Otto Ottbert** v. Wallner-Theater in Berlin. Herr **Curt Curtscholz** vom Leipziger Stadttheater. Herr **Oscar Krüger** v. Hoftheater in Braunschweig.

Das Ensemble besteht aus 15 Mitgliedern erster Bühnen. (9760)

Zur Aufführung gelangen: **Novität!** Fräulein Frau, Lustsp. i 4 Akt. v. Misch. Die Eine weint, die Andere lacht, Schausp. Herr und Frau Doktor, Lustsp. i. 4 Akt. v. Heynemann. Odette, Schausp. v. Sardou. Gräfin Lea, Schauspiel von Lindau. Der Fabrikant, Schauspiel v. Souvestre. Cyprienne, Lustspiel v. Sardou. Spielt nicht mit dem Feuer, Lustspiel v. Putlitz. Marianne, Ein Weib aus dem Volke. Cornelius Voß, Lustspiel v. Franz von Schönthan. Das Bild des Signorelli, Schauspiel von Richard Jaffe. Graf Waldemar, Schauspiel v. Gust. Freytag. Zweit. Gesicht, Lustsp. v. Osc. Blumenthal.

Bons zu bekannten Preisen in Herrn **Güssow's** Conditorei. Die Bons können an den Gastspiel-Abenden in ganz beliebiger Anzahl getauscht werden.

Die Cassapreise müss. erhöht werden.

TIVOLI.

Sonntag, den 25. Februar 1894:

Grosses Concert.

Unter Anderem: Neu! „Anna Marie", komisches Lied aus der parodistischen Posse „Die Bajazzi" von Roth.

Anfang ½8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

(9919) Vorverkauf wie bekannt. **Nolte.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 25. Februar 1894:

Großes Concert

Ein Strauss- und Eilenberg-Abend.

Entree 30 Pfg. **Anfang 7½ Uhr.**

9874) **Drehmann.**

Riesenburg Westpr.

Deutsches Haus.

Mittwoch, den 28. Februar cr.:

Grosses Militair-Streich-Concert

ausgeführt vom **ganzen Trompetercorps des Kürassier-Regiments „Württemberg"** unter persönlicher Leitung seines Stabstrompeters Herrn Otto Hache. (9821



Geflügel-, Vogel- und Kaninchen-Ausstellung

des

Ornithologischen Vereins zu Danzig

vom 31. März bis 3. April 1894

im Friedrich Wilhelm-Schützenhause

verbunden mit einer Lotterie (Loose a 50 Pf.).

Letzter Anmeldetermin zum Beschicken der Ausstellung am **15. März.** — Programm und Anmeldebogen sind von unserm Schriftführer, Herrn **Richard Giesbrecht,** Langermarkt 20, **Danzig,** zu beziehen, welcher auch jede gewünschte Auskunft zu ertheilen bereit sein wird. (9840

Der Vorstand.

Circus Blumenfeld & Goldkette

Graudenz.

Sonntag, den 25.: (9882

Zwei große Vorstellungen.

Nachmittags 5 Uhr, Abends 8 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.

Abends 8 Uhr: **Haupt-Vorstellung.** Zum Schluß: **Athanas, der Räuberhauptmann, oder 8 Tage unter den Räubern.**

Montag bleibt der Circus **geschlossen.**

Die Direktion.

Bischofswerder

(Bahnhof)

Hotel Concordia.

Sonnabend, 3. März, Abds. 8 Uhr:

CONCERT

ausgeführt von der **Böhmischen Musik-Kapelle.** Nach dem Concert: (9852

Tanz.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremdenvorstellung. **Von Stufe zu Stufe.** Lebensbild mit Gesang. Abends 7½ Uhr. **Der Zigeunerbaron.** Operette.

Montag. P. P. D. Bei erhöhten Preisen. 1. Gastspiel von Signorina Franceschina Prevosti. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous** sämmtl. Artisten.

Habe Dank f. D. guten Willen sp. mündl. Habe einen and. Plan mit Dir. In treuer Liebe. Ernst.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 47.

Graudenz, Sonntag] [25. Februar 1894.

Reichstag.

56. Sitzung am 23. Februar.

Das Haus erledigt zunächst eine Reihe von **Wahlprüfungen**. Die Entscheidung über die Wahlen der Abgeordneten von Benda (natl.), Graf v. Bismarck-Schönhausen (Reichsp.), von Chlapowski (Pole), wird auf Antrag der Wahlprüfungskommission ausgesetzt und der Reichskanzler um weitere Erhebungen über die dazu eingegangenen Proteste ersucht.

Darauf setzt das Haus die Berathung des **Reichshaushalts-Etats** fort.

Zum Spezial-Etat des Pensionsfonds ist vom Abg. v. **Schöning** der Antrag gestellt,

> den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß denjenigen Offizieren, Sanitätsoffizieren, Beamten und Mannschaften des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine, welche in Folge einer im Kriege 1870/71 erlittenen Verwundung oder sonstigen Dienstbeschädigung behindert waren, an den weiteren Unternehmungen des Feldzuges Theil zu nehmen, und dadurch der Anrechnung eines zweiten Kriegsjahres bei der Pensionirung verlustig gegangen sind, der betreffende Pensionsausfall erstattet werde.

Abg. v. **Schöning** (deutschk.): Mein Antrag bezweckt, die Ungerechtigkeit aus dem Wege zu räumen, welche darin liegt, daß diejenigen, welche nur kürzere Zeit bei dem letzten Kriege in Frankreich gewesen sind, schlechter gestellt werden bei der Pensionsbemessung, als diejenigen, welche längere Zeit dort zubrachten. Die Ersteren haben ihr Leben und ihre Gesundheit ebenso gut für das Vaterland in die Schanze geschlagen, wie die Letzteren. Ich kann nur bitten, daß der Reichstag meinen Antrag möglichst einstimmig annehme, um der jetzt bestehenden Ungerechtigkeit ein Ende zu machen. (Beifall rechts.)

Abg. **Bebel** (Sozialdem.): Ich werde nicht zu dem Antrage des Herrn v. Schöning sprechen, dem ich vollständig zustimme. Ich möchte bei dieser Gelegenheit einmal die ungewöhnliche Steigerung des Pensionsfonds zur Sprache bringen, der von 17950000 Mk. im Jahre 1880/81 auf 48245000 Mk. im jetzigen Etat gestiegen ist. Im Jahre 1888/89 betrug der Fonds erst 28816000 Mk., in dem folgenden Jahre machte er einen Sprung auf 34720000 Mk., um jetzt auf die angegebene Höhe zu gelangen. Es ist ja ein offenes Geheimniß, daß eine große Zahl von noch durchaus tüchtigen und brauchbaren Offizieren mit Pension verabschiedet wird, und es besteht die Praxis, Offiziere, die gewissermaßen auf dem Abschiedsetat stehen, in eine höhere Stellung einrücken zu lassen, und sie dann nach kurzer Zeit zu pensioniren. Die Offiziere befinden sich meist im besten Mannesalter und ihre Beschäftigung bringt es schon mit sich, daß sie sich einer rüstigen Gesundheit erfreuen. Daß da im Avancement Stockungen eintreten, finde ich erklärlich; es ist nur die Frage, ob das Volk die steigenden Lasten tragen muß, um das Aufrücken der Offiziere zu ermöglichen. Die verabschiedeten Offiziere treten zum größten Theile im Kriegsfalle wieder in die Armee ein, finden demnach in einem Falle Verwendung, wo der Soldat alle Kräfte zusammen nehmen muß; ein Beweis, daß die Pensionirung aus Gesundheitsrücksichten nicht geboten war. Ich glaube, der Reichstag hat alle Ursache, eine lebhafte Erklärung dahin abzugeben, daß dem jetzigen Wesen Einhalt gethan werde. Der Reichstag hat zwar kein Mittel, direkt in diese Dinge einzugreifen, aber er sollte meines Erachtens wenigstens einen entschiedenen Protest erheben.

Kriegsminister General **Bronsart v. Schellendorff** giebt einen Ueberblick über die Altersverhältnisse der Offiziere. Ein kommandirender General zählt im Durchschnitt heute 61 Lebensjahre; in den früheren Jahren war das Gleiche der Fall mit ganz geringen Schwankungen. Nur 1888/89 betrug das Durchschnittsalter 65 Jahre. Daß wir auf 61 Jahre herabgegangen, und nicht auf 70 Jahre hinaufgegangen sind, kann man uns doch nicht verdenken. Ein Divisions-Kommandeur zählt im Durchschnitt 55 bis 56 Jahre. Wir halten uns förmlich mit der Genauigkeit eines Naturgesetzes in den gegebenen Grenzen. Ein Regiments-Kommandeur der Infanterie zählt im Durchschnitt 51 Lebensjahre; meiner Ansicht nach wäre es besser, wenn er mit 30 Jahren diese Stellung erhielte. Aus Allem geht aber hervor, daß wir in der Armee nach bewährten und richtigen Grundsätzen verfahren. Ich möchte übrigens dem Abg. Bebel gegenüber bemerken, daß nach Art. 63 der Verfassung und nach § 7 des Reichsmilitärgesetzes die Bestimmungen über die Zulassung der Offiziere in den höheren Chargen, über Pensionirung rc. der Kaiser erläßt. Damit wird es wohl sein Bewenden haben. Wenn Herr Bebel meint, es sei ein offenes Geheimniß, daß die Offiziere vor der Verabschiedung in eine höhere Charge aufrücken, um eine höhere Pension zu beziehen, so muß ich auch dem gegenüber auf den § 7 des Reichsmilitärgesetzes verweisen. Die Gründe der Verabschiedung der Offiziere sind verschiedenster Natur. Viele Offiziere suchen den Abschied nach, weil sie den Anforderungen der höheren Charge nicht mehr gewachsen fühlen. Das Institut der inaktiven Offiziere ist ein so werthvolles, namentlich im Kriegsfalle, daß wir hier eine Aenderung nicht Platz greifen lassen können. (Beifall rechts.)

Abg. **Bebel** entgegnet dem Kriegsminister, die Vermehrung der Armee müßte eher von der Pensionirung brauchbarer Offiziere abhalten, weil man sie um so nöthiger brauche.

Der Antrag Schöning wird angenommen.

Abg. **Bachem** (Centr.): Ich möchte den Herrn Direktor im Reichsjustizamt um Auskunft ersuchen über den Stand der Arbeiten für das **Bürgerliche Gesetzbuch**. Wir werden ja durch den Reichsanzeiger wohl im Allgemeinen auf dem Laufenden erhalten, es wäre aber doch von Interesse, zu wissen, wann ein Abschluß der Arbeiten zu erwarten steht und wann der Reichstag in die Lage kommen wird, sich mit der Angelegenheit zu befassen.

Staatssekretär **Nieberding**: Da alle Aussicht besteht, daß die Vorschläge des Herrn Reichskanzlers bei den einzelnen Bundesregierungen Anklang finden, so wird der **Reichstag im Spätherbst des nächsten Jahres** in der Lage sein, seinerseits ein Urtheil über das bürgerliche Gesetzbuch abzugeben. Wenn meine Annahme in Erfüllung geht und der Reichstag geneigt ist, den vorgeschlagenen Weg zu betreten, dann hat das deutsche Volk die Aussicht, in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu der Rechtseinheit zu gelangen, die seit einer 1000jährigen Geschichte entbehrt. (Bravo!)

Nächste Sitzung Montag. (Auf der Tagesordnung steht der deutsch-russische Handelsvertrag.)

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 21. Sitzung vom 23. Februar.

Das Haus setzt die Spezialberathung des **Staatshaushalts-Etats** beim Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe.

Zu den Ausgaben-Titel „Ministergehalt“ bemerkt

Abg. v. **Schenckendorff** (ntl.): Im gewerblichen Fortbildungs-Unterricht muß ein Weg gefunden werden, auf dem man das Bildungsbedürfniß der gewerblichen Jugend wie das religiöse Bedürfniß derselben gleichmäßig befriedigen kann. Nun ist der Sonntag-Vormittag für den Fortbildungs-Schulunterricht unentbehrlich. Das ist etwa kein modernes Bedürfniß, sondern der Sonntag war schon von Alters her zum Besuchunterricht benutzt. Auch den Meistern und Gesellen muß Gelegenheit gegeben werden, dem Unterricht beizuwohnen. Das ist nur am Sonntag möglich. Wenn man den Unterricht am Sonntag hindert, so wird das nicht nur einen Rückgang in den Leistungen des gewerblichen Unterrichtswesens herbeiführen, sondern wird auch sozial höchst ungünstig wirken. Den Lehrlingen wird die Möglichkeit genommen, sich weiter auszubilden und sich eine bessere Stellung zu erwerben. Eine erhöhte Ausbildung thut dem Handwerk noth, wenn es überhaupt die Konkurrenz mit der Industrie ertragen will. Nun haben sich die evangelischen Kirchenbehörden geweigert, hier helfend einzuwirken. Von einem ähnlichen Widerstand der katholischen Kirche hat man ja nichts gehört. Ja, das brandenburgische Konsistorium hat sich überhaupt gegen jeden Fortbildungsschulunterricht am Sonntag erklärt. Ich hoffe, daß man sich in den kirchlichen Behörden doch noch überzeugen wird, daß an dieser Starrheit gegenüber einem anerkannten Bedürfniß nicht festgehalten werden dürfe. Der einseitig kirchliche Standpunkt darf nicht allein maßgebend sein. Der Bildungstrieb des Volkes muß befriedigt werden. Eine Verständigung muß erzielt werden im Interesse des Vaterlandes. (Beifall links.)

Frhr. v. **Berlepsch**: Wir stehen vor der Frage, ob wir am 1. Dezember 1894 den Theil des Fortbildungsunterrichts, den wir für den wichtigsten halten (Hört, hört! links), den Zeichenunterricht, fallen lassen sollen. Der Zeichenunterricht braucht Tageslicht und eine ausgeruhte Hand. Man kann keinen Lehrling nach zehnstündiger Arbeitszeit in der Woche an den Zeichentisch setzen. Es wird nöthig sein, einen Weg zu finden, auf dem wir am **Sonntag** einige Stunden hintereinander für den Zeichenunterricht verwenden können. Meister und Gesellen nehmen an dem Unterricht theil. (Hört! hört! links.) Ich hoffe noch immer, daß eine Verständigung mit den kirchlichen Behörden erreicht werden wird. In einzelnen Kreisen ist es gelungen, einen besonderen Jugend-Gottesdienst zu erlangen, so daß die unterrichtlichen und kirchlichen Interessen gleichmäßig gewahrt bleiben. Wesentlich nicht gelungen ist es in den großen Städten. Am besten wäre es, wenn ein besonderer Gottesdienst erreicht wird, den Schüler und Lehrer zusammen besuchen. Sollte eine Verständigung in nächster Zeit nicht erlangt werden, so würden wir die Uebergangsfrist verlängern, was ich ungern thue.

Abg. **Irmer** (kons.): Bezüglich des Fortbildungsschulunterrichts am Sonntag wurde von dem Konsistorium bei den Kreissynoden angefragt. Hier wurde von der überwältigenden Mehrheit die Forderung auf Einrichtung eines besonderen Gottesdiensts abgelehnt. Wenn das Verlangen gestellt wird, daß der Unterricht am Sonntag an vier Stunden hintereinander ertheilt werden soll, dann wird keine Einigung erzielt werden können. Der Zeichenunterricht kann jetzt schon am Sonntag-Vormittag ertheilt werden. Ein besonderer Gottesdienst ersetzt nicht den Gemeindegottesdienst. Es ist ein zu weitgehendes Verlangen, daß der Gemeindegottesdienst, der von Alters her auf 10 Uhr Vormittags festgesetzt ist, verlegt wird. Das Konsistorium konnte von seinem Standpunkt aus gar nicht anders antworten. Mein Ideal ist, daß die Handwerker ihren Lehrlingen drei Stunden in der Woche für den Zeichenunterricht frei geben. Dann würde auch der Fortbildungsschulunterricht obligatorisch gemacht werden können. So lange er am Sonntag ertheilt wird, kann er nicht obligatorisch sein.

Abg. Frhr. v. **Zedlitz u. Neukirch** (freikons.): Ein gedeihlicher Zeichenunterricht in der Fortbildungsschule ist außer am Sonntage unmöglich, darüber sind wir alle einig. Zur Zeit ist aber die Verlegung dieses Unterrichts auf einen Wochentag bei der gedrückten Lage des Handwerks ebenso unmöglich. Die evangelische Kirche muß sich bereit finden lassen, den unerquicklichen Zustand anzufassen und Maßregeln in Bezug auf den Gottesdienst zu treffen, die den Unterricht nicht hindern. Das läßt sich machen auf dem Wege, den der Herr Minister angedeutet hat. Man darf die Frage nur nicht einseitig anfassen, sondern gewerbliche und Kircheninteressen zu **vereinigen** suchen. Ich bitte deshalb den Herrn Minister, die Ausnahmefrist, die mit dem 1. Oktober abläuft, noch zu verlängern. Ferner bitte ich, in Zukunft mehr Mittel für den gewerblichen Fachschulunterricht flüssig zu machen. Die Volksvertretung wird dabei immer hinter ihm stehen. (Beifall.)

Abg. **Dittrich** (Centr.) tritt für Ausdehnung des gewerblichen Unterrichts ein, wünscht aber die Sonntagsruhe durch denselben möglichst wenig gestört und einige Wochentage dafür reservirt zu sehen; allenfalls könne er dem zustimmen, daß der Unterricht an den Nachmittagsstunden vielleicht von 1 bis 2 stattfinde, unter ganz besonderer Nothlage auch in einigen Vormittagsstunden. Einer grundsätzlichen Einführung des Sonntagsvormittagunterrichts müsse er jedoch widersprechen. (Beifall im Centrum.)

Abg. **Langerhans** (freis. Volksp.) bittet außer dem Zeichenunterricht auch den Unterricht im Modelliren am Sonntag abhalten zu lassen. Man solle es den strebsamen jungen Leuten nicht unmöglich machen, sich in ihrem Gewerbe auszubilden. Es sei falsch, daß der Gottesdienst immer und überall in Preußen um 10 Uhr stattgefunden habe. In Berlin sei noch vor wenigen Jahrzehnten der Gottesdienstanfang auf 9 Uhr festgesetzt gewesen, was jetzt auch noch in einer Reihe von Städten der Fall sei.

Die Weiterberathung wird um 4½ Uhr auf Sonnabend vertagt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Februar.

— Mittels königlichen Erlasses ist genehmigt worden, daß die Ortschaft **Klein-Suckschin** im Kreise Danziger Höhe mit der Landgemeinde Groß-Suckschin zu einer Gemeinde unter dem Namen „**Suckschin**“ vereinigt werde.

— Unter reger Betheiligung hielt am Donnerstag im Wiener Kafee der **Verein für naturgemäße Lebensweise** seine Monatsversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende mitgetheilt hatte, daß am 6. März die rühmlichst bekannte Frau Klara **Muche**, wie schon einmal im vorigen Jahr, den hiesigen Damen einen Vortrag halten wird, sprach ein Mitglied über die Frage: Was kann die Familie zur Verhütung derjenigen Krankheitserscheinungen thun, die dem schulpflichtigen Alter eigenthümlich sind und deshalb mit dem Namen „Schulkrankheiten“ bezeichnet werden? Der Vortragende bestritt entschieden, daß die Schule allein für diese Krankheiten verantwortlich zu machen sei. Es stehe fest, daß die Kinder den in der Schule ausgesetzten Unzuträglichkeiten zum Theil in recht weitem Umfange, jedenfalls aber in längerer Dauer auch zu Hause ausgesetzt sind, daß in der Familie oft der Grund zu jenen Erscheinungen gelegt wird, und daß das Haus auch an ihrer Entwickelung in mindestens demselben Maße theilnimmt, wie die Schule. Schlechte Luft, schlechte Haltung, Verweichlichung der Haut und der Schleimhäute und unvernünftige Ernährung seien als die Hauptursachen fast aller zur Zeit des schulpflichtigen Alters hervortretenden Krankheitserscheinungen anzusehen, und durch Aufenthalt und Bewegung in frischer Luft, durch richtige Haltung, vor allem bei der Anfertigung der häuslichen Arbeiten, durch Abhärtung des Körpers und vernünftige, d. h. einfache und reichliche Kost könnten jene Schädlichkeiten, welche das Schulleben mit sich bringt und die nun einmal nicht zu umgehen sind, auf ein sehr geringes Maß beschränkt werden.

— Das am Donnerstag bei der Ober-Postdirektion in Danzig abgehaltene **Postassistenten-Examen** haben die Postgehülfen **Kminkowski, Pfuhl, Stein** in Danzig und **Funk** in Elbing bestanden

— Es sind versetzt: der Hauptamts-Assistent **Wedemann** aus Neufahrwasser als Ober-Kontrol-Assistent nach Konitz, der Steuer-Einnehmer 1. Klasse **Toepper** aus Briesen nach Hammerstein, der Zoll-Einnehmer 1. Klasse **Thimm** aus Neu-Zielun als Steuer-Einnehmer 1. Klasse nach Briesen und der Zoll-Einnehmer 2. Klasse **Gehrmann** aus Schilno als Zoll-Einnehmer 1. Klasse nach Neu-Zielun, der berittene Steuer-Aufseher **Neubauer** aus Czersk nach Pr. Friedland, der berittene Grenz-Aufseher **Prophet** aus Gurzno als berittener Steuer-Aufseher nach Czersk, der Grenzaufseher **Golz** aus Szymkowo als berittener Grenzaufseher nach Gurzno und der Grenzaufseher **Laskowsky** aus Gollub nach Jastrzembie. Zur Probedienstleistung als Grenzaufseher sind einberufen der Vizefeldwebel **Wittig** aus Strasburg nach Gollub und der Sergeant **Thiel** aus Danzig nach Szymkowo.

— Der Oberregierungsrath **Reichenau** in Bromberg ist an die Regierung zu Münster versetzt.

— Der Amtsgerichts-Sekretär **Kaun** in Schlochau ist an das Amtsgericht in Konitz versetzt.

— Im Kreise Graudenz ist der Gutsbesitzer **Pieschel** in Gr. Thiemau zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Gottschalk und im Kreise Rosenberg der Gutsbesitzer **Schmidt** zu Froedenau zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Froedenau ernannt.

— Die Regierung zu Danzig hat dem Schulamtsanwärter **Lindner** aus Gr. Sarkschin die Verwaltung der dritten Lehrerstelle in Pinschin, Kreis Pr. Stargard, übertragen.

— Die Wahl des Kreis-Physikus Geh. Sanitätsrath Dr. **Wilde** zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Dt. Krone ist bestätigt.

— Den Schuhmacher **Gendraß**'schen Eheleuten in Gr. Leistenau ist aus Anlaß ihrer **goldenen Hochzeit** zur Feier eines Familienfestes ein Gnadengeschenk von 30 Mk. bewilligt worden.

— Dem Grundbesitzer, früheren Gemeinde-Vorsteher **Mossau** in Rundewiese ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Die Herren Dr. H. Lange in Krefeld und Dr. R. **Hömberg** in Falkenburg i. P. haben auf ein Verfahren zum Bleichen, Beizen, Färben, Dämpfen und Imprägniren von Ketten sämmtlicher Gespinnstfasern auf dem Kettbaume ein **Reichspatent** angemeldet.

K **Graudenz-Löbauer Grenze**, 23. Februar. Ein **Unfall** hat sich gestern in L. ereignet. Der Besitzer K. hatte auf dem Bodenraum seines Wohnhauses, unter welchem sich der Kuhstall befindet, eine große Menge Getreide gelagert. Als nun gestern das Getreide auf die andere Seite gebracht wurde, **brach** plötzlich die **Decke** zusammen und begrub 4 Kühe und ein Pferd; 2 Kühe und das Pferd waren sofort todt. Als K. eine der Kühe retten wollte, stürzte ein Balken nieder, wobei dem K. der rechte Arm gequetscht und ein Fuß gebrochen wurde.

b **Aus dem Kreise Kulm**, 23. Februar. Lehrer Dittbrenner zu Kaldus fand gestern auf dem hiesigen **vorgeschichtlichen Begräbnißplatz** am Fuße des Lorenzberges einen Fingerknochen, an welchem sich ein wohlerhaltener Siegelring befand In dem Siegel befindet sich ein großes deutliches Kreuz. Zweifellos stammt dieser Ring aus der Zeit des deutschen Ritterordens. Durch diesen Fund ist festgestellt, daß auf dem Begräbnißplatze auch Ritter aus der Ordenszeit begraben sind, was man bisher nicht angenommen hat.

Thorn, 23. Februar. Heute feierte der Böttchermeister Herr **Lange** sein 50jähriges **Bürgerjubiläum**. Der Jubilar, der sich noch größter körperlicher und geistiger Rüstigkeit erfreut, hat in unserer Stadt verschiedene Ehrenämter bekleidet; lange Jahre war er Obermeister der Böttcherinnung, noch heute ist er Mitglied der Gemeindevertretung der altstädtischen evangelischen Gemeinde. Letztere und die städtischen Behörden beglückwünschten den Jubilar zu seinem Jubeltage.]

Die **Thorner Kredit-Gesellschaft G. Prowe u. Co.** hielt gestern ihre Generalversammlung ab. In dem Geschäftsbericht für das Jahr 1893 heißt es: Durch die hohen Zolltarife Rußlands und Deutschlands waren dem Verkehr beider Reiche so enge Fesseln gezogen, die noch durch Cholera und Viehseuchen verschärft werden mußten, daß ein Güteraustausch mit unserem Grenzlande fast unmöglich war. Es sind etwa 800 Wechsel im Betrage von 650000 Mk. mehr als im Vorjahre angekauft worden, Verluste sind nicht erlitten. Das Aktienkapital blieb unverändert 300000 Mk., der Reservefonds betrug 30000 Mk., der Spezialreservefonds 28882 Mk. Der Kassenumsatz betrug in der Einnahme 4811909 Mk., in Ausgabe 4805786 Mk. Der gesammte Umsatz in Debet und Kredit der Bilanz beträgt über 21 Millionen Mark. Depositen-Konto 318137 Mk., Wechsel-Konto 530211 Mk., Lombard-Konto 18139 Mk., Effekten-Konto 25846 Mk., das Gewinn- und Verlust-Konto balancirt mit 32120 Mk., der Ueberschuß beträgt 18453 Mk. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 6 Prozent. Die ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder Prof. **Böthke** und **Goldschmidt** wurden wiedergewählt.

Kulmsee, 22. Februar. Das 4 Jahre alte **Söhnchen** des Administrators Herrn Bl. in Biskupitz stieß in der Küche ein Gefäß mit **kochendem Wasser** so unglücklich um, daß der heiße Inhalt sich über den Körper des Kindes ergoß und es schrecklich verbrühte. An dem Aufkommen des Knaben wird gezweifelt.

H **Rosenberg**, 23. Februar. Gestern Abend wurde auf einen **Hotelwagen**, der von der Bahn kam, ein **Revolverattentat** verübt. Die Kugel durchschlug die Spiegelscheibe der Wagenthür. Der Passagier, welcher den Wagen benutzte, blieb glücklicher Weise unverletzt. Der Thäter ist unbekannt. — Anfangs dieser Woche **brannte** in Heinrichau das **Chausseehaus** nieder. Bisher ist ermittelt, daß ein Strolch, der am Tage dort gebettelt hatte, Abends in dem brennenden Hause an dem Kassenspinde sich zu schaffen machte. In der Dunkelheit gelang es ihm, zu entkommen

O **Kreis Rosenberg**, 23. Februar. In tiefe **Trauer** ist die **Besitzerfamilie** T. aus Goldau versetzt worden. Frau T. schaufelte, während die Häckselmaschine im Gange war, das geschnittene Häcksel fort; leider erfaßten die Schwungräder die Schaufel und schleuderten diese der Unglücklichen so an den Leib, daß der **Tod** nach einigen Tagen eintrat.

u **Riesenburg**, 23. Februar. Trotz der vielen Vorstellungen der interessirten Besitzer, die Zuckerrübenbau treiben, hat das Direktorium der hiesigen **Zuckerfabrik** beschlossen, in Zukunft das Anfahren der Rüben durch den Dampfer über den Sorgen-See ganz einzustellen. Dieser Beschluß kommt namentlich den Rübenbauern von Sonnenberg, Jakobsdorf, Rohdau u. s. w. sehr ungelegen, da es bei den grundlosen Wegen im Herbste ein weit größeres Stück Arbeit ist, die Rüben per Wagen bis Riesenburg zu schaffen, als bis an den dicht an die Ortschaften grenzenden Sorgen-See. Am See wurden die Rüben in Prähme verladen und von dem Dampfer bis zur Wasserstation geschleppt, von wo aus sie mit der Bahn auf einem eigens dazu gelegten Geleise nach der Zuckerfabrik geschafft wurden. Obwohl sich die Besitzer verpflichten wollten, mehr Rüben anzubauen, wenn die Einrichtung bestehen bliebe, so hat das Direktorium doch davon Abstand genommen, weil die Unkosten dieser Einrichtung zu groß waren. So mußten jährlich an den Fischereipächter des Sorgen-Sees

900 Mk. Vergütung für die Benutzung der Wasserstraße gezahlt werden, und auch das Fortschaffen der Rüben mit der Bahn vom See bis zur Fabrik verursachte nicht unbedeutende Kosten, so daß die Unkosten in keinem Verhältniß zu dem Nutzen standen.

§ **Aus dem Kreise Stuhm**, 23. Februar. Die Landwirthe des Dorfes Kalwe haben mit dem Bau der Molkerei bereits begonnen. — In Konradswalde wird sich ein interessanter Prozeß entspinnen. Ein dortiger Besitzer hat seit 50 Jahren eine Parzelle Wald zu seinem Nießbrauch gehabt. Es ist jetzt jedoch nachgewiesen, daß der Wald Gemeindeeigenthum ist. Die Gemeinde hat jetzt einen Prozeß angestrengt, der jedenfalls sehr langwierig werden wird.

∇ **Aus dem Kreise Flatow**, 23. Februar. Im Zempelkowoer Walde, der von den Kaufleuten Brückmann und Falk in Zempelburg angekauft worden ist, wird gegenwärtig ein Dampfsägewerk errichtet, das schon im Laufe des nächsten Monats in Betrieb gesetzt werden soll. Die ganze Abholzung des Waldes wird in etwa $2^1/_2$ Jahren beendet sein.

rt **Karthaus**, 22. Februar. Am 9. Januar d. Js. Abends wurde auf der Chaussee in der Stangenwalder Forst der Schuhmachergeselle W. aus Danzig von dem Knecht Emil Kuschel aus Oberhütte der Taschenuhr und eines Portemonnaies beraubt, worauf der Räuber, dem Beraubten freundschaftlich die Hand reichend, im Busch verschwand, als sich ihnen ein Schlitten näherte. K. wurde gestern vom Schwurgericht in Danzig unter Nichtbewilligung mildernder Umstände zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

i **Berent**, 23. Februar. Das Kreis-Ersatzgeschäft für den Kreis Berent beginnt am 10. März in Schoeneck, wird am 12. dort fortgesetzt, findet am 13. in Kischau, am 14. in Leppusch statt und wird hier am 15. und 16. beendigt; am 17. März findet hier die Loosung statt.

Dirschau, 22. Februar. Heute traf von Wildpark eine Wagenladung lebender Hirsche hier ein. Dieselbe war nach Wehlau bestimmt, wo die Hirsche in den königlichen Forsten in Freiheit gesetzt werden sollen.

Der Kaninchenzüchterverein für Posen veranstaltet in den Tagen vom 9.—11. Juni seine erste Ausstellung. Zur Verlosung werden 2000 Loose zu je 50 Pf. ausgegeben. Das Preisrichteramt haben angenommen die bekannten Züchter Linsel-Dürenberg und Busche-Posen.

Elbing, 22. Februar. Wegen eines Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz in Verbindung mit Betrug stand die Eigenthümerfrau Franziska Gehrmann aus Tiefensee heute vor der hiesigen Strafkammer. Frau G. verkaufte im vorigen Sommer in Christburg auf dem Markte Butter, die zwar ein gutes Aussehen hatte, aber im Innern ranzig war. Herr Apotheker L. gab sein Gutachten dahin ab, daß der Kern der Butter schon Monate alt gewesen sein müsse. Das Urtheil lautete auf 4 Wochen Gefängniß. Der Gerichtshof hielt eine Freiheitsstrafe deswegen für geboten, weil die Fälschung der Nahrungsmittel immer mehr um sich greift.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 23. Februar. Dem Königl. Förster Höppe zu Taberbrück ist vom Ostpreußischen Landesvorstande des allgemeinen deutschen Jagdschutz-Vereins wegen hervorragender Leistungen beim Ergreifen von Wilddieben eine Büchsflinte als Ehrengeschenk gewährt worden. — In der General-Versammlung des „Eisenbahnvereins" zu Osterode wurden in den Vorstand gewählt die Herren Oltersdorff, Kweller, Mickoleit, Blode, Rose, Schreiber und Zimmermann. Der Verein zählt 60 Mitglieder. — Der Rittergutsbesitzer Schmeltzer-Gr. Grieben ist vom Kreistage zum Kreisdeputirten gewählt und vom Herrn Oberpräsidenten bestätigt worden. — Der Oberlehrer Borchert am Königl. Gymnasium zu Hohenstein ist an das Gymnasium zu Lyck versetzt. In der Abiturientenprüfung am Hohensteiner Gymnasium haben sämmtliche Bewerber, die Primaner Pelz, Taess, Grusewski, Ehlert, Abrahamsohn und Lonkowski das Zeugniß der Reife erhalten.

ei **Pillau**, 23. Februar. Dem Eisbrechdampfer ist es trotz wiederholter Versuche nicht gelungen, den Packeisgürtel vor der Pregelmündung zu durchbrechen, zumal während der Nachtfröste neue Eisbildungen im Haff entstehen. Die Haffschifffahrt bleibt demnach bis auf Weiteres geschlossen.

♂ **Nakel**, 23. Februar. Nach der diesjährigen Gebäude-Aufnahme hat die Stadt 1234 Gebäude; davon sind steuerpflichtig zu 4 Prozent 501, zu 2 Prozent 469 und steuerfrei 264. Im Ganzen werden 11216,60 Mk. Gebäudesteuer gegen 9682,60 Mk. im Vorjahre aufgebracht. — In der gestrigen General-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: Bürgermeister Riedel als Vorsitzender, Kaufmann Bauer als Brandmeister, Kaufmann Schwarz als Stellvertreter des Brandmeisters, Kaufmann Jojade als Führer der Spritzen-Abtheilung, Kaufmann Löwenbein als Führer der Ordnungsmannschaften und Steueramtsassistent Lüders als Führer der Steigerabtheilung.

d **Argenau**, 23. Februar. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung beschloß, in unserer Stadt ein Schlachthaus zu bauen. Ferner wurden in die Schuldeputation gewählt die Herren Zimmermeister Fischer, Maschinenfabrikant Schwarz, Dr. Glabicz und Kaufmann Kurban. Als Magistratsschöffen wurden gewählt die Herren Distrikskommissar Liesner, pens. Distriktskommissar Weitze, Dr. Glabicz und Ziegeleiverwalter König.

F **Aus dem Kreise Znin**, 23. Februar. Die Kinder aus Wiesensee, welche die Schule zu Zerniki besuchen, traten am 19. d. Mts. Mittags ihren Heimweg an. Unter ihnen befand sich auch die 12jährige Angelika Grzymalle. In der Mitte des Schulweges gesellte sich zu den Kindern eine unbekannte Frau, überredete die G. mit auf den Bahnhof Janowitz zu kommen, löste dort zwei Billete 4. Klasse und fuhr mit dem Mädchen nach Bromberg. Die Ermitteluugen nach ihrem Verbleib haben bis heute noch nichts Bestimmtes ergeben.

Czarnikau, 22. Februar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Bürgermeister Zager, dessen Wahlperiode im August d. J. abläuft, auf eine fernere Periode von 12 Jahren einstimmig wiedergewählt.

Verschiedenes.

— Ernst Sivori, einer der bedeutendsten Violinvirtuosen Italiens, ist in Genua im Alter von 77 Jahren gestorben. Schon im Alter von fünf Jahren hatte er große Begabung gezeigt und hatte das Glück, daß Paganini sich seiner annahm und ihn unterrichtete. Die Reisen, welche Sivori nach Vollendung seiner Studien durch die alte und neue Welt unternahm, brachten ihm rauschende Erfolge und ein beträchtliches Vermögen. Sivori glänzte hauptsächlich mit dem Glockenkonzerte und der Moses-Phantasie von Paganini; letzteres Stück spielte er auf der G-Saite allein. Sivori hat viele Millionen in Amerika verdient, doch soll das Vermögen später wieder durch Spekulationen, an denen er übrigens nicht direkt betheiligt war, verloren gegangen sein, so daß er in den letzten Jahren bescheiden leben mußte. Unter seinen Berufsgenossen galt er nicht nur als einer der vorzüglichsten Künstler, sondern auch als einer der ehrlichsten und pflichtgetreuesten Menschen.

— [Ein Bubenstück.] Unter furchtbarem Krachen ist am Freitag in Primkenau (Schlesien) in einem Schulzimmer während des Unterrichts eine im Ofen befindliche Patrone geplatzt. Trotzdem der Ofen in unzählige Stücke flog, sind ernstliche Verletzungen glücklicherweise nicht vorgekommen. Der Urheber des Bubenstückes ist noch nicht ermittelt.

— [Eine Wahnsinnsthat.] Am Donnerstag Mittag hat in Berlin die Frau des Knopfarbeiters Klahm in der Cuvrystraße 48 ihren 9jährigen Sohn Richard erwürgt und ist dann mit ihrer 5jährigen Tochter Frida aus der Wohnung entflohen. Von den 12 Kindern der Unglücklichen lebten bis Donnerstag noch drei, Richard, Frida und ein 1[illegible]jähriger Sohn, der als Austräger in einer Buchhandlung beschäftigt wird. Die Frau hat schon im vorigen Sommer mit ihren beiden jüngsten Kindern die Wohnung verlassen, um sie umzubringen, kehrte aber wieder heim mit der Aeußerung, daß sie ihr Vorhaben nicht habe ausführen können. In ihren Wahnvorstellungen wurde sie von der Furcht beherrscht, daß ihre Kinder verhungern müßten. Auch am Donnerstag hat sie einen Zettel hinterlassen, der u. a. die Worte trug: „Mein lieber Mann, Du bist jetzt frei; ich kann die Kinder nicht mehr hungern sehen". Dafür, daß in der That keine Noth vorhanden war, die die Mutter zur Verzweiflung hätte treiben können, spricht die Thatsache, daß sich in der Wohnung am Donnerstag 45 Mark an baarem Gelde vorfanden. Auch lebte das Ehepaar im besten Einvernehmen. Die Mutter scheint das Kind rücklings überfallen und mit der Schnur gleich so gewürgt zu haben, daß es keinen Laut mehr von sich geben konnte. Am Genick des Knaben sind Eindrücke wahrnehmbar, die von Daumen herrühren dürften. Bis Freitag Mittag war Frau Klahm noch nicht aufgefunden. In dem zurückgelassenen Zettel hat sie auch die Absicht ausgesprochen, auch die kleine Frida zu ermorden und sich selbst das Leben zu nehmen. Wahrscheinlich ist sie mit der Kleinen ins Wasser gesprungen; sie ist Donnerstag Nachmittag angeblich in der Nähe der Schlesischen Brücke gesehen worden.

— [Ein Schlauberger.] Für irgend ein Verbrechen wurde ein russischer Bauer vor einiger Zeit aller besonderen Rechte und Vorrechte für verlustig erklärt, wobei ihm die Bedeutung dieser Strafe erklärt wurde: Du kannst nicht mehr zum Dorfältesten gewählt werden (der Bauer verbeugt sich), noch zum Zeugen (er verbeugt sich), noch zum Geschworenen (er verbeugt sich und dankt), und kannst auch nicht Soldat werden. Der Bauer verbeugt sich immer tiefer und bittet: Ew. Wohlgeboren, ginge es nicht an, mich auch von der Steuerpflicht zu befreien?

— [Wenn man sich verspricht!] In einer der letzten Sitzungen der bayerischen Abgeordnetenkammer entfesselte der konservative Abgeordnete Lutz einen Heiterkeitssturm, als er, eine Viehversicherungs-Gesellschaft kritisirend, bemerkte: „Meine Familie war bei ihr seit 1870 versichert!"

— [Herkules am Scheidewege.] Kadett: „20 Pfg. habe ich noch übrig! .. Soll ich mir nun dafür Bonbons kaufen — oder soll ich mich — rasiren lassen."

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 24. Februar 1894.

An unserem Platze hatten wir in verflossener Woche etwas stärkere Zufuhr, das Mehr kam auf Transitroggen und Kleie, während von allen anderen Artikeln schwächer zugeführt sind. Es sind im Ganzen 406 Waggons gegen 345 in der Vorwoche, und zwar 117 vom Inlande und 286 vom Auslande herangekommen. Weizen. Das Angebot vom Inlande hat ganz bedeutend nachgelassen. Dieses gab wohl Veranlassung, daß der Verkauf in den letzten Tagen etwas leichter wie bisher war; dennoch kam in den Preisen keine Besserung zum Ausdruck. Die Zufuhr von Transitweizen war wiederum ganz unbedeutend, und erzielte das Wenige ziemlich unveränderte Preise. Es sind nur circa 900 Tonnen umgesetzt worden. Roggen: Trotzdem das Angebot vom Inlande ungewöhnlich klein ist, konnten sich bei dem schwachen Bedarf die Preise nicht bessern und blieben ganz unverändert. Von Polen hatten wir dagegen recht bedeutende Zufuhr, das Gros derselben bestand jedoch aus altem verbrühten Roggen, von welchem nur der kleinste Theil verkauft werden konnte, während das Uebrige für Einsenders Rechnung zu Boden genommen werden mußte. Die Preise für Gerste gesunde Waare blieben unverändert. Es sind circa 600 Tonnen gehandelt worden. Gerste. Inländische ist in guter und feiner Waare seitens unserer Brauer gefragt und erzielte feine Waare meistens über Notiz. Die Zufuhren von russischer Gerste haben fast ganz aufgehört. Preise unverändert. Gehandelt inländische große 680 Gr. Mk. 127, 674 Gr. Mk. 128, bessere 662 Gr. Mk. 133, 686 Gr. Mk. 134, russische zum Transit 609 Gr. Mk. 68, 622 Gr. und 644 Gr. Mk. $72^1/_2$, 662 Gr. Mk. 75, Futter- Mk. 64 per Tonne. Hafer bei ganz kleinem Verkehr Mk. 133—138 per Tonne bezahlt. Erbsen, polnische zum Transit, Koch- Mk. 106 russische zum Transit, Viktoria Mk. 140 per Tonne gehandelt. Wicken gut gefragt. Polnische zum Transit Mk. $142^1/_2$—160 nach Qualität per Tonne bez. Pferdebohnen. Polnische zum Transit Mk. 98, Mk. 102 per Tonne gehandelt. Linsen, russische zum Transit, Mittel Mk. 122—132 per Tonne bez. Dotter, russische zum Transit Mk. 117 per Tonne gehandelt. Leinsaat, russischer Mk. 178 per Tonne bez. Rübkuchen Mk. 5,20—5,60, Dotterkuchen Mk. 4, Hanfkuchen Mk. 3,40, alles zum Seeexport je 50 Kilo gehandelt. Weizenkleie ziemlich unverändert. Zum Seeexport grobe Mk. 3,50—3,60, mittel Mk. 3,35—3,45, feine Mk. 3,10—3,15, feine besetzt Mk. 3,05 per 50 Kilo bezahlt. Roggenkleie zum Seeexport Mk. 3,65 per 50 Kilo gehandelt. Kleesaaten. Weißklee sehr schwach zugeführt, Rothklee zwar etwas reichlicher, meistens aber in abfallender Qualität; schwedisch knapp. Weiß und schwedisch gefragter, roth dagegen vernachlässigt. Gehandelt ist weiß 73, Mk. 75, Mk. 79, Mk. 81, roth Mk. 49, Mk. 53, Mk. 54, Mk. 56, Mk. 58, Mk. 60, schwedisch Mk. 55, Mk. 58, Mk. 59. Wundklee Mk. 62. Thymothee Mk. $23^1/_2$, Mk. $24^1/_2$, Mk. 25 per 50 Kilo. Spiritus war trotz mäßiger Zufuhr in flauer Tendenz und haben Preise durchweg Mk. 1 nachgegeben. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 50, nichtkontingentirter loco Mk. 30, kurze Lieferung Mk. 30,25, Februar/April Mk. 30,50 per 10000 Liter %.

Es werden predigen:

In der evang. Kirche. Sonntag, den 25. Februar (Oculi), 10 Uhr: Pfr. Ebel. 4 Uhr: Kindergottesdienst. Pfr. Erdmann.
Mittwoch, den 28. Februar, 6 Uhr: Passionsbibelstunde im Petersonstifte: Pfr. Erdmann,
Donnerstag, den 1. März, 8 Uhr fr.: Pfr. Ebel. Monats-Communion. 6 Uhr: Passionsandacht in der Schule zu Roßgarten. Pfr. Erdmann.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 25. Februar, um 9 und 10 Uhr: Gottesdienste, Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Schießplatz Gruppe. Montag, den 26. Februar, 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Kirchspiel Radomno. Sonntag, den 25. Februar, **Vorm.** 10 Uhr, Radomno. — **Nachm.** 4 Uhr, Passionsgottesdienst, Jamielnick. — Mittwoch, den 28. Febr., Nachm. $5^1/_2$ Uhr, Radomno, Donnerstag, den 29. Februar, Nachm. $5^1/_2$ Uhr, Neuhof, Passionsgottesdienste.
Bierhuff, Pr.

In das Genossenschafts-Register ist unter Nr. 4 eingetragen:

Firma der Genossenschaft:
Molkerei-Genossenschaft Heinrichsdorf (Kreis Neidenburg) Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Sitz der Genossenschaft:
Heinrichsdorf.

Rechtsverhältnisse d. Genossenschaft:
Die durch Gesellschaftsvertrag vom 28. Januar 1894 gegründete Genossenschaft bezweckt die Verwerthung der von den Mitgliedern eingelieferten Milch und bestimmt, daß die von ihr ausgehenden Bekanntmachungen unter ihrer Firma — mindestens von zwei Vorstands-Mitgliedern unterzeichnet — durch den Graudenzer Geselligen, oder durch ein von dem Vorstand mit Genehmigung des Aufsichtsraths zu wählendes anderes Blatt an Stelle des genannten Blatts erfolgen und die Zeichnung für den Verein durch den Vorstand, gebildet aus:
1) dem Gutsbesitzer Wilhelm Grumbach auf Kl.-Lensk, als Direktor,
2) dem Mühlenbesitzer Otto Stark in Heinrichsdorf als Geschäftsführer,
3) dem Besitzer Reinhold Ermel in Heinrichsdorf, als Stellvertreter des Geschäftsführers
bewirkt werden soll.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet, (9869

Soldau, den 15. Februar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Bürgermeister tritt nach 24jähriger Dienstzeit wegen vorgerückten Alters vom 1. April cr. in den Ruhestand und soll das Amt von diesem Zeitpunkte ab neu besetzt werden.

Das Einkommen der Stelle beträgt vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bezirks-Ausschuß 2000 Mark und 350 Mark für sächliche Unkosten. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß dem neuen Bürgermeister die Amts-Anwaltschaft beim hiesigen Königlichen Amtsgericht sowie das Standesamt für Jarotschin Land mit übertragen werden. Beide Nebenämter bringen mindestens 1000 Mark jährlich.

Eine Steigerung des festen Gehalts nach 4 Jahren um 200 Mk., nach 8 Jahren um weitere 200 Mk. ist in Aussicht gestellt.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen bis zum 20. März cr. an den Beigeordneten Herrn Rentmeister Gillmeister hierselbst einsenden.

Die Kenntniß der polnischen Sprache ist dringend erwünscht. (9839)

Jarotschin, den 21. Febr. 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Garnison-Verwaltung Danzig hat zu verdingen: (9268
72400 Kilogr. Petroleum einschließlich Dochtband,
140 Kilogr. Stearin-Lichte,
560 Kilogr. Rüböl,
50 Kilogr. Baumöl,
18930 Kilogr. Soda,
4450 Kilogr. grüne Seife,
820 Kilogr. weiße Seife,
4020 Stück Haarbesen,
4320 Stück Piassavabesen,
830 Stück Schrubber,
70 Stück Borstwische,
1000 Stück Besenstiele,
1240 Kubikmtr. Kiefern-Klobenholz,
60 Kubikmtr. Buchen-Klobenholz.
Hierzu ist Termin auf
Freitag, den 2. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Geschäftslokal, Heilige Geistgasse Nr. 108, 2 Tr., woselbst auch die Bedingungen ausliegen, festgesetzt.

Bekanntmachung.

Stadtverordneten-Versammlung
Die Sitzung am 27. Februar findet nicht statt.

Graudenz, 23. Februar 1894.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Schleiff.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum Antritt per 15. März cr. einen jüngeren, [9805

christlichen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offert. nebst Gehaltsansprüchen erbittet
Siegfried Schoeps,
Neuenburg Westpreußen.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche p. 15. März eventl. 1. April e. gewandten, tüchtigen

Verkäufer

der polnisch spricht und große Schaufenster perfect dekoriren kann. (9792
D. Lonky, Osterode Opr.

Suche für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft einen älteren tüchtigen (9533

Verkäufer

der gleichzeitig die Stelle des Chefs vertreten kann. Gehaltsanspr. und Photographie erwünscht.
H. Zeimann, Culm.

Ein tüchtiger Verkäufer

Manufakturist, der polnischen Sprache vollständig mächtig, findet günstige Stellung bei [9637
H. M. Wolffheim, Pr. Stargard.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, der polnisch. Sprache mächtig, findet per 1. März eventl. 1. April in meinem Manufaktur-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäft Stellung.
9018] Julius Tuch, Koschmin.

Ein tüchtiger, branchekundiger, und der poln. Sprache mächtiger

junger Mann

findet als erster Expedient per 1. April in meinem Haupt-Geschäft Stellung.

A. Glückmann Kaliski.
Thorn.

Zum 1. April cr. suche ich einen zuverlässigen und umsichtigen [9843

jungen Mann

als Verkäufer für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft, welcher sich auch später für die Reise eignet.
Carl Poetter, Filehne.

Junger Mann

für **Weinhandlung** per 1. April cr. gesucht. Derselbe soll hauptsächlich in der Weinstube thätig sein. Meld. nebst Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. bei freier Station u. Wohnung werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9848 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Commis

(Israel.) kann in meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft vom 1. März eintreten. Gehaltsansprüche, Zeugnißcopie, polnische Sprache erforderlich. M. L. Glaß,
(9833) Vandsburg Westpr.

Per 1. April cr. suche ich einen erfahrenen tüchtigen (9712

Commis

für die **erste** Gehilfenstelle. Polnische Sprache erforderlich. Den Offerten (ohne Retourmarke) sind Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche zuzufügen.
Gleichzeitig findet

ein Lehrling

mit guter Schulbildung Stellung.
Isidor Knopf, Bromberg,
Kolonialwaaren u. Dampf-Destillation.

Einen Commis

für mein Manufaktur- u. Confektions-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, für gleich oder 1. März, und einen

Lehrling

suche ich. (9258
J. Bilewsky, Lötzen.

Zwei Commis

finden in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft vom 1. April cr. Stellung. [9693
Herrmann Dann, Thorn.

Einen mit der **Drogenwaarenbranche** gut vertrauten **Commis** z. sofortigen Eintritt sucht im Auftrage G. F. Raykowski,
9694] Danzig, 1. Damm 9.

Für mein Colonial-, Material- und Schankgeschäft suche ich von sofort einen der polnischen Sprache mächtigen, mit Landkundschaft vertrauten [9473

tüchtigen Gehilfen.

Daselbst findet auch

ein Lehrling

gute Lehrstelle.
F. W. Meyer, Johannisburg Opr.

Suche für mein Colonial- und Delikatessengeschäft (9542

einen Gehilfen

für erste Stelle, Alter 4—25 Jahre. Derselbe muß gewandter Expedient sein, repräsentable Persönlichkeit mit angenehmem Aeußern und gebildeten Umgangsformen. Eintritt 1. April. Zeugnißabschriften mit Gehaltsangabe erbeten. Berücksichtigung finden nur solche, welche sich im Geschäft befinden und am 1. April austreten.
F. E. Gossing, Danzig.

Ein unverheiratheter [9785

Brenner

findet zum 1. April d. Js. Stellung in Borkau bei Morroschin.

Ein Lithograph

in Schrift und Zeichnen geübt, findet eventl. sofort dauernde Stellung. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen und Einsendung von Musterarbeiten erbeten.
F. W. Siebert, Memel,
(9810) Buch- und Steindruckerei.

---

4 gute Rockarbeiter sucht J. Goertz.

Ich suche **2 Gesellen.** (9738
Woyciechowski, Schneidermeister,
Pr. Friedland i. Westpr.

Tücht. Schuhmachergeselle find d. Beschäftig. auf M., Fr. und Randarbeit. Gehrke, Schmchrmstr. Osche b. Laskowitz.

Einen anständigen, tüchtigen, soliden

Maschinenbauer

der mit allen Maschinenarbeiten vertraut ist und selbstständig arbeitet; ebenso

einen Brunnenbauer

der gleichzeitig Maschinen- oder Holzarbeit versteht, sucht für dauernd.
9636] A. Gruenke, Neidenburg.
Nur auf Verheirathete wird reflektirt.

Ein Zieglergeselle

in Standlohn zum 1. April gesucht in Ziegelei Illowo, Kr. Neidenburg.
(9522) Knuth.

Ein junger, tüchtiger (9793

Bäckergeselle

kann sofort eintreten.
A. Czypull, Rosenberg Wpr.

Ein Schmiedegeselle

der eine **Hufbeschlag-Lehrschmiede** besucht hat, findet zum 25. März oder 1. April cr. Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung bedingt. (9463

Ein verheiratheter (9464

evangel. Schmied

der einen Burschen zu halten hat, den Hufbeschlag und die Führung einer Dampfdreschmaschine gründlich versteht, findet zum 1. April cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse nothwendig.

Ein tüchtiger, gewandter (9811

Gutsschmied

mit Gesellen und Burschen findet vom 1. April ab dauernde lohnende Stellung in Gr. Bellschwitz bei Rosenberg.

Zu Marien ist auf dem Rittergut Luppin p. Kahlbude die Stelle eines tüchtigen [9489

Deputatschmiedes

zu besetzen. Ebendaselbst ist e. 4messrige

Häckselmaschine

Dampfvor. zu verkaufen.

Ein Heizer

welcher Reparaturen ausführen kann u.

ein Schneidemüller

der das Sägenschärfen gut versteht, finden Beschäftigung bei (9467
L. Gonsiorowski, Thorn,
Comtoir Seglerstr. 13.

Einen Tischlergesellen

verlangt C. Müller, Unterbergstr. 9.

---

4 Tischlergesellen

für Bauarbeit, sucht (9383
A. Hellwig, Tischlermstr., Culmsee.

Einen Tischlergesellen

auf Birkenarbeit, und (9488

zwei Lehrlinge

sucht O. Kling, Tischlermeister,
Neuenburg Westpr.

Junger Küfer

der auch in der Weinstube mit thätig sein muß, per 1. April cr. gesucht. Meld. nebst Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüchen bei freier Station und Wohnung werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9847 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Stellmacher

unverheir., bei hohem Lohn gesucht zu Marien oder 1. April. (9558
Rittergut Trabehn b. Lottin.

Zwei bis drei tüchtige [9733

Stellmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei Stellmachermeister Jakubowski in Soldau Ostpr.

Suche zum 1. April d. Js. einen

verheir. Stellmacher

der gleichzeitig die Dampfdreschmaschine zu leiten versteht. R. Rentel, Katznase per Altfelde. (9333

Aufseherstelle

vom 1. April bis Martini zu besetzen. Gehalt bei freier Station ohne Wäsche 250 Mk. Gelernter Gärtner bevorzugt.
Horstmann, Gut Wollenthal
bei Ponschau. (9629

Das landwirthschaftl. Bureau von

Carl Brunner & Co.,

Stettin, Breitestraße 45,
placirt landwirthschaftliches Personal aller Grade, als: Administratoren, Inspektoren, Rechnungsführer, Kutscher, Diener, Gärtner, Wirthschafterinnen 2c. streng reell und für die Herren Prinzipale kostenfrei. Nur gut empfohlenes Personal möge sich melden. [9763

Vom 1. April d. J. findet ein

deutscher 2. Beamter

mit guter Handschrift und Rübenbau vertraut, Stellung in (9492
Wloszanowo bei Janowitz,
Bez. Bromberg.
Hendelsohn.

Dom. Klunkwitz bei Laskowitz Wp. sucht zum 1. April cr. einen tüchtigen

Feldinspektor

der auch mit der landwirthschaftlichen Buchführung vertraut sein muß. Persönliche Vorstellung Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse in Abschrift erbeten. T. Silber.

Ein unverheiratheter tüchtiger

Wirthschaftsbeamter

vorzugsweise zur Hofverwaltung und Rechnungsführung, mit der landwirthschaftlichen Buchführung vertraut, wird zum 1. April d. Js. gesucht. Anfangsgehalt 450 Mk. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 9808 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum 1. April oder früher suche ich einen evang., gebildeten (9385

Wirthschafts-Beamten

der polnisch versteht. 300 Mk. Gehalt.
Mylius, Nehringswalde
bei Wreschen.

Einen zweiten Beamten

mit der Buchführung vertraut, sucht zur dreimonatlichen Vertretung eventl. auch für länger vom 1. April cr [9626
Dom. Lesnian b. Czerwinsk Westpr.

Ein Wirthschaftseleve

findet zum 1. April Stellung in Buczek bei Bobrau. (9349

Ein Unternehmer

zur Bearbeitung von ca. 50 Morgen Zuckerrüben oder eine geeignete **Persönlichkeit** zur Beaufsichtigung der Leute, kann sich melden bei (9589
H. Mehrlein, Graudenz.

Suche für sofort (9574

einen Unternehmer

der das Schlagen von 600 Cbm. Pflastersteinen übern. Off. u. F. pstl. Pakosch erb.

Klafterschläger

finden sofort Beschäftigung im Groß-Plochocziner Walde (Vorwald).
9466) Die Verwaltung.

Gesucht wird zum 1. April d. Js. (9832

ein Pferdeknecht

zur Führung des Bierwagens in Bromberg. Derselbe muß ein. Scharwerker als Beifahrer stellen können. Persönliche Vorstellung erforderlich. Schriftliche Bewerbungen werden nicht beantwortet.

Dom. Mysleminek
bei Bromberg.

Ein Hausmann und zwei Lehrlinge können sofort eintreten bei (9673
Ferd. Axt, Fleischermeister.

Ein verheiratheter, [9714

zuverlässiger Diener

findet zum 1. April Stellung auf dem Dom. Grunzig bei Blesen i. Posen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden.

Ein gut empfohlener, kautionsfähiger

Aufseher

der 25 Mädchen und 8 Männer zur Rüben- und Erntearbeit stellt, u. dessen Frau für die Leute zugleich kocht, wird bei persönlicher Vorstellung und guten Zeugnissen gesucht. [9868
Dom. Rehden Westpr.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft en gros u. detail suche ich sofort (9708

einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
Hermann Licht, Pudewitz.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufaktur-, Leinen-Waaren- und Damen-Confektions-Geschäft als

Lehrling

Stellung. (9711
Ph. Ascher, Bromberg.

Für unser Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suchen wir zum 1. April cr., eventl. früher, (9559

einen Lehrling

mit guter Schulbildung, der beider Landessprachen mächtig ist.
M. Neumann Söhne, Inowrazlaw.

Lehrlings-Gesuch!

Für mein Stahl-, Eisen- und Baumaterialien-Geschäft suche ich per sofort oder später **einen Lehrling.** (8779)
H. Conrad, Dt. Eylau.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann sofort in mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft eintreten. (Polnisch sprechende erhalten den Vorzug.) [9535
J. Strellnauer in Thorn.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für Comptoir sucht S. Blum, Thorn, Holzgeschäft.

Suche zur Erlernung der Bäckerei

einen Lehrling.

J. Schmidt, Festungsstr. 12.

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche von sofort [9734

einen Lehrling

der perfekt polnisch spricht u. Elementarschulkenntnisse besitzt, unter günstigen Bedingungen zu engagiren.
Emil Dahmer, Schönsee Westpr.

Gärtnerlehrling

kann sofort eintreten in der herrschaftl. Gärtnerei zu Lichteinen b. Osterode Ostpr. Derselbe erhält 45 Mk. jährlich. Meldungen bei F. Koch. [9691

Einen Lehrling

für's Colonial- und Schank-Geschäft sucht von sofort oder später (9904
E. Decker, Riesenburg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich von sogleich oder später [9648

einen Lehrling

der polnisch spricht.
S. Jacoby, Osterode Ostpr.

In meinem Manufaktur-, Modewaaren- und Confektionsgeschäft sind

zwei Lehrlingsstellen

vacant. Junge Leute mosaischer Confession, mit guter Schulbildung, werden um Einreichung selbstgeschriebener Offerten ersucht. [9617
S. Borchardt, Schivelbein i. Pom.

Molkereigenossensch. Weißenburg

Westpr. (Bahnstation) sucht von sofort einen jungen Mann (9791

als Lehrling.

W. Arndt, Verwalter.

Lehrling

für Weinhandlung per 1. April cr. gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Meld. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 9849 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche zum sofortigen Antritt für meine Papier-, Schreib- u. Zeichen-Materialien-Handlg.

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. (9851
Carl Nordmann,
Bromberg, Brückenstraße 11.

Zwei Schmiedelehrlinge

sucht von sofort (9777
Schmiedemeister Schumacher,
Graudenz.

Zwei Lehrlinge

können noch eintreten bei Er. Pose, Sattlermeister, Freystadt Wpr.



Junges, anständiges Mädchen sucht zum 1. April cr. Stellung (9660

als Verkäuferin.

Off. unt. **M. O. 250** postl. **Bromberg.**

Ein jung. geb. Mädch., in Schneid. u. Handarb. erf., sucht u. besch. Ansprüch. Stellung als **Kinderfrl.**, am liebst. auf d. Lande. Off. u. **400** pstl. Elbing erb.

E. Kindergärtnerin 1. Kl. a. gut. Fam., sucht, gest. a. g. Zeugn. bei größ. Kindern Stellung. Adr. unter **A. Z. 36** postlagernd Danzig erbeten.

Geb. j. Mädchen aus achtbarer Familie sucht vom April Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Zeugnisse zur Seite. Gefl. Off. unter **H. G. 55** Bromberg hauptpostlagernd erbeten.

Eine in all. Zweig. d. Landwirthsch., Aufzucht v. Federvieh, Kälbern 2c. erfahr.

Wirthin sucht von sogl. oder 1. April unter Leitung der Hausfrau Stellung.

Gefl. Offerten w. briefl. mit Aufschr. Nr. 9780 d. die Exped. d. Gesellig. erb.

Für ein Mädchen mit guter Schulbildung und schöner Handschrift wird in einem Galanterie-, Weißwaaren- und Putzgeschäft

eine Lehrstelle

mit Familienanschluß gesucht. Offerten u. Nr. 9814 an die Exped. d. Gesell erb.

Eine junge Dame

aus achtbarer Familie, mit der Buchführung vertraut, wünscht Stellung in einem besseren Geschäft im Comptoir oder als Cassirerin. Gefl. Off. unter Nr. 9830 an die Exped. des Geselligen.

Ein j. anst. evgl. Mädchen, welches bisher die Schneiderei betrieben hat, sucht Stellung **als Stütze der Hausfrau** vom 1. oder 15. April in e. Stadt. Offerten mit Gehaltsang. u. Nr. 9656 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Tücht. Köchin., Wirthin, Kindermädchen sucht, einfache Mädchen für Alles empfiehlt Frau Cichoratzka,
(9887) Langestraße Nr. 8.

DAMEN

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. (6010

Zum 1. April suche für meine drei Kinder, zwei Mädchen 11 und 9, ein Knabe 7 Jahre, eine geprüfte, musikal., anspruchslose, ältere

Erzieherin

welche schon unterrichtet hat. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 9650 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl.

(nicht unter 20 Jahren), die bereits in Stellung gewesen, wird zum 1. April bei zwei Kindern von 4 und 2 Jahren für's Land gesucht. Frau Rittergutsbesitzer Herrmann, Adl. Rokoschin bei Pr. Stargard. [9710

Eine Komtoiristin

mit schöner Handschrift, gewandt, die im Komtoir beschäftigt wurde, erhält eine dauernde Stelle. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9855 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Eine geübte Putzarbeiterin

wird von sofort gesucht. [9862
D. Chrzanowski, Unterthornerstr. 7

Stubenmädchen, die gut plätt. könn. u. **Kinderfr.** erh. pr. sof. u. 1. April gute Stellen i. d. Stadt u. auf Güter durch
9890] Fr. Czarkowski, Mauerstr. 20.

Suche für mein Putzgeschäft eine tüchtige, selbstständige (9829

Direktrice

gegen hoh. Salair. Dauernde Stell. nebst Fam.-Anschl. w. zuges. Off. m. Gehaltsanspr. erb. Emil Winter, Mewe Wpr.

Für mein Detail-Geschäft suche ich zum 1. April resp. 1. Mai cr. eine tüchtige, sehr gut empfohlene 9816]

Verkäuferin

evangel. Confession, bei freier Station und hohem Gehalt. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften und möglichst Photographie beizufügen.
J. C. Weller Nachf., Wilh. Rutz,
Seifenfabrik, Stolp i. Pomm.

Zwei junge Mädchen aus anständiger Familie finden bei Familienanschluß als

Verkäuferin

dauernde Stellung. (9603
Carl Riedel, Bromberg,
Cantine d. 2. Abth. 2. Pomm. Feld-Artillerie-Regt. 17.

Für mein Posamenten- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort oder später eine [9782

tüchtige Verkäuferin

die mit der Branche vollständig vertraut sein muß. Adressen mit Zeugniß-Abschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station an Hermann Spiro, Freiberg i. Sachs.

Suche

eine Verkäuferin,
ein Lehrmädchen und
einen Lehrling.

9795) H. Littmann, Riesenburg.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. März eine

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, nicht jüd. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9790 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft ist die Stelle einer

Verkäuferin

per sofort oder 1. März vacant. Bewerberinnen, mos. Conf., die poln. sprechen und zeitweise in der Wirthschaft aushelfen sollen, Familienanschluß zugesichert sowie ein Sohn anständiger Eltern als

Lehrling

wollen ihre Meldungen mit der Aufschrift Nr. 9794 a. d. Exped. d. Ges. eins.

Junge gebildete Mädchen

erhalten in freundl. Pfarrhause Wpr. gegen entsprechende Pension Ausbildung im Haushalt und Küche. Herzlichster Familienanschluß. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9048 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. April ein junges, anständiges, evang. (9607

Mädchen

welches gut deutsch spricht, Kinder lieb hat, weniger auf Geh. als auf gute Behandl. sieht. Offerten sind zu richten an Frau Amalie Wetzel auf Bahnhof Jarotschin, Prov. Posen.

Molkerei Culm sucht zum 1. April ein ordentliches (9687

Ladenmädchen

welches der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

E. k., ev. **Mädchen** v. Lande, d. d. Melken beaufsichtigt u. m. d. Federviehzucht vertraut ist, w. b. 120 Mk. Gehalt ges. Off. an A. Fuhrich, Strasburg Wpr. erbeten. (9634

Ein wohlerzogenes, jüngeres [9757

zweites Hausmädchen

aus gesitteter Familie zum 1. April oder etwas spät. verl. Getreidemarkt 21, 1 Tr.

Eine Wirthschafterin

fürs Land (gute Köchin) wird zum 1. April gesucht. (9783
Neu-Schönsee, 22. Febr. 1894.
G. Martens.

Eine junge, zuverlässige (9808

Wirthin

die gut kochen kann, in Handarbeit geübt ist, findet Stellung zum 1. April cr. bei Hartingh in Bielawken p. Pelplin. Milcherei und Leutebespeisung ausgeschlossen.

Ein Molkereibesitzer auf dem Lande sucht zur Führung seines Haushaltes eine ält., erfahr., durchaus anstd., kath.

Wirthin.

Photographie erwünscht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüchen befördert unter Nr. 9620 die Exped. des Geselligen.

Suche zum 1. April cr. bei hohem Lohn und Tantieme (9277

eine tüchtige Meierin

die die feine Butterbereitung u. Kälberaufzucht gründlich versteht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse sind zu richten an Ober-Inspektor Schröder, Partsch per Rastenburg Ostpr.

Eine **Köchin** und ein **Stubenmädchen** verlangt zum 1. April (9913
Markt 12, 1.

Restaurations-Köchin

die in der **feinen Küche** bewandert ist, für Weinhandlung per 1. April cr. gesucht. Meld. nebst Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9846 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Kinderfrau

anständig und zuverlässig, zu zwei Kindern, 2 und 1 Jahr, sucht zum 1. April d. Js. (9183
Wenzel, Gutsverwalter,
Frankenhain bei Melno.

Zuverlässige, ev. Kinderpflegerin für 2jähriges Mädchen per 1. April cr. gesucht. Meld. nebst Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9845 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht Mauerstraße 14, 1 Treppe

SIEMENS & HALSKE

BERLIN. CHARLOTTENBURG

ELEKTRISCHE

BELEUCHTUNG * KRAFTÜBERTRAGUNG * METALLURGIE

ELEKTRISCHE BAHNEN.

TECHNISCHE BUREAUX: DANZIG, 4. DAMM 13; POSEN, WILHELM-STRASSE 2.

Herzliche Bitte!

Bei dem am 12. d. Mts. wüthenden Sturme wurde die Windmühle des Müllers Henke hierselbst umgestürzt und zertrümmert. Henke, der lediglich auf das Müllergewerbe angewiesen war, befindet sich nun in der traurigsten Lage. Der Aufbau der Mühle ist ohne Hilfe edler Menschen unmöglich. Außerdem hat Henke acht unversorgte Kinder, von denen das älteste unglücklich ist, und zwei alte, kranke Mütter zu ernähren. (9850

Schleunige Hilfe thut noth, und bitten wir Gaben an den Herrn Lehrer Voß gütigst senden zu wollen.

Ritschenwalde, im Februar 1894.

Braun, Bürgermeister. Üle, Beigeordneter. Gerstmann, Pfarrer.

Voß, Lehrer.

Jueles kommt nach Graudenz!

Für die glückliche Heilung meines Sohnes, welcher längere Zeit an Hüftgelenk-Entzündung ꝛc. gelitten, spreche hiermit Herrn **Dr. v. Grumbkow** meinen innigsten Dank aus. (9903

Richnowo, den 24. Februar 1894.

D. Badel.

Ich bin beim Königl. Landgericht I hierselbst zugelassen.

Mein Büreau befindet sich

Blumenstraße 70.

Berlin, Februar 1894.

Eifert,

9838) Rechtsanwalt.

Bin einstweilen in Strasburg, Hotel „Deutsches Haus" täglich zu consultiren.

Sprechstunden: 9–1 und 3–5.

Practischer Zahnarzt 9689

Salmonsohn.

Unterricht

in feinen Handarbeiten wird ertheilt

9746) Salzstr. 4, r.

Zimmer-Arbeiten

— jeder Art —

einschl. Material- und Geräthelieferung, übernimmt bei schnellster und billigster Ausführung

H. Kampmann, Zimmermeister

Graudenz. (9336

Otto Thimm

Tapezier und Dekorateur

Tabakstraße 23

empfiehlt sein Lager von **fertigen Polstermöbeln** zu soliden Preisen. **Bettgestelle** (massiv birken) v. 40 Mk. an. Aufarbeiten von **Polstermöbeln**, sowie Anfertigen und Anbringen von **Dekorationen** billigst. — Uebernahme **kompletter Zimmereinrichtungen.**

Berliner Glanzplätterei

— und Wäscherei —

sauber und zu den billigsten Preisen bei Frau **Stephan**, Blumenstraße Nr. 17.

Alte Briefmarken!

kauft Postsekretär Fuchs, Naumburg (S).

SAVOY HOTEL

BERLIN — am Bahnhof Friedrichstr.

Gediegenster Comfort in allen Etagen des Hauses.

200 Zimmer und Salons (100 Front-, 100 Garten-Zimmer).

Logements in Verbindung mit Bade- und Toilettezimmer.

Mässige Logis-Preise incl. elektr. Beleuchtung, Bedienung, Heizung.

Grand Restaurant mit Garten-Terrasse.

Die Direction: Gustav Abler.

(2881)



En gros. **En détail.**

Rud. Conitzer-Schwetz

zeigt den Eingang

sämmtlicher Neuheiten

für die

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

in Kleiderstoffen, Damen-Confektion und Kindermänteln an.

Feste Preise. **Feste Preise.**

Culmbacher Export-Bier

anerkannt bestes Gebräu, von

J. W. Reichel, Culmbach

Haupt-Ausschank Kiesling, Breslau

offerirt in Gebinden und Flaschen

Hermann Ehmcke

Allein-Vertreter.

Kaufen Sie nur

André Mauxions-Cacao

½ Kilo 2,40 Mk. Zu haben bei **Zakrzewski & Wiese**, Markt 18.

Thymothee und Schwedisch Klee, mit Thymothee zur Hälfte gemischt, einige Ctr., sowie **200 Ctr. Futterrunkeln**, der Ctr. zu 65 Pf., verkauft

J. Görtz,

Roßgarten bei Mischke.

Meininger Loose wieder eingetroffen. Gust. Kauffmann, Kirchenstraße 13. Abnahme bestellter Loose erbt.

Ein noch gut erhalt. Karoussel

od. neues w. z. kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. Nr. 9828 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Blut-Orangen

pro Dutzend 1 Mk., empfiehlt (9872

Edwin Nax, Markt 11.

Fahrräder 1894

Fabrikat:

Seidel & Naumann

Näh-Maschinen

Geldschränke

Feldbahnen und Bau-Artikel.

Ferd. Ulmer & Kaun,

grösstes Sportgeschäft.

Eisenw.- u. Baumaterialen-Handlg.

Bromberg, Bahnhofstr. 86.

Glocken

die früher auf den Bahnstationen gewesen, habe billig abzugeben.

Jacob Lewinsohn

9920) Eisenhandlung.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

hält alle **landwirthschaftlichen** und **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Glashütte! Glashütte!

wird gesucht zu pachten oder zu kaufen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9784 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Feine u. feinste Tafelbutter

kauft die Butterhandlung [8788]

Jarecki Sohn, Hoflieferant, Berlin, Potsdamerstr. 130.

Ich habe mich in **Strasburg** im Moses-schen Hause am Krauseplatz als (9866

Wäscherin und Glanzplätterin

für feine Wäsche niedergelassen.

Bertha Niedanowska.

Jedes Quantum Gerste

wird gegen **Graupe** und **Grütze** umgetauscht bei **C. F. Piechottka.**

Rothe Kreuz-Geld-Loose Mark 50,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5000, 3000 ꝛc. zu 3 M. ½ 1,75, ¼ 1 Mk., ⅛ 50 Pf.

Freiburger Geld-Lotterie Mk. 50,000, zu 3 Mk. bei (9918

Gust. Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Zu verkaufen:

Kinderbadewanne, 1 Meter lang, Kindersitzwagen, eleg. Hängelampe, Küchentische u. Stühle. Wo? s. u. Nr. 9854 d. Exp. d. Ges.

Wiederverkäufern

empfehle meine Artikel der **Papierwaaren-Branche** zu billigsten Engros-Preisen, **Pathenbriefe** in Cartons, Dtz. 1,25, **Hochzeits- u. Taufeinladungen**, mit Goldrand, 100 St. 1,25, **Griffel**, starke Qual., 1000 St. beklebt 2,40, **Schwämme**, auf Schnur, gute Waare, 50 St. 1,25, **Bleistift**, p. Groß 1,25, **Halter**, p. Groß von 1,00 an, **Stahlfedern**, von 30 Pf. p. Groß an, **Briefmappen**, mit 5 Bogen u. 5 Couverts, fein Billetpost, 100 St. 3,50, mit 10 Bogen u. 10 Couverts gefüllt, 6,00, 1000 Bogen **Billetpost** von 2,50 an, 1000 **Billet-Couverts** v. 2,50 an, **Conceptpapier**, per Ries, 500 Bog., 2,50, **Canzleipapier**, Ries 3,50, **Kaisertinte**, gute Waare, 100 Fl. 5,00, **Spielkarten**, ff. Blatt mit Rundecken, p. Spiel 0,50, **Schreibhefte**, **Lineale**, **Federkasten** ꝛc. zu Fabrikpreisen bei

Moritz Maschke.

Eine noch gut erhaltene (9831)

Singer-Säulen-Schuhm.-Nähmaschine

zu billigem Preise verkauft

A. Grzegorzewski, Neumark.

Schöne, mittelgroße und kleine

Speise-Zwiebeln

verkauft den Ctr. zu 7,00 Mk. (9894

E. Sieg, Mocker bei Thorn.

Welche konkurrenzfähige, gut renommirte, größere **Handelsmühle Westpreuß.** wünscht den Vertrieb ihrer Fabrikate? Offerten unter Nr. 9853 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Gefunden ein Pelzkragen.

gegen Insertionskosten abzuholen bei,

9902) Oskar Thier, Klein-Wolz.

Heute Nacht ist mir mein (9867

brauner Wallach

ohne Abzeichen gestohlen worden. 7 Jahre alt, ohne Fehler. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.

Hohenkirch, den 24. Februar 1894.

E. Michaelis, Mühlenbesitzer.

Streumittel!

Sägemehl empfiehlt als Streumittel billigst das Dampfsägewerk in Poln. Cekzin. (9799

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen**, auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

(9453) Pianofortemagazin.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Lokal in Graudenz

das sich zur Speisewirthschaft eignet, per 1. April cr. zu pachten gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9786 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Kleine Wohnung zum 1. April zu vermiethen. Wittwe Friese,

(9885) Oberbergstraße 58.

Eine Wohnung, zwei kleine Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. [9861

Moritz Rau, Schuhmacherstr. 5.

---

2 Wohnungen

3 Treppen, mit 2 Zimmern, Küche, Kammer, Entree, Wasserleitung, Ausguß, Closett, Boden und Kellergelaß, einzeln auch im Ganzen zum 1. April zu vermiethen. [9454

J. Schröder, Grabenstr. 50/51.

Wohnung sofort zu vermiethen

(989) Wroblewski, Kulmerstr. 52.

Kl. Wohnung nur an ruhige Miether zu vermiethen. Mühlenstr. 7. (9889)

Eine Wohnung, best. aus 4 Zimm. nebst Zubehör ist von sogleich oder später zu vermiethen.

9916] E. Decker, Riesenburg.

Freundl. Stube, Küche und Zubehör zu verm. Tuscherdam. 1a dicht a. Getreidem.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Kellerraum per 1. April für 96 Mk. zu vermiethen. Schloßbergstraße 30.

Zwei Wohnungen zu 100 u. 140 Mk. zu verm. G. Block, Culmerstr. 18/21.

Eine Wohnung, 2 Zimmer mit Burschengelaß und Stall im Hause oder in der Nähe, möblirt od. unmöblirt zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 9859 an die Exped. des Geselligen.

Herrenstr. 27 ist eine gut renovirte **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern und Nebengelaß, von gleich oder vom 1. April d. Js. billig zu vermiethen.

(9860) Salomon Lewinsohn.

---

1 möbl. Zimmer zu vermiethen. Schloßbergstr. 13, parterre. (9888)

---

2 möbl. Zim. zu verm. Schuhmacherst. 18.

Der von Herrn Bernhard Goldmann gemiethete (9856

Laden

in dem Hause **Kirchenstr. Nr. 1**, ist vom 1. April d. Js. anderweit zu vermiethen. Reflektanten ertheilt Auskunft

Carl Schleiff,

Konkursverwalter in Graudenz.

2—3 Pensionäre finden zu Ostern freundliche Aufnahme (9602) Mühlenstr. 7, part. links.

Knaben, welche zu Ostern die hiesige Realschule besuchen wollen, finden **gute Pension** und gewissenhafte Beaufsichtigung bei [9679

Frau Bewer, Getreidemarkt 8.

Pension.

1 Mädchen und 1 Knabe finden von Ostern freundliche, liebevolle Aufnahme unter strenger Aufsicht. (9771

Zu erfrag. Altemarktstr. 4, 2 Treppen.

Beabsichtige zum 1. April nach Graudenz zu ziehen und suche zu meinen beiden Enkeln noch **zwei Pensionäre**, Liebevolle Aufsicht und gute Pflege wird zugesicht. E. Lenz, Wassermühle Gr. Kommorsk. [9683

Bischofswerder.

In meinem Hause am Markte sind zu vermiethen: **ein Laden**, zu jedem Geschäft sich eignend, **eine Wohnung** und im Nebenhause **zwei kleine Wohnungen**; zu verkaufen: eine **Viehfutterkrippe, Thürgerüste u. Fenster.**

Kollpack, Bürgermeister a. D.

Briesen Wpr.

Kreisstadt. (6055)

Sichere Existenz f. einen jungen, tüchtigen Kaufmann.

Ein Geschäftslokal

am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohngelegenheit, passend zu einem Manufakturwaaren-Geschäft oder ähnlichen Branchen, von sogleich eventuell 1. April d. Js. unter günstigen Bedingungen zu vermiethen.

J. Alexander.

Damen mög. s. vertrauensv. a. Fr. Heb. **Meilicke** wend. Behdlg. a. u. d. Naturheilk. **Berlin**, Wilhelmstr. 122a II.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.**; **feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.**; **weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.**; **silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.**; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

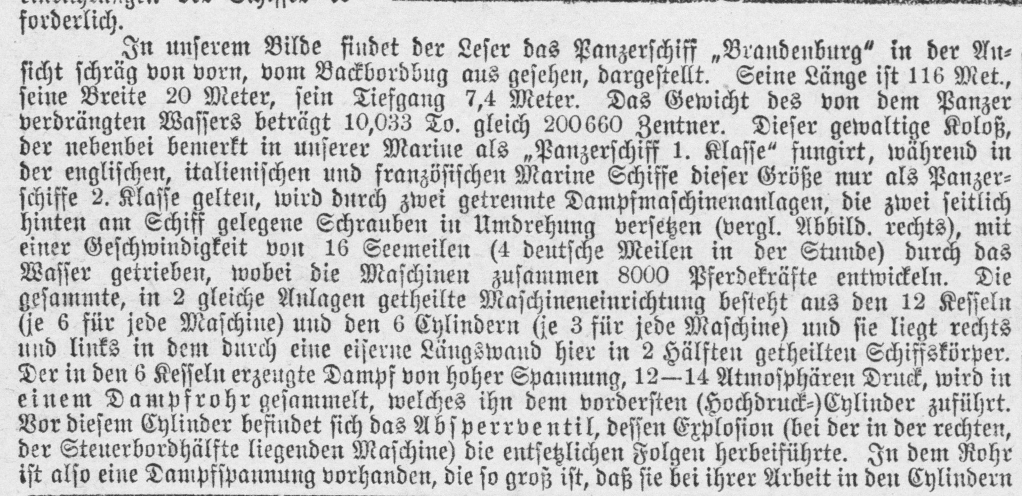
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 47.

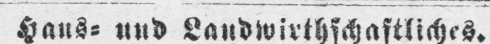
Graudenz, Sonntag] [25. Februar 1894.

Zur Explosion auf dem Panzerschiff „Brandenburg."

Das traurige Unglück, dem mehr als 40 brave Angehörige unserer Kriegsmarine an Bord des Panzerschiffes „Brandenburg" zum Opfer gefallen sind, hat in weiten Kreisen die schmerzlichste Theilnahme hervorgerufen, und unwillkürlich richtet sich der Blick neben der unmittelbaren Ursache auch auf das Panzerschiff selbst. Bekanntlich ist dasselbe eines der vier größten, ganz neuen Schlachtschiffe der deutschen Kriegsmarine, und die Berichte über die ersten Fahrten, speziell über die Ueberführung von Stettin nach Kiel, rühmten in besonderem Grade das tadellose Funktioniren der maschinellen Einrichtungen. Gerade bei einem Maschinentheil, dem Absperrventil des Hauptdampfrohrs der Steuerbordmaschine, ist die Explosion erfolgt, und so drängt sich aller Welt die Frage auf, wie eine solche bei einer ganz neuen Anlage hat möglich sein können. Diese rein technische Frage kann erst durch eine genaue Untersuchung der Explosionsstelle am Rohr bezw. des Ventils entschieden werden, da die Annahme, daß durch eine falsche Bedienung der Maschine seitens des Personals der Anlaß zu der Explosion gegeben sein könne, durch die veröffentlichte amtliche Erklärung, die Bedienung sei durchaus sachgemäß erfolgt, hinfällig wird.



Dem Laien erscheint es meist überraschend, ja unbegreiflich, wie durch das Platzen eines Dampfrohrventils so große Dampfmassen entströmen können, daß mehr als 40 Menschen, noch dazu in verschiedenen Räumen, dem Tode geopfert werden. Und doch wird dies einleuchtend, wenn man die gewaltigen Kräfte, die hier in Frage kommen, in Betracht zieht. Hierzu ist ein kurzer Ueberblick über die Haupteinrichtungen des Schiffes erforderlich.



In unserem Bilde findet der Leser das Panzerschiff „Brandenburg" in der Ansicht schräg von vorn, vom Backbordbug aus gesehen, dargestellt. Seine Länge ist 116 Met., seine Breite 20 Meter, sein Tiefgang 7,4 Meter. Das Gewicht des von dem Panzer verdrängten Wassers beträgt 10,033 To. gleich 200660 Zentner. Dieser gewaltige Koloß, der nebenbei bemerkt in unserer Marine als „Panzerschiff 1. Klasse" fungirt, während in der englischen, italienischen und französischen Marine Schiffe dieser Größe nur als Panzerschiffe 2. Klasse gelten, wird durch zwei getrennte Dampfmaschinenanlagen, die zwei seitlich hinten am Schiff gelegene Schrauben in Umdrehung versetzen (vergl. Abbild. rechts), mit einer Geschwindigkeit von 16 Seemeilen (4 deutsche Meilen in der Stunde) durch das Wasser getrieben, wobei die Maschinen zusammen 8000 Pferdekräfte entwickeln. Die gesammte, in 2 gleiche Anlagen getheilte Maschineneinrichtung besteht aus den 12 Kesseln (je 6 für jede Maschine) und den 6 Cylindern (je 3 für jede Maschine) und sie liegt rechts und links in dem durch eine eiserne Längswand hier in 2 Hälften getheilten Schiffskörper. Der in den 6 Kesseln erzeugte Dampf von hoher Spannung, 12—14 Atmosphären Druck, wird in einem Dampfrohr gesammelt, welches ihn dem vordersten (Hochdruck-)Cylinder zuführt. Vor diesem Cylinder befindet sich das Absperrventil, dessen Explosion (bei der in der rechten, der Steuerbordhälfte liegenden Maschine) die entsetzlichen Folgen herbeiführte. In dem Rohr ist also eine Dampfspannung vorhanden, die so groß ist, daß sie bei ihrer Arbeit in den Cylindern rund 4000 Pferdekräfte hervorbringt. Diese Ziffer erklärt die außerordentliche Schnelligkeit und Gewalt, mit der der heiße Dampf nach seinem Ausströmen sich in allen ihm erreichbaren Räumen verbreitete. Die beiden Maschinenanlagen sind zwar durch eine eiserne Längswand getrennt; den Berichten zufolge hat jedoch der Dampf trotzdem, und zwar auf einem unter dem Panzerthurm durchführenden Umwege aus dem rechten auch in den linken Maschinenraum einzudringen vermocht und hier seine vernichtende Thätigkeit fortgesetzt. Hieraus erklärt sich denn auch, daß beide Maschinen des Schiffes mit einem Schlage gebrauchsunfähig wurden, so daß der Panzer nicht mehr mit eigener Dampfkraft in die Kieler Werft fahren konnte, sondern von einem kleinen Werftdampfer hineingeschleppt werden mußte.

Diese Thatsache scheint im Hinblick auf die Gefechtsfähigkeit des Panzerschiffes im Falle einer ähnlichen Maschinenhavarie an einer der beiden Maschinen eine schwerwiegende zu sein; jedoch läßt sich, ehe ein ausführlicher technischer Bericht über die Ursache und den Verlauf des Unglückes nicht vorliegt, ein abschließendes Urtheil nicht gewinnen.

In unserer Zeichnung findet der Leser oben links einen schematischen Querschnitt durch den Maschinenraum, aus dem die Theilung desselben durch eine mittlere Längswand ersichtlich ist; über den Maschinenräumen wölbt sich das horizontale Panzerdeck von 6½ Centimeter Stärke, während der 40 Centimeter starke Gürtelpanzer, den das Schiff in der Wasserlinie führt, rechts und links schwarz markirt ist. Die Lage der Dampfcylinder, in denen die je 8000 Pferdekräfte zur Entfaltung kommen, ist ebenfalls angedeutet.

In dem Hauptbilde ist der Gürtelpanzer, der sich in der Wasserlinie über die ganze Länge des Schiffes erstreckt, durch gekreuzte Strichelung markirt. Vorn sehen wir den Panzerthurm mit zwei langen 28 Centimeter-Geschützen, die durch eine gewölbte Panzerkuppel auch von oben geschützt werden; dahinter die Kommandobrücke vor dem Vordermast, einem hohlen dicken Stahlmast mit stählerner geschützter Plattform zur Aufstellung von Mitrailleusen; hinter dem Mast die beiden mächtigen Schornsteine, weiter zurück den ebenfalls als „Gefechtsmast" eingerichteten zweiten Mast, und auf Deck, sowie in Davits (Krahnen) eine große Anzahl Boote. Zur Seite der Schornsteine, gleich hinter dem vorderen Thurm, sehen wir die leichteren 10,5 und 8,8 Centimeter Kaliber aufweisenden Schnellfeuergeschütze in Batterie-Aufstellung, dahinter folgt dann der zweite (mittlere) Panzerthurm, dessen beide langen 28 Centimeter-Geschütze in unserer Zeichnung nach Backbord gerichtet sind, und ganz hinten, unmittelbar vor der am Heck wehenden Kriegsflagge, erblickt man noch den Kuppelbau des hinteren (dritten) Panzerthurmes.

Auch die Schiffsform unter Wasser ist in unserer Zeichnung kenntlich gemacht. Vorn (links) ist der Bug unter Wasser zu einer kräftigen, durch Verbreiterung des Seitenpanzers noch besonders verstärkten Ramme ausgezogen, in der sich unten ein Torpedolanzirrohr befindet; hinten (rechts) sieht man die eine der seitlich angebrachten Schrauben (Backbordschraube) und dahinter das Steuerruder.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Zum „Butterkrieg".

Gegenwärtig werden amtliche Erhebungen über den Umfang der inländischen Margarine-Fabrikation vorgenommen. Wie sehr es zu verurtheilen ist, daß Margarine häufig zur Verfälschung der Naturbutter verwandt wird, eben so verwerflich sind die Verfälschungen der Naturbutter durch übermäßige Beimischung von Kochsalz, Buttermilch und Wasser. Der Werth der Butter liegt in dem Fettgehalt; je geringer dieser ist, destomehr Salz, oder Buttermilch, oder Wasser enthält sie. Die Gerichte haben wiederholt Landwirthe und Butterhändler wegen solcher Verfälschungen verurtheilt, und das Reichsgericht IV. Straffenat hat durch Urtheil vom 23./31. Januar 1888 entschieden, daß ein Verfälschen der Butter auch schon dann vorliegt, wenn bei der Herstellung eine, den normalen Prozentsatz von Wasser übersteigende Gewichtsmenge von Wasser in der Butter belassen wird. In der Begründung heißt es, daß Butter von normaler Beschaffenheit neben dem Butterfett höchstens 20 Proz. Wasser enthalten darf. Diese Auffassung steht auch im Einklange mit den amtlichen Materialien, die dem Entwurf des Nahrungsmittelgesetzes zur technischen Begründung beigegeben sind. Dort heißt es, daß die im Handel vorkommende Butter stets Wasser in Mengen von 8 bis 10 Prozent enthalte und nicht selten einen noch höheren Wassergehalt zeige, wenn ihr durch Einkneten Wasser einverleibt, oder die Buttermilch nicht vollständig ausgearbeitet sei. Diese Behandlung der Butter, also auch das nicht genügende Ausarbeiten, wird ausdrücklich als Fälschung bezeichnet.

Zur Schweinemast.

Die mastige Ernährung muß in den ersten Alterswochen beginnen. Milch, besonders süße, ist ein wesentliches Förderungsmittel der Edelmast. Mais- und Reismehl, Fleischfuttermehl 2c. sind billige Futtermittel, liefern aber, in größeren Mengen verabreicht, öligen Speck und weiches Fleisch. Neben diesen Futtermitteln muß man Gerste, Erbsen, Kartoffeln füttern, sowie phosphorsauren Kalk. Gerste kann als Kraftfutter sehr empfohlen werden, vorausgesetzt, daß sie nicht zu theuer ist. In den letzten Wochen vor dem Schlachten erweist sich von allen Körnerfrüchten das Roggenschrot zur Erzeugung von Kern im Fleisch und Speck am besten. Man soll die Futterzeiten streng innehalten und nicht zu viel auf einmal, sondern besser öfter füttern. Man gebe das Kraftfutter als grobes Schrot trocken. Peinlichste Reinhaltung der Futtergefäße und Tröge ist unerläßlich für eine lohnende Mast.

Teltower Rübchen.

Man putzt die kleinen äußerst wohlschmeckenden Rübchen sorgsam. Dann röstet man 20 g Zucker in 60 g Butter dunkelbraun, aber nicht brenzlich, fügt 2 Löffel Mehl hinzu, verkocht dies mit ½ l siedendem Wasser, giebt Salz, Pfeffer und 20 g Liebig's Fleisch-Extrakt hinzu und dünstet in dieser dicklichen Sauce die Rübchen bei langsamen Feuer gar, wobei man darauf achten muß, daß sie nicht anbrennen, weil sonst der vorzügliche Geschmack, den gerade die angegebene Bereitungsweise ihnen verleiht, verdorben ist.

Büchertisch.

Zur Besprechung gingen uns zu:

Drei Kaiserlieder. Ein deutscher Dank, von Adolf Graf von Westarp. Inhalt: Tiefe Bewegung, die sich bei allen Deutschen bei der Nachricht von der Versöhnung bemächtigte, sowie deutscher Dank in beredten Worten für die hochherzige That des Kaisers. Preis 25 Pfg. Verlag von Paul Moedebeck, Berlin W. 30, Malzstraße 7.

Die Währungsfrage. Wie gelangt man zu einem Urtheil? Von Dr. Hermann Howard, a. o. Professor für landwirthschaftliches Rechnungswesen an der Universität Leipzig.

Der Verschwundene. Culturhistorische Novelle. (Nach Akten des Kölner Stadtarchiv's bearbeitet.) Von E. W. Verlag von C. Schneider, Bamberg, broschirt. Einzelpreis 60 Pfg.

Diät und Wegweiser für Zuckerkranke. Herausgegeben von Dr. W. Schröder, pr. Arzt in Berlin. Drittes und viertes Tausend. Band 2, Preis 1 Mk. Verlag von Hugo Steinitz, Berlin S.-W.

Der neue Hausdoctor. Wochenschrift für Naturheilkunde. Begründet und herausgegeben von Sanitätsrath Dr. Meyner in Chemnitz, J. Gräfe und G. Ruhmann in Dresden. Offizielles Organ des Naturheilvereins „Prießnitz" zu Dresden und des Dresdener Vegetarier-Vereins. Preis vierteljährlich 1 Mark, Heft 21, Februar 1894.

Häuslicher Rathgeber, von Rob. Schneeweiß, Breslau. Heft 3—7. Preis pro Quartal 1,25 Mk. Inhalt: Feuilleton-Erzählungen. Schnittmuster, Spielecke, Koch-Recepte, Belehrungen über Handarbeitsanfertigungen verschiedener Art.

Das Frauenbuch. Ein ärztlicher Rathgeber für die Frau in der Familie und bei Frauenkrankheiten von Frau H. B. Adams, Dr. med. Heft 1—3. In leichtfaßlicher Sprache, durch viele Abbildungen erläutert, behandelt die Verfasserin im Haupttheil alle Frauenkrankheiten und giebt Aufklärung, wie diese Krankheiten zu verhüten sind. Preis pro Heft 50 Pfg. Verlag des „Süddeutschen Verlags-Institus" Stuttgart.

Internationale Revue über die gesammten Armeen und Flotten. Herausgegeben und redigirt von Ferd. v. Witzleben, Wendelstein. Zwölfter Jahrgang. Heft 5, Februar 1894. Verlag von Friese und von Puttkamer, Dresden.

Die Pflicht der Selbstvertheidigung. Eine Rede von Dr. M. Mendelsohn. Inhalt: Aufschluß in gedrängter Kürze über das, was eine große Gruppe gebildeter jüdischer Bürger über ihre Angehörigkeit zum Staate in der gegenwärtigen Lage denkt und fühlt. Preis 30 Pfg. Verlag von Imberg & Lefson, Berlin S.

Was verursacht und fördert die Unzufriedenheit? Sozialpolitische Betrachtungen von N. Grodczinsky. Preis 1 Mark. Verlag von Hugo Steinitz, Berlin S.-W., Charlottenstraße 2.

Mittheilungen von F. A. Brockhaus in Leipzig. Inhalt: Berichterstattung der Firma dem Publikum gegenüber über die neuen Unternehmungen ihres Verlags. Heft 1.

Blätter für Aquarien- und Terrarienfreunde. Schriftleitung: Bruno Dürigen, Berlin. Monatlich 2 Nummern. Preis für das halbe Jahr 2 Mk. Verlag der Creutz'schen Verlagsbuchhandlung, Magdeburg.

Musikalischer Hausfreund. Blätter für ausgewählte Salonmusik. Verlag von C. A. Koch (J. Lengbusch) in Leipzig. Pro Quartal 6 Nummern 1 Mk.

Stangen's illustrirte Reise- und Verkehrszeitung von Carl Stangens Reisebureau Berlin W., Mohrenstr. 10. Preis vierteljährlich 1.50 Mk. Heft 4, Februar 1894.

Aus fremden Zungen. Eine Halbmonatsschrift. Herausgegeben von Jos. Kürschner. Preis pro Heft 50 Pfennig; vierteljährlich für 6 Hefte 3 Mk. Heft 3, Jahrgang 1894. Verlag der „Süddeutschen Verlags-Anstalt" Stuttgart.

Zeitschrift des Leipziger Meßverbandes. Herausgegeben vom Meß-Ausschuß der Leipziger Handelskammer. Preis pro Heft 50 Pfg. Heft 1, Februar 1894.

Deutsche Verkehrs-Blätter und Allgemeine Deutsche Eisenbahn-Zeitung. Wochenschrift für Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen. Herausgegeben unter Mitwirkung bewährter Fachleute von Robert Krause-Leipzig. Preis jährlich 6 Mk. Heft 7. Februar 1894. Druck und Verlag von Grübel und Sommerlatte, Leipzig, Brühl 2.

Das Deutschthum im Auslande. Mittheilungen des Allgemeinen deutschen Schulvereins. Schriftleiter und i. V. Herausgeber: Dr. Heinr. Thiessen, Berlin W., Bülowstr. 43, 13. Jahrgang, Januar 1894.

Meyers Volksbücher. 1001—1008. Tausend und eine Nacht. (Preis 80 Pf.) Nr. 1009—1011. Grimm. Kinder- und Hausmärchen. (30 Pf.) Nr. 1012—1014. Hebbel. Die Nibelungen. (30 Pfg.) Nr. 1015. Brehm. Die Säugethiere. (10 Pfg.) Nr. 1016. Brehm. Die Vögel. (10 Pfg.) Nr. 1017—1018. Spitta. Psalter und Harfe. (20 Pfg.) Nr. 1019. Hauffs Leben und Werke. (10 Pfg.) Nr. 1020. Gellerts Leben und Werke. (10 Pf.)

Der unerschöpfliche Freudespender bei allen denkbaren Familien- und Vereinsfesten. Herausgegeben von Adolf Bayenthal. Inhalt: Couplets, humorist. Deklamationen für Herren und Damen. Komische Vorträge, Tafellieder, heitere Scenen, lebende Bilder und leicht aufführbare einaktige Theaterstücke. Preis mit elegantem Farbendruck 2 Mk. Verlag von J. B. Gerlach & Co., Düsseldorf.

Eingesandt.

Auf dem neuen Weg zum Kirchhofe im Stadtwalde links von der Rehdener Chaussee ist allerhand Schmutz und Gemüll dicht am Wege der Spaziergänger abgelagert worden. Sowie der Wind sich erhebt, erhalten die Vorübergehenden alle diese Abfälle und undelikaten Papiere ins Gesicht. Man sollte doch wirklich in solchen Dingen etwas sorgfältiger verfahren und die Schuttabfuhrkutscher besser unter Kontrolle halten.

Ein Spaziergänger.

Königsberg, 23. Februar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 19 ausländische, 56 inländische Waggons.

Weizen [pro 85 Pfund] unverändert, hochbunter 756 gr. [127] 126 [5,35] Mk., 754 gr. [127] 127 [5,40] Mk., 762 gr. [128-29] 128½ [5,45] Mk., bunter 675 gr. [112] abfallend 103 [4,40] Mk., rother 740 gr. [124] blauspitzig 110 [4,65] Mk. 708 gr. [118] mit Auswuchs 113 [4,80] Mk., 759 gr. [128] bis 765 gr. [129] 128 [5,45] Mk. — Sommerweizen 772 gr. [130] 129½ [5,50] Mk. 770 gr. [130] 130 [5,50] Mk. — Roggenweizen 757 gr. [127-28] 113 [4,80] Mk. — Roggen [pro 80 Pfd.] pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] unverändert, 735 gr. [123-24] 756 gr. [127] 105 [4,24] Mk. 720 gr. [121] bis 759 gr. [127-28] 106½ [4,26] Mk. — Gerste unverändert. — Hafer [pro 50 Pfd.] flau, 118½ [2,95] Mk. 121 [3,00] Mk., 123 [1,05] Mk., 125 [3.10] Mk., 134½ [3,35] Mk. — Wicken [pro 90 Pfd.] unverändert, 130 [5,85] Mk., 135 [6,50] Mk., 154 [6,95] Mk., 160 [7,20] Mk., 165 [7,40] Mk., 170 [7,65] Mk., 173 [7,80] Mk., 180 [8,10] Mk.

Magdeburg, 23. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,60 Ruhig.

Dittmar's Möbel-Fabrik
Berlin C., Molkenmarkt 6.
— Gegründet 1836. —
Eigene Tischlerei mit Dampfbetrieb.
Eigene Polster- und Decorations-Werkstätte.
Eigene Bildhauer-Werkstatt.
Eigene Maler-Werkstatt.
Die Preise sind fest und lesbar an jedem Möbel.
— Muster-Album kostenlos. —
Die Magazine und Werkräume stehen zur gefl. Besichtigung offen.

Die Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik
von
Bischoff & Wilhelm
Danzig
Comptoir: Hundegasse 93,
Fabrik: Legan, Neufahrwasserweg Nr. 1
empfiehlt sich zur Ausführung von
Neueindeckungen mit asph. Pappe
einfach wie doppellagiges System,
ferner von
Holzcement- u. Schieferdächern
sowie von
Ueberklebungen
alter, schadhafter, nicht mehr reparaturfähiger Pappdächer
unter langjähriger Garantie und sachkundiger Herstellung. [8904]



Durch günst. größeren Holzeinkauf ist es mir möglich, die Eindeckung von
Schindeldächern
billiger als meine Concurrenten z. übernehmen, b. reeller Ausführ. Lieferung d. Schindeln franco nächsten Bahnhof. Um gefl. Aufträge b. L. Epstein, Schindeldeckermeister, p. Adr. Scheftelowitz, Königsberg i. Pr., Knochenstr. 18.



Preislist. gratis.
Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark **Teschings** von 5 Mark. **Revolver** von 4 Mark an. **Militärgewehre** für Kriegervereine billigst. (6051)
Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, Thorn, a. d. Hauptwache.

Nächste Woche Ziehung.
Grosse Lotterie
Ziehg. a. 8., 9., 10. März cr. z. Meing.
5000 Gewinne
darunter Haupttreffer i. Werthe von
50,000 Mark u. s. w. u. s. w.
LOOSE à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. 28 Loose f. 25 Mk.
(Porto und Liste 20 Pf. extra.)
sind zu beziehen von der
Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinder-Heilstätte zu Salzungen i. Meiningen
In Graudenz zu haben bei:
I. Ronowski, Grabenstr. 15, **Gust. Kauffmann**, Kirchenstr. 13, **M. Kahle**, Musik.- u. Pianof.-Hdlg., Börgenstr. 5, in **Jablonowo** bei **Aug. Haase.**

Grosse Ersparniss
erzielt jeder Cacaotrinker durch den direkten Bezug von dem (8772)
Deutsch-Holländisch. Cacao-Versandthause in Chemnitz.
Gegen Vorhereinsendung oder Nachnahme des Betrages versendet dasselbe in Postpacketen à 6 und 9 Pfd. **franko** und ohne alle Spesen
Cacaopulver **„Caracas"** à Pfd. **Mk. 2,50.**
Cacaopulver **„Chemnitia"** à Pfd. **Mk. 2,—.**
Beide Sorten zeichnen sich durch hohen Nährwerth, leichte Verdaulichkeit und köstlichen Wohlgeschmack aus. — Garantie für absolute Reinheit.

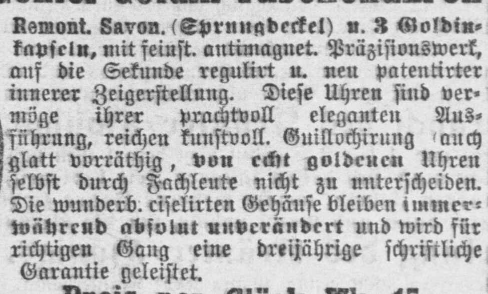
Probepackete à 2 Pfund zu Mk. 5,50 resp. 4,50 incl. Porto gerne zu Diensten.

Die Meininger
1 Mark-Loose
sind die besten!
5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.
50,000 Mark
Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.
Meininger 1 Mark-Loose
11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk, Porto u. Liste 20. ₰, versendet
H. Brüning, HauptAgent, Gotha.

10 Aktien
d. Zuckerfabrik Schwetz
sind preiswerth abzugeben. [9682
Julius Springer, Culmsee.

Getrck. Morcheln
pr. Pfd. 1,75 Mk., empfiehlt [9032
Heinrich Netz in Thorn.

Aufsehen



erregen unsere neu erfundenen in der Chicago'er Weltausstellung prämiirten
Orig. Genfer Goldin-Taschenuhren
Remont. Savon. (Sprungdeckel) u. 3 Goldinkapseln, mit feinst. antimagnet. Präzisionswerk, auf die Sekunde regulirt u. neu patentirter innerer Zeigerstellung. Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvoll eleganten Ausführung, reichen kunstvoll. Guillochirung (auch glatt vorräthig), **von echt goldenen Uhren** selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderb. ciselirten Gehäuse bleiben **immerwährend absolut unverändert** und wird für richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.
Preis per Stück Mk. 15.
porto- und zollfrei.
Dieselbe Uhr in minderer Ausführung
als Einsegnungs-Geschenk
für Knaben nur: Mark 10,50.
Damen-Uhren, 3 Goldin-Kapseln, ff. Werk, **M. 15,50.** Hierzu passende echte Goldin-Uhrketten für Herren (Panzerfaçon), für Damen (feinste Façonkette mit Berloque) und Sicherheitskarabiner garantirt **nie schwarz werdend**, per Stück **Mk. 3,50.** Die **Goldin-Uhren** sind infolge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bei den meisten Landwirthen und Beamten im Gebrauche und liegen Hunderte von Anerkennungsschreiben zur Durchsicht auf. Reizende Neuheiten in Herren- u. Damen-**Goldinringen** (nie schwarz werdend, modernste Façons) per Stück **M. 2,50** und **3,50** bei Einsendung der Weite mittelst Papierstreifen. **Für Deutschland** einzig und allein nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages zu beziehen durch den General-Vertreter der Ersten Genfer Goldin-Taschenuhren-Fabrik: **S. Kommen, Berlin O.,** Schillingstraße 12, f.
Für Nicht-Zusagendes Betrag zurück.

Graetzer Exportbier
in anerkannt nur bester Qualität empfehle ab meiner
Filiale Bromberg
in ½ und ¹⁄₁ Tonnen.
C. Bähnisch,
(7549) erste Dampf-Exportbrauerei in **Graetz.**

Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

?Warum?
erhält jeder Einsender von 1,50 Mk. in Briefmarken folgende **60** Nummern vollständig gratis und franco zugesandt? — Weil wir mit unserm colossalen Lager räumen müssen. — Wir liefern: 1 Buch Reichsgewerbe-Ordnung für Arbeiter u. Gewerbetreibende. 1 Buch Kardinek Leichtritt, der größte Räuberhauptmann. 1 Buch die 90 Geheimnisse in häuslichen Verhältnissen f. Landwirthe. 1. Das Allerneuste Humoristisch, deklamatorisch, drastisch, plastisch, elastisch und sarkastisch. Allgemeine Kneipg setze gültig für das ganze deutsche Reich. 1 Buch Bellachinis Zauberkünste, genau erklärt. 1 große Rechentafel (sehr praktisch.) 1 Buch m. Fragestücken, Münzen Maße u. Gewichte aller Länder, das große und kleine Einmaleins Das Dominospiel. 1 vollständigen Buchkalender. 1 Wandkalender. 1 vollständiges Kartenspiel franz. oder deutsch (32 Karten). 5 prachtv. Gratulationskarten. 1 Briefsteller für Liebende. 1 Anweisung: „So beglückt die Frau den Mann." — Der Knabenmord, Eine gefährliche Fahrt, Abenteuer zweier Entsprungenen. 1 interessantes Spiel um das Gewicht des Menschen anzuzeigen. 1 Schnellphotograph. 1 schauderhafte Verwickelung. 10 prachtv. Oeldruckbilder. Lieder: Sonntagsruhe. Ob Aeuglein sind blau Das Mutterherz. Angel-Walzer. Auf der Vogelwiese Riesig, Kletzig, Gletscherhaft. Male. Alma. Der erste Schnee. Das Lied das meine Mutter sang. O du mein Max. Herr Lieutenant. König Wihelm saß ganz heiter. Auf, mein Deutschland. Krokodil. Noch a mal. Für mich giebts keinen Frühling mehr. Ach so ein Walzer. Da lach ich was ich lachen kann. Kaiser-Veilchen. Klapperstorch. 5 Notenstücke. Nur durch colossale Einkäufe ist es möglich, so viele Artikel gegen Einsendung von 1 Mk. 50 Pf. franco fast schenken zu können. Nachnahme vertheuert 40 Pfg. Preisliste gratis.
(6070)
Deutsches Versandtgeschäft **M. Kutz**
Berlin S.W., Bärwaldstraße 51.

Salzheringe
empfehle: Schott. T. B.-Heringe a To. 16, 18 u. 19 M., schott. Mattis-Heringe a To. 22 u. 23 M., schott. Ihlen-Heringe a To. 21 u. 23 M., norweg. Fett-Heringe 21, 22 u. 24, holl. Heringe 21, 23 u. 24, Superior Full a To. 26 u. 28, Hochsee-Ihlen a 15 u. 16, alte vorj. Schotten 12 bis 14, ger. Riesenbückl. ¹⁄₁ u. ½ Kisten a Kiste 11—12 M., frische Heringe in ¹⁄₁ zu Tagespreisen. Vers. in ¹⁄₁, ½ u. ¼ To. geg. Nachn. o. Voreins. d. Betr.
Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Saatwicken
empfiehlt
9598) **Max Scherf.**

Schaufenster.
Schaufenster und Ladenthüre, gut erhalten, hat zu verkaufen
(99) **E. Dessonneck.**

Stückkalk, Kalkasche.
Die vielseitig an uns gelangten Anfragen und Aufträge haben uns veranlaßt, nunmehr den Brennbetrieb wieder aufzunehmen, und empfehlen wir hiermit von täglich frischer Produktion, zu Bau-, chemischen und Dungzwecken
Stückkalk und Kalkasche
in bester Qualität zu zeitgemäß billigsten Preisen. Insbesondere machen wir die Herren Besitzer auf die vorzügliche Verwendbarkeit des Kalkes zum Düngen ergebenst aufmerksam, und bemerken hierzu, daß nicht nur für Kalkasche zum Düngen ermäßigte Frachten bestehen, sondern auch zum 15. Januar d. Js. ein Ausnahmetarif für Stückkalk zum Düngen eingetreten ist. (8783)
Kalkwerk Hansdorf
bei Pakosch, Provinz Posen.
Filiale der Gogolin-Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft z. Breslau.

Ein Sortiment Vorhangschlösser 6 Stück mit einem Hauptschlüssel 6 Mark extra franco.
Neu!
Hermann Dürfeldt, Nossen i. S. — 1836 — Inhaber: Otto Dürfeldt.
Ein Sortiment Vorhangschlösser 4 Stück mit einem Hauptschlüssel extra! 4 Mark 50 ₰ franco gegen Nachnahme.
Garantie für solide Waare — Sehr praktisch!

Wer aus erst. Hand
feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot- und Kammgarnstoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Mustercollektion zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise und Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. — Erste Bezugsquelle für Schneidermstr. u. Wiederverkäufer. (7860T)
Lehmann & Assmy,
Spremberg N.-L.
Tuchfabrikanten.

Ein Schurzbohlenhaus
60' l., 30' breit, steht zum Verkauf bei
9802] Stoike in Waitzenau.

Petroleum-Motor
stationär, stehend, 6pferdig, nebst Transmission, Schrotmühle, Häckselmaschine u. Druckpumpe, alles neu, f. eine gr. Landwirthsch. geeign., weg. Anschaffg. ein. kl. Motors zu verkaufen. Anfragen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9524 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Sicherste Methode zur Beseitigung der **Bleichsucht, Blutarmuth, Blutstockung** 2c. u. deren Folgen. Gratis u. franko. Adr. sub **H.** Postamt 33, Berlin.

Graue Haare
erhalten eine prachtvolle echte, nicht schmutzende, hell- oder dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Orig.-Präparat „Crinin", Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin, Wilhelmstraße 5. (5735 T)



Nur Mk. 5.50
eine reich ciselirte **Plaque-Frappe-Anker-Remontoir-Taschenuhr** mit Secundenzeiger, Zeigervorrichtung genau regulirt, mit passender Kette. **Nur Mk. 5,50.**
Preise für Wiederverkäufer:
3 Stück Mk. 15.—
6 " Mk. 28.—
Allein-Verkauf bei der Firma
Rabinowicz, Wien I.,
Maximilianstraße 3. H./s.
Versandt gegen Cassa oder Nachnahme des Betrages. (9775)

Frostmittel
(Bestandtheil: Jodophenylammon) bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Beulen, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pfg. aus der (1209)
Adler-Apotheke zu Neidenburg
von A. Oehmke.

Baar Geld Jedermann kann als Mitglied der v. uns geleiteten Gesellschaft ca.
40 Tausend Mark
im Jahre verdienen, muss jedoch auf jeden Fall ca. 32.— Mark bei dem geringen Risiko von 28 Mk. erhalten.
Verlangen Sie gratis und franko Statuten von
H. Hillenbrand & Co.
Bankgeschäft
Berlin W. 57.
Eintritt täglich!

Kohlensäure-Bierdruck-Apparate
eigener, durch Patente geschützt. Konstruktion, auf der
Bromberger Gastwirths-Ausstellg.
mit dem
Ehrenpreise und der goldenen Medaille
prämiirt,
empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen, bereits von **50 Mk.** an die **Gelb- und Broncewaaren-Fabrik** mit Dampfbetrieb von
Johann Janke, Bromberg
— Jacobstraße 13 —
Niederlage der Rheinländischen Kohlensäure. (9764)

311 echte, gestempelte nur ausländische
Briefmarken keine Privatmarken,
worunt. **222** nur überseeische z. B. Cap Chili, Columb., V.-St., Egypt., Ind. Austral. 2c. Umtausch gestatt. Preis **1 M.**
R. Wiering, Hamburg.

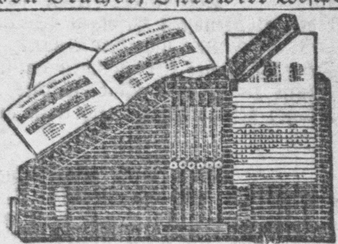
Selterwasser- und Destillir-Apparat, zwei Steinfilter und eine gr. eichene Spülwanne
nebst zwei eichenen Wasserfässern
billigst bei [9804
C. Friese, Osterode Ostpr.

Heu.
Eine Parthie 2. Schnitt, gut geerntet, hat abzugeben. H. Brunet, Jablonowo.

Probsteier Hafer
empfiehlt in schöner Qualität zur Saat
9597) **Max Scherf.**

Zur Fastenzeit empfiehlt sehr schönes rauchfreies ungeschältes [9704
gemischtes Backobst
per 2 Litermetze 30 Pfg.
Dom. Buddin bei Bukowitz.

Fünf Dreischaar-Pflüge
— Eckert Fabrik — sehr gut erhalten, sehr wenig gebraucht, sind für den halben Anschaffungs-Preis (auch einzeln) zu verkaufen. (8502)
von Blücher, Ostrowitt Westpr.



Accord-Zither
mit patentirten, unterlegbaren Notenblättern. **Sofort zu spielen;** mit Schule, 20 d. bek. Lieder, Stimmpfeife, Schlagring, Notenpult, in eleg. Carton verpackt, nur 15 Mk. Noten zum Unterschieben nur 25 Pfg. **Versandt nur gegen Nachnahme.** (4717)
W. Chun, Berlin SW 46
Anhaltstraße 10
Musikinstrumenten-Versandhaus.

500 hochf. Cigarren:
kl. Facon! Sehr beliebt u. wohlschm!
Nur 7 Mk. 50 Pf. franco:
geg. Nachn. o. Eins. v. d. Cig.-Fabr. Nr. 2.
Rud. Tresp, Neustadt Wpr.
1000e Anerkennungsschreiben.
(Orig.- Dessau, am 3. Aug. 1893. schreib.) Sehr geehrter Herr Tresp! Ihre kl. Havanillos sind vorzügl. u. werde ich d. vortreffl. Cig. i. all. Kreis. bek. mach. u. empfehl. (Folgt Nachbest.
9766] Hochachtungsvoll
Gerichtsrath v. Tilly.

Brust-Caramellen
von **E. Ubermann, Dresden,** sind bei Husten und Heiserkeit das einzig beste Hausmittel. Zu haben bei **Fritz Kyser** und **Paul Schirmacher,** Drogerie zum roten Kreuz, Graudenz. (6590)

Gummi-Artikel
feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin Potsdamerstr. 131**

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die
Gummiwaarenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52.

Gummi-Artikel.
Sanitäts-Bazar **J. B. Fischer, Frankfurt** a/M., versendet verschl. Preisliste nur bester Spezialitäten geg. 10 Pf. (9434



Der Selbstschutz.
10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Vollst.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. Zeil 74 II. **Frankfurt a. Main,** für **Mark 1,** auch in Briefmarken. (81)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Neuerdings erscheint
Die Modenwelt
ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 **reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren** und **14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.**
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252) Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.

Kein Geheimmittel, die Bestandtheile sind jeder Flasche in der Gebrauchsanweisung und auf diesem Prospekt bekannt gegeben.



Gesundheits-Kräuter-Honig



von C. LÜCK in Kolberg.

Behufs Erlangung von Niederlagen wende man sich an C. Lück, Colberg.

Zu haben in allen Apotheken.

2 **Rp.** Mell. german. opt. 15. Ko., Succ. sorbor. recent. 3 Ko., Aq. destillat. 4 Ko., ebullia, despuma leg. art. colatura adde, Vin. generos. alh. 4 Ko., digest. cum Rad. gentian. conc. 50 grm., Rad. irid. florent. conc. 250 grm., Rad. carlinae conc. 750 grm., Hb. mercurial. conc. 360 gr., Hb. anchus, conc. 180 grm., Hb. pulmon. arbor. conc. 180 grm.

Dieser Kräuterhonig ist von mir bereits im Jahre 1866 an ein hohes Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zur Prüfung eingesandt, von demselben als ein Gesundheitssaft erklärt und auch der Verkauf desselben genehmigt. Ebenso ist derselbe von ärztlichen Autoritäten als das vorzüglichste der Gesundheit dienliche Mittel anerkannt worden.

Das Recept hierzu ist mir vor ca. „40 Jahren" durch Erbschaft zugefallen, und ist dieser Gesundheits-Kräuter-Honig schon seit ungefähr vor 350 Jahren in Tausenden von Krankheitsfällen mit den glänzendsten Erfolgen gebraucht worden. Derselbe ist daher keineswegs mit den in neuerer Zeit täglich angepriesenen Heilmitteln zu vergleichen, die meistens nur das Publikum täuschen.

Den sichersten Beweis, daß dieser Kräuter-Honig das vorzüglichste Mittel der Erhaltung einer längeren Lebenszeit bei stetem Wohlsein ist, kann ich selbst durch eigene Erfahrung antreten. Seit meinem 20. Jahre litt ich schon an intercurrenten Brustzufällen, wodurch der Keim zur **Lungenschwindsucht** begründet worden ist und ich dieserhalb s. Z. laut amtlichen Attest (ausgestellt Treptow a. R., den 23. Juni 1834, vom Stadtphysikus Dr. F. Schulze) vom Militär frei kam. Durch den Gebrauch meines Kräuter-Honigs und -Thees bin ich Gott sei Dank so weit hergestellt, daß ich mich noch in meinem 76. Jahre gesund fühle. Ich kann auf Grund dessen diesen Kräuter-Honig wie -Thee speciell jedem Brust- und Lungenleidenden zum Gebrauch mit vollem Vertrauen empfehlen. **C. Lück.**

Gebrauch des Kräuter-Honigs.

Man muß alle Morgen nüchtern einen guten Eßlöffel voll einnehmen und 1 bis 2 Stunden nicht darauf essen und trinken, um diesem Zeit zum Verdauen zu lassen, damit dieser das Geblüt verdünnt, sich mit ihm in allen Theilen des Körpers ausbreitet und reinigt. **Man muß sich dessen längere Zeit bedienen, nachdem die Verstopfung und Krankheit veraltet sind, denn es wäre zu ungeduldig, ich will nicht sagen, zu unvernünftig, um von inneren Uebeln, welche mehrere Jahre zu ihrer Entstehung gebraucht haben, in kurzer Zeit befreit sein zu wollen. Wenn man genesen ist, so ist es doch gut, daß man das Mittel dann und wann nehme, um die Gesundheit zu stärken und einen Rückfall vorzubeugen.**

Wirkung des Kräuter-Honigs.

Dieser so rühmlichst anerkannte, namentlich Schwachen, Siechen, Bettlägerigen nicht genug anzurathende Kräuterhonig stärkt den Magen, zertheilt die Verstopfungen der Leber und der Milz; derselbe ist von wohlthuender Wirkung bei Lungenleiden, weil damit das daran Verdorbene geheilt und das übrige Gesunde, wäre es auch nur ein kleines Stück, erhalten wird, er stärkt die Nerven, zertheilt mit der Zeit Verhärtungen, Drüsen u. s. w., wirkt stark auf die Nieren, reinigt die Harngänge, hält den Leib offen, er läßt keine schlechten Säfte in den Leib, sondern treibt alles gelinde unter sich. Derselbe schärft den Appetit zum Essen und bewirkt guten Schlaf, mit einem Worte, man kann glauben, beim Gebrauch dieses Kräuter-Honigs niemals ein anderes Mittel nöthig zu haben, solange überhaupt Gott das Leben fristet.

Preis: 1/4 Flasche 1 Mark, 1/2 Flasche 1,75 Mark, 1 Flasche 3,50 Mark.

Nur echt mit obiger Schutzmarke.

Außerdem wird allen Brustkranken, Hals-, Lungen-, sowie auch Hustenleidenden ein vorzüglich anerkannter

Kräuter-Thee

welcher neben dem Gebrauch des Kräuter-Honigs zur baldigen gründlichen Heilung helfend ist, angelegentlichst empfohlen.

Rp. Hb. veronic. Hb. pulmon. arb. Stipit. dulcamar. Lichen. caraghen. Flor. tiliae. aa 20 grm. Concis fiat. species.

Derselbe ist zu haben **a Packet 50 Pfennig** in den oben genannten Apotheken. — Flaschen werden nicht zurückgenommen.

Man achte beim Einkauf genau darauf, daß Etiquette und Verschlußkapsel mit obenstehender Schutzmarke, sowie mit der Firma C. Lück-Colberg versehen sind. Alle anders ausgestatteten Fabrikate sind unecht und gefälscht.

Atteste und Dankschreiben.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig leistet Brustleidenden ganz vorzügliche Dienste.
Opalenitza, Bez. Posen, den 17. August 1893.
Kotliski, Lehrer a. D.

Der mir vor Kurzem durch Ihre Apotheke gesandte Gesundheits-Kräuter-Honig, welcher mir von anderen Geheilten empfohlen worden ist, hat bei meinem Husten und Brustleiden schon sehr gut gewirkt.
Katernberg Nr. 86/2, den 22. Juli 1893.
Frau **Josepha Polloch.**

Ihr berühmter Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir schon früher bei meinem hartnäckigen Hustenleiden ganz vorzügliche Dienste geleistet und bitte ich daher (folgt Bestellung).
Völklingen bei Saarbrücken, den 13. Juli 1892.
Gustav Klocke.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir bei meinem Brustleiden schon große Linderung verschafft.
Birkhof, Oberamt Aalen, den 7. August 1893.
R. Grandel.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir schon sehr gute Dienste geleistet und fühle ich mich jetzt sehr wohl.
Berlin, Gartenstraße 15, den 14. Mai 1893.
Frau **Arnold.**

Bei meinem Lungenleiden hat mir Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig bereits große Linderung verschafft.
Laukischken Ostpr., den 19. März 1893.
A. Jährling, Besitzersohn.

Da der mir zugesandte Kräuter-Honig bei der Lungenkrankheit meiner Tochter gute Dienste geleistet, bitte um umgehende Zusendung (folgt Bestellung).
Karpan, den 27. April 1892. **W. Kaspereit.**

Ihr Kräuter-Thee hat mir bei meinem Hustenleiden sehr gut gethan.
Oberschlema i. Sachsen, den 28. Januar 1892.
Friedrich Schuster.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig leistet mir bei meinem Hals- und Lungenleiden gute Dienste. **Christian Kropp.**
Erdmannrade, den 23. Januar 1892.

Meine Frau, welche sehr an Husten und Brustschmerzen litt und jeden Augenblick ersticken konnte, fühlt sich nach dem Gebrauch Ihres Gesundheits-Kräuter-Honigs ganz gut.
Pachten Nr. 172 bei Dillingen a. Saar, den 20. Juli 1893.
Nikolaus Junk.

Nach dem Gebrauche Ihres Kräuter-Honigs fühle ich mich bedeutend wohler. Ich habe schon seit Jahren ein Brust- und Lungenleiden.
Klein Lantow bei Laage i. M., den 9. Januar 1892.
Krahmer, Statthalter.

Nach Verbrauch von einer Flasche Ihres vorzüglichen Kräuter-Honigs hat sich mein Befinden außerordentlich gebessert. (Folgt Bestellung.)
Eichstedt, den 20. Januar 1892. Frau **Lühmann.**

Seit langer Zeit habe ich an Leibschmerzen gelitten, Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat hiergegen so vorzüglich gewirkt, daß ich jetzt schon völlig gebessert bin.
Lehmkule bei Bottrop, den 22. März 1892.
Johann Czekalla, Bergmann.

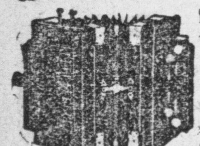
Pianinos, kreuzs. Eisenbau, von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl. **kostenfreie** 4 wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Hoffmann



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Für nur 6 Mk.



versende per Nachnahme eine brillante **Concert-Zug-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, vollständigem Beschlag, Claviatur-Verdeck mit Ringen und schöner Ausstattung, 2 Doppelbälge u. daher großer weit ausziehbarer Balg, sodann ist jede Balgfaltenecke mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird. Großes Format, 2chörige Orgelmusik. Jeder Käufer erhält dazu gratis eine Schule zum Selbsterlernen, wodurch Jedermann das Harmonikaspielen gründlich erlernen kann. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfennig. (7965)

Heinrich Suhr,
Harmonika-Export, **Neuenrade Westf.**

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Deutsches Reichspatent a.
Unverbrennbare Feueranzünder, 3—4000mal als Kleinholz zu benutzen, versendet gegen Einsendung von 1 Mk. zwei Stück (4459)
Gustav Goerke, Löbau Wpr.
Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

Wegen Vergrößerung haben sofort eine ca. 6pferdige (9208
Betriebsmaschine
mit besonderem ausziehbaren Röhrenkessel, Vorwärmer, Speisepumpe 2c., Alles gut erhalten, preiswerth abzugeben. Zuckerfabrik **Tuczno,** Station Jakschitz.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren
von



Franz Krüger
Bromberg, Wollmarkt 3

Teppiche und Tischdecken.

empfiehlt seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unt. Garantie nur gediegen. und guter Arbeit zu den anerkannt billigst. Preisen.

Komplette Zimmer-einrichtungen
in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend. Façons stehen stets fertig.



Eigene Tapezier-werkstatt und Tischlerei
im Hause unter persönlicher Leitung von
Franz Krüger,
Tischlermeister
Bromberg,
3 Wollmarkt 3.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Lieferungen nach Ausserhalb franko.

D. R.-Patent
Millionen Mark
sind bereits durch Patentirung guter Gedanken erworben. Gestützt auf langjährige Erfahrung, fertige ich vorschriftsmässige Zeichnungen einfacher Natur zu nachstehenden Preisen per Blatt an: Grösse 21 × 33 cm 5 M., 42 × 33 cm 10 Mk., 63 × 33 cm 15 M. (7854)
John. Schulz, Ingenieur und Patent-Anwalt, **Dirschau.**

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht.
M. Falkenberg, Berlin, Oranienstraße 172.
(5734)

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, **Mauerlatten,** Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern,** besäumten **Schaalbrettern,** Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art,
sowie sämmtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Wer weiß noch nicht, daß gesetzlich erlaubte Serienloose die besten und chancereichsten Loose der Welt sind?

je 1/100 Antheil	an 6 ganzen Loosen Mk.	3,50	pro Monat. Nächste Ziehung 1. März. Listen gratis.
	an 10 " " "	5,00	
	an 12 " " "	10,00	

Gesammtgewinne **19 Millionen 574614 Rmk.** Jedes Loos gewinnt unbedingt. Nieten giebt es keine. Jedermann verlange Prospekte gratis und franko. Zu beziehen gegen vorherige Casse oder Nachnahme durch
A. Rob. Hamm, Lotteriegeschäft, **Berlin S.,** Kommandantenstr. 43, I.

Die Fabrik französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider
Dt. Eylau Westpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter. Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Spezialfabrik für
Mineralwasser-Apparate
Adolf Altmann, Görlitz.
Preisliste franko.

Rheinische Tuch-Niederlage in Aachen
Specialität: Cheviots u. Kammgarne
versendet direct an die Privatkundschaft
reichhaltige Muster-Collection der im Tragen bewährten Fabrikate, gratis und franco.
Für Solidität aller Stoffe wird Garantie geleistet.
Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

Drainröhren und Ziegelsteine
vorzüglichster Qualität, empfiehlt (9773
Louis Lewin, Thorn,
Dampfziegelei.

Musikwaaren aller Art, Violinen, Zithern, Guitarren, Saiten 2c., Blas-Instrumente, Zieh-Harmonikas bezieht man gut und billig direkt von der Fabrik
Meinel & Herold,
Klingenthal i. S. Nr. 22
Reich illustrirter Catalog
gratis und franco

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 47.

Graudenz, Sonntag] [25. Februar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

44. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

Der Freiherr Rochus war seinem Versprechen gemäß nach Meinhards Garnisonstadt gefahren. Marianne mußte ihn begleiten und unterwegs theilte er ihr Meinhards Herzensangelegenheit mit, wie er dieselbe durch den Vetter Heinrich erfahren, der so warm für Meinhard gesprochen, daß er in dem Augenblick, in welchem Gott ihm so unerwartet Hülfe in der Noth gesendet, nicht habe widerstehen können, obwohl er eigentlich ganz andere Pläne gehabt habe.

„Das hat er gethan,“ rief Marianne, „o, und ich habe ihn für kalt und auch für stolz und hochmüthig gehalten — wie wehe thut es mir, daß ich ihm Unrecht gethan und ich will es ihm von Herzen abbitten.“

„Das mußt Du thun,“ sagte der Baron, „auch ich habe ihn erst in dieser schweren Zeit als treuen Freund kennen gelernt; sind seine Bemühungen, mir zu helfen, überflüssig geworden, so hat er doch Alles, was er vermochte, aufgeboten, und ist nicht vor unserem Unglück zurückgewichen, wie vor einer ansteckenden Krankheit; er trägt seine brave, edle Gesinnung nicht auf den Lippen, aber im Herzen. Ich bin stolz darauf, daß er meinen Namen führt und uns bald noch näher stehen wird, denn auch diesen Wunsch hat unsere Unglückszeit nicht in seinem Herzen erlöschen lassen.“

Der alte Herr erschrak über das Wort, das ihm über die Lippen getreten war und sah einen Augenblick verlegen aus dem Fenster des Koupees heraus, während Marianne, flüchtig erröthend, die Augen niederschlug.

„Nun,“ sagte der Baron, sich kurz wieder zurückwendend, „da ist mir das so herausgefahren, obgleich ich versprochen hatte, nicht davon zu sprechen, aber es hat ja nun nichts mehr zu sagen, da Alles sich so gut gewendet und für Dich,“ fügte er lächelnd hinzu, „mag es ja wohl auch kein Geheimniß mehr sein, daß der Vetter Heinrich uns noch näher treten, daß er ganz und gar zu unserer Familie gehören möchte. Ich sollte nicht davon sprechen, um Dir ganz freien Entschluß zu lassen, aber Ihr scheint ja so gute Freunde geworden zu sein — da wird er auch wohl nicht mehr eine so strenge Zurückhaltung beobachtet haben?“

Marianne erröthete noch tiefer und als der Baron ihre Hand nahm und sie lächelnd ansah, da flüsterte sie leise: „Er hat mir Worte gesagt, mir Andeutungen gemacht, die ich kaum mißverstehen konnte. Und wie falsch habe ich ihn beurtheilt, wie habe ich in ihm nur den glatten und kalten Hofmann gesehen, den ich keines warmen Gefühls für fähig hielt.“

„Nun,“ rief der alte Herr freudig, „ich sehe schon, es steht Alles gut — o wie dunkel war es noch vor Kurzem um uns her und wie ist mir jetzt so freudig warm ums Herz, auch ich war wohl von falschem Ehrgeiz befangen und ich suchte das Glück da, wo es vielleicht nicht zu finden ist. Von nun an will ich dankbar sein für Alles, was Gott gegeben und nun soll auch der gute Meinhard glücklich sein, wie er sein Glück versteht.“

Marianne lehnte sich an die Schulter ihres Vaters und küßte dessen Hand und der alte Herr plauderte in heiterster Laune von allen möglichen Zukunftsplänen, denen sie schweigend zuhörte, bis sie das Ziel ihrer Reise erreicht hatten.

Nach einem kurzen Aufenthalte im Gasthof gingen Beide, ohne Meinhard von ihrem Aufenthalt zu benachrichtigen, nach dem Hause des Amtsgerichtsraths Müller.

Die Amtsgerichtsräthin empfing den angemeldeten Besuch verlegen und unsicher, sie wußte nicht recht, was sie aus dieser Erscheinung des als so stolz und hochmüthig bekannten Barons in ihrem Hause machen solle, aber wagte es auch nicht, denselben einfach abzuweisen, um nicht gegen die Form der Höflichkeit zu verstoßen.

Der Freiherr Rochus hatte den Johanniterorden mit dem weißen achtspitzigen Kreuz auf der Brust angelegt, er sah ungemein würdig und vornehm aus. Die Erscheinung seiner hohen stolzen Gestalt mit dem edel geschnittenen ernsten Gesicht imponirte der wenig in der Welt bekannten Frau und machte sie noch befangener.

Bertha stand zitternd neben ihrer Mutter, sie war von dunkler Röthe übergossen und starrte den Baron ängstlich an. Diese so plötzliche, unerwartete Erscheinung von Meinhards Vater trat ihr wie ein erschreckendes Räthsel entgegen, dessen Lösung sie angstvoll suchte.

Marianne aber blickte in tiefer Bewegung auf dies so junge, so schöne und doch so schüchtern bescheidene Mädchen hin, ihre Erwartungen waren übertroffen und warm schlug ihr Herz der Erwählten ihres Bruders entgegen.

Der Baron küßte der Amtsgerichtsräthin mit ritterlicher Galanterie die Hand und setzte sich auf ihren Wink an ihre Seite.

„Sie werden vielleicht, meine gnädige Frau“, sagte er, „meinen Besuch sich erklären können und darum darf ich mir erlauben, ohne Weiteres auf den Gegenstand einzugehen, der mich hierher geführt.“

Er war bewegt, und das Bemühen, diese Bewegung zurückzudrängen, gab seinem Gesicht einen strengen Ausdruck.

„Mein Sohn“, fuhr er fort, „liebt Ihr Fräulein Tochter —“

„Das ist“, fiel die Amtsgerichtsräthin ein, indem sie den Kopf erhob und den Baron mit einem stolzen, fast feindlichen Blick ansah, „ganz ohne mein Wissen und ohne meinen Willen entstanden, ich kann, ganz mit meinem Manne übereinstimmend, kein gesichertes Glück in der Verbindung mit einem Offizier erblicken, noch weniger dann, wenn die Gatten zwei ganz verschiedenen Lebenskreisen angehören.“

„In mancher Beziehung mögen Sie Recht haben, gnädige Frau“, erwiderte der Baron, „der Soldat ist ja an ein unruhiges Leben gebunden und manchen Wechselfällen des Glücks ausgesetzt, Ihr zweites Bedenken aber vermag ich nicht zu theilen. Jener gesellschaftliche Unterschied besteht nicht zwischen meinem Sohne, einem jungen Offizier ohne persönlichen Verdienst, dem seine Geburt einen alten Namen gegeben, auf den ich viel halte und mit Recht stolz bin und Ihrer Fräulein Tochter, deren Vater dem Könige und dem Lande mit Ehre und Auszeichnung dient. Jetzt, nachdem ich Ihre Tochter gesehen, begreife ich, daß mein Sohn sie liebt und lieben muß, und nachdem ich die Ehre hatte, Sie, gnädige Frau, kennen zu lernen, bin ich gewiß, daß alle Gaben der Natur, mit denen Ihre Tochter so reich ausgestattet ist, durch eine musterhafte Erziehung so ausgebildet sind, daß Fräulein Bertha unter allen Damen, und trügen sie die vornehmsten Namen und Titel, ihren Platz behaupten und vielleicht die meisten von ihnen übertreffen wird.“

Bertha schlug mit einem glücklichen, dankbaren Blick die Augen auf.

Die Amtsgerichtsräthin sah den Baron groß an, sie mochte bei ihm eine stolze Zurückweisung der Wahl seines Sohnes vermuthet haben, das Kompliment, das der alte Herr ihr sagte, verfehlte seinen Eindruck nicht, und ein flüchtiges Lächeln spielte um ihre Lippen.

„In der That, Herr Baron“, sagte sie, „ich habe meine Mutterpflicht nach besten Kräften erfüllt und hoffe, daß an der Erziehung Berthas nichts versäumt ist, wenn sie auch die Formen der vornehmen Welt nicht so beherrscht, als die Damen Ihres Standes.“

„Nun“, sagte der Baron, „ich habe meinen Sohn, das kann ich versichern, zu einem braven ehrenhaften Menschen erzogen und wenn die beiden Kinder sich lieben, so begreife ich nicht, warum Sie ihrem Glück entgegentreten.“

Marianne sprang auf und küßte die Hand der Amtsgerichtsräthin. „O, gnädige Frau“, rief sie, „lassen Sie auch mich für meinen Bruder bitten, — Sie können unmöglich hart gegen Ihre Tochter sein, der auf den ersten Blick mein Herz entgegen schlug. Ich habe lange die Mutter entbehrt, wenn meines Bruders Sehnsucht sich erfüllt, so darf ich wohl hoffen, nicht nur eine Schwester gefunden zu haben, sondern auch die Liebe und die gütige Führung der Mutter in Ihrem Hause zu finden.“

Die Amtsgerichtsräthin war bewegt, auch ihre Augen wurden feucht, sie vermochte nicht zu antworten, aber sie drückte Mariannens Hand und als diese dann zu Bertha sich wendete und das zitternde Mädchen in ihre Arme schloß, da ruhte ihr Blick weich und mild auf den beiden so jungen, schönen und anmuthigen Gestalten.

Man hörte die Thürglocke und Stimmen auf dem Korridor. Der Amtsgerichtsrath trat ein. Sein Blick war streng und fast drohend, aber doch schien auch auf ihn die edle Erscheinung des Barons einen imponirenden und sympathischen Eindruck zu machen.

Er verbeugte sich artig und sagte kurz und geschäftsmäßig: „Ich höre, daß der Herr Baron von Holberg mir die Ehre seines Besuchs erwiesen hat. Ich stehe zu Ihrer Verfügung, wenn Sie so gütig sein wollen, mich in mein Zimmer zu begleiten.“

„Ich bitte um die Erlaubniß, mein verehrter Herr Amtsgerichtsrath“, sagte der Baron, „die Sache, welche mich hergeführt, hier zu erledigen, denn sie geht ja ebenso sehr Ihre Frau Gemohlin, als uns an. Ich komme“, fuhr er, ohne eine Antwort des finster aufblickenden Amtsgerichtsraths zu erwarten, fort, „um für meinen Sohn die Hand Ihrer Fräulein Tochter zu erbitten. — Sie werden durch die Gewährung dieser Bitte nicht nur meinem Sohn und Ihrer Tochter ein von Beiden ersehntes Lebensglück begründen, sondern auch meinem Hause durch die Verbindung mit Ihrer Familie eine Ehre erweisen.“

Der Amtsgerichtsrath war betroffen durch diese mit freier Herzlichkeit gesprochenen Worte; seine Züge aber blieben finster und streng.

„Ich hätte diese Werbung, Herr Baron, von Ihrer Seite nicht erwartet, und es freut mich, daß ich mich darin getäuscht. Da Sie es wollen, so will ich Ihnen hier meine Antwort geben, mit der, wie ich weiß, meine Frau ganz übereinstimmt. Ich vermag nach meiner Weltanschauung die Verbindung mit einem Soldaten nicht als eine Bürgschaft des Glücks für ein junges Mädchen anzuerkennen, das nicht für die Aeußerlichkeiten der Welt, sondern für den Beruf der Hausfrau erzogen und bestimmt ist. Sodann muß ich wohl freilich Ihrem Wort glauben, wenn Sie mir sagen, daß Sie die Verbindung mit meiner Familie, welche durch Generationen rechtschaffen und treu ihren bürgerlichen Beruf erfüllte, als ehrenvoll für Ihr Haus ansehen, aber Herr Baron, ich zweifle sehr, ob in Ihrer Welt diese Ansicht getheilt werden wird, ob in den Kreisen, in denen Sie und Ihr Sohn zu leben gewohnt und berufen sind, mein Kind nicht scheel und hochmüthig angesehen werden möchte, ob nicht bei Denen, die Ihrem Hause nahe stehen, selbst eine solche Auffassung vorhanden ist, und niemals werde ich in einer solchen angezweifelten und halb geduldeten Stellung ein Glück für meine Tochter erblicken! Ich habe deshalb meine Einwilligung versagt, und ich glaube sie auch jetzt, trotz Ihrer für mich persönlich gewiß ehrenvollen Werbung, versagen zu müssen. Einen Zwang werde ich freilich auf meine Tochter nicht ausüben, ich habe daher der Zeit ihr Recht zu lassen beschlossen und das Wort Ihres Sohnes verlangt, daß er keinerlei Verbindung, weder persönlich noch brieflich, mit meiner Tochter unterhalten werde. Ich glaube gewiß, daß bei Beiden die jugendliche Aufwallung vorübergehen und dem erwachenden Bewußtsein höherer Pflichten weichen wird.“

„O, Mama“, rief Bertha, die Arme um die Schultern ihrer Mutter schlingend, „bitte für mich. Niemals, niemals wird meine Liebe aufhören. Laß mich nicht zu einem einsamen, verlorenen Leben verurtheilen.“

Der Baron aber sprach ruhig und ernst: „Erlauben Sie mir eine Widerlegung, Herr Amtsgerichtsrath. Ich war vor Kurzem durch ein schweres Unglück betroffen, so daß es mir unmöglich war, für die Zukunft meines Sohnes einen festen Halt zu bieten. Das Unglück hat sich gewendet; meine Verhältnisse sind, wie ich Ihnen nachweisen kann, wieder vollkommen geordnet. Ich werde sogleich die für die Heirath nothwendige Zulage sicher stellen und in materieller Richtung Alles thun, was ich vermag, um dem jungen Paar ein sorgenfreies Heim zu schaffen. Mein Sohn wird, das zweifle ich nicht, wenn Sie es wünschen, seine Carriere aufgeben und das Gut Altenholberg, den Gott sei Dank erhaltenen Rest der einst so reichen Besitzungen meiner Familie, übernehmen, wenn Sie darauf bestehen. Doch würde ich Sie bitten, dies nicht zu thun; denn er trägt den Wunsch im Herzen, im Dienste des Königs und des Vaterlandes, dem auch Sie Ihr Leben geweiht, seinen Ehrgeiz zu befriedigen, den Sie ebenso wenig wie ich mißbilligen können.“ (Forts. folgt.)

Briefkasten.

W. K. Der zu Attesten und zu beglaubigten Abschriften davon erforderliche Stempel beträgt nicht 50 Pf., sondern 1 Mark 50 Pfennig.

A. Sch. Es kommt auf den Vertrag an, wahrscheinlich trägt in Ihrem Falle der Nießnutzer die Lasten.

N. J. 30. Wenn Sie sich auf die Zahntechnik beschränken wollen, wenden Sie sich an einen tüchtigen Zahntechniker. Wollen Sie sich jedoch als Zahnärztin der Zahnheilkunde widmen, dann sind amerikanische oder schweizerische Universitäten zu empfehlen, an denen auch Damen zum Studium zugelassen werden.

Nr. 304. Da Sie sich als Knecht vermiethet haben, müssen Sie die vom Dienstherrn Ihnen übertragenen Arbeiten leisten. Wenn Sie das thun, wird die Behandlung eine gute sein. Sind Sie widerspenstig und halsstarrig, dann ist Ihnen nicht zu helfen.

Sch. in B. In der Provinzial-Hebeammen-Lehr-Anstalt zu Danzig werden auch Schülerinnen auf eigene Kosten aufgenommen, jedoch nur soweit, als die Verhältnisse der Anstalt dies gestatten. Die Ausbildungskosten betragen 381 Mark 25 Pf. und sind beim Eintritt in die Anstalt an die Kasse derselben zu zahlen. Der Herr Landesdirektor kann jedoch, unter besonderen Umständen, auch die ratenweise Abtragung mit der Maßgabe genehmigen, daß die Abzahlungen innerhalb des Kursus und vor Ablauf der Entlassungsprüfung stattzufinden haben. Personen, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben, können nur mit Genehmigung des Herrn Landesdirektors aufgenommen werden. Der Kursus beginnt alljährlich am 10. Oktober, und sind die Anträge spätestens bis zum 1. September an den Herrn Landesdirektor zu richten. Dem Aufnahmegesuch ist beizufügen: 1. ein Attest des Kreisphysikus über die körperliche und geistige Befähigung der Aufzunehmenden. Dieses Attest darf nicht früher als 8 Wochen vor der Aufnahme in die Anstalt ausgestellt werden. 2. Eine Aeußerung der Ortspolizeibehörde über den unbescholtenen Ruf, namentlich auch darüber, daß die Aufzunehmende die erforderliche Zuverlässigkeit für den Hebeammenberuf besitzt. 3. Der Geburts- und 4. der Wiederimpfungsschein. Diejenigen Personen, welche sich bei ihrem Eintritt in die Anstalt oder später ungeeignet zeigen sollten, werden entlassen, und wird das eingezahlte Ausbildungsgeld, nach Abzug der bereits entstandenen Kosten, zurückgezahlt.

B. P. 708. Die Bezeichnung „Konkurs-Ausverkauf“ ist insofern unrichtig, als ein Dritter den Ausverkauf bewirkt, welcher die Waaren aus dem Konkurse erstanden und die Preise höher bemessen hat. Dennoch erscheint das Vorgehen nicht strafbar, so lange nicht etwa gesagt wird, daß der Verkauf durch den Konkursverwalter oder in seinem Auftrage erfolgt.

F. B. J. Die beabsichtigte Verloosung des Jagdschlittens bedarf der polizeilichen Genehmigung. Sie haben solche unter Vorlegung des Gegenstandes und des Plans der Verloosung beim Amtsvorsteher in Antrag zu bringen. Unterlassen Sie die Einholung der Genehmigung, so droht Ihnen Gefängnißstrafe (§ 286 St. G. B.)

H. S. Geehrter sächsischer Bundesbruder, nach dem Gesetze über die Freizügigkeit können Sie sich an jedem Orte im Deutschen Reiche ohne Weiteres niederlassen, Wohnsitz und Grundeigenthum erwerben. In privatrechtlicher Beziehung werden Sie sich den Gesetzen des Orts anpassen, unter denen Sie Wohnung nehmen.

F. D. Schreiben Sie an das Gericht, wo der Prozeß geschwebt hat, daß Sie im Dezember durch Ihren Rechtsanwalt wegen 36 Mark Vorschuß erst Zwangsvollstreckung gegen den Beklagten beantragt und bisher keinerlei Auskunft erhalten haben, weshalb Sie um Ermittelung und Zurechtweisung des etwa schuldigen Gerichtsvollziehers bitten.

E. S. Der Miterbe kann über eine auf dem zur Erbschaft gehörigen Grundstück eingetragene Forderung mehrerer Erben allein nicht verfügen. Die Verpfändung des Dokuments ist nicht verbindlich und nicht gültig.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

25. Februar: Etwas wärmer, wolkig mit Sonnenschein, vielfach Niederschlag, starker Wind. — **26.** Febr.: Wenig veränd., wolkig, Niederschläge, lebhafte Winde. — **27.** Februar: Ziemlich gelinde, vielfach heiter, sonst bedeckt, Niederschlag, starker Wind.

Bromberg, 23. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 125—130 Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität 105—107 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 115 bis 130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 130—140 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 30,50 Mk.

Posen, 23. Februar 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,00—13,60, Roggen 11,10—11,30, Gerste 12,20—14,60, Hafer 12,70—14,20.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 23. Februar 1894. **Weizenmehl:** extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,00, superfein, Nr. 00 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 10,40, superfein Nr. 0 9,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,40, fein Nr. 1 Mk, 7,40, fein Nr. 2 Mk. 6,20, Schrotmehl Mk. 7,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40, — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,20, Roggen- Mk. 4,40, Graupenabfall Mk. —. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 16,00, feine mittel Mk. 14,50, mittel Mk. 13,00, ordinär Mk. 11,50 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 12,50, Gerste- Nr. 1 Mk 14,00, Gersten-Nr. 2 Mk. 12,50, Gersten- Nr 3 Mk 11,50, Hafer- Mk. 16,00.

Berliner Produktenmarkt vom 23. Februar.

Weizen loco 135—146 Mk. nach Qualität gefordert, gelber märkischer 142,50 Mk. ab Bahn und frei Haus bz., Mai 144,50 bis 144 Mk. bez., Juni 145,50—145 Mk. bez., Juli 146,25—145,75 Mk. bez., September 148,75—148 Mk. bezahlt.

Roggen loco 120—125 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländ. 122—122,50 Mk. ab Bahn bez., April 127—126,50 Mk. bez., Mai 128—127,50 Mk. bez., Juni 128,50—128 Mk. bez., Juli 129,25 bis 128,75 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 107—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 136—178 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 142—163 Mk.

Erbsen, Kochwaare 163—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 141 bis 153 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 23. Februar 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 112, IIa. 105, IIIa. —, abfallende 95 Mk. Landbutter: Preußische und Litauer 88—93, Pommersche 90—93, Netzbrücher 88—93, Polnische — Mk.

Posen, 23. Februar. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,50 do. loco ohne Faß (70er) 29,00. Behauptet.

Stettin, 23. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco still, 133—138, per April-Mai 140,00, per Mai-Juni —,—. Roggen loco still, 114—119, per April-Mai 123,50, per Mai-Juni —,—. Pommerscher Hafer loco 135—144 Mk.

Stettin, 23. Februar. **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,50, per April-Mai 31,20, per Mai-Juni 31,50.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Jesiorken — Band 1 — Blatt 1 — auf den Namen:

1. der Wittwe Marie Sommerfeld geb. Bludau und jetzt verehelichte Zimmermann Gottfried Dorsch zu Bornitz,
2. Des Jägers Johann Sommerfeldt zu Groß-Brodsende,
3. des Einwohners Ludwig Sommerfeldt zu Dollstädt,
4. der Marie Sommerfeldt, verehelichte Rademacher, Carl Hausmann zu Finkenstein und die Kinder ihres verstorbenen ersten Ehemannes Gottfried Fischer Namens: Friedrich, Heinrich, Reinhold, Caroline und Wilhelmine, von welchen die drei letzteren noch minorenn und durch den Schlosser Kulich zu Finkenstein bevormundet sind;
5. der Christine Sommerfeldt, verwittwete Brauer Friedrich Thim zu Heinrichsdorf bei Preuß. Mark und die Kinder ihres verstorbenen Ehemannes als: die unverehelichte Anna Barbara Thim zu Königsberg, der Böttchergeselle Joh. Thim zu Stettin, der Koch Christian Thim zu Arnsdorf, der Jacob Ludwig, die Caroline und der Wilhelm Thim, letztere drei noch minorenn und durch den Hufenwirth David Danielowski zu Tabern bevormundet,
6. der Caroline Sommerfeldt, verwittwete Johann Boehnert zu Rosenberg und die Kinder ihres verstorbenen Ehemannes: Anna Christine, Louise Anna Barbara, Wilhelm, Julianna und Caroline, von welchen die drei letzteren noch minorenn und durch den Bürger Erdmann Wallner zu Rosenberg bevormundet sind,
7. der Louise Sommerfeldt, jetzt verehelichte Chausseewärter Droßmann zu Neuenburg und die Kinder ihres verstorbenen ersten Ehemannes, des Feldwebels Christoph Hermann Namens: Carl Friedrich, Charlotte Auguste und Caroline Barbara Elisabeth, sämmtlich noch minorenn und durch den Polizeisierganten August Voßwinkel zu Thorn bevormundet,

eingetragene, in Jesiorken belegene Grundstück (9815

am 7. April 1894,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 14 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 19,25 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 47,13,30 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. April 1884,

Vormittags 11½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neumark, den 6. Febr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die nachbenannten Reservisten und Wehrleute, nämlich: (9820

1. der Ersatzreservist Friedrich Wilhelm Mehrholz aus Riesenburg, geboren den 15. Juli 1867 in Grasnitz,
2. der Ersatzreservist Friedrich Wilhelm Borowski aus Thiergarth, geboren den 18. August 1868 in Sapten,
3. der Ersatzreservist Hermann Tomaczewski aus Kl. Tromnau, geboren den 2. September 1867 in Gulbien.
4. der Ersatzreservist Gustav Wardinski aus Gunthen, geb. den 16. Januar 1860 in Littschen,
5. der Ersatzreservist Friedrich Jeikowski aus Thiergarth, geboren den 12. September 1863 in Freywalde,
6. der Ersatzreservist Friedrich Wilhelm Trosien aus Riesenburg, geboren den 21. September 1864 in Riesenwalde,
7. der Ersatzreservist Friedrich Wilhelm Radtke aus Riesenkirch, geboren den 15. September 1858 in Riesenburg,
8. der Kürassier Gottfried Fänger aus Riesenkirch, geb. den 27. Dezember 1859 in Alt Christburg,
9. der Feldartillerist August Michael Raths aus Riesenkirch, geboren den 7. August 1862 in Alt Christburg,
10. der Hoboist August Pranke aus Thiergarth, geboren den 28. September 1859 in Thiergarth,
11. der Musketier Karl Helwig aus Riesenkirch, geboren den 27. September 1859 in Pachuttken,
12. der Musketier Gottfried Korittke aus Dakau, geboren den 11. Juni 1857 in Grünhagen,
13. der Füsilier Eduard Behlau aus Riesenburg, geboren den 9. Februar 1859 in Guttstadt,
14. der Füselier August Legall aus Jacobsdorf, geboren den 1. August 1866 in Weinsdorf,
15. der Füselier Friedrich Kowalski aus Kl. Tromnau, geboren den 7. April 1867 in Kl. Tromnau,
16. der Ober-Matrose Ferdinand Conrad August Lucht aus Riesenburg, geboren den 22. Juli 1862 in Riesenkirch,
17. der Musketier Karl Hein aus Gr. Rohdau, geboren den 4. Februar 1866 in Riesenburg

werden beschuldigt, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des R.-St.-G.-B.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 1. Mai 1894,

Vormittags 11 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Riesenburg zur Hauptverhandlung geladen.

Beim unentschuldigten Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando zu Dt. Eylau ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Riesenburg, d. 12. Febr. 1894.

Fischer, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. E. 3/94.

Ausgesprochene Beleidigung gegen Herrn W. Wolter-Jeziorken nehme hierdurch zurück. (9834) E. Jech.

Holzmarkt.

Oberförsterei Krausenhof

Die **Holzversteigerungs-Termine** im Vierteljahr April/Juni 1894 finden, jedes Mal um 10 Uhr Vormittags beginnend, im Gasthof zum Eichenhain zu Kl. Krug am [9842

11. April, 9. Mai, 6. Juni

statt.

Krausenhof, 22. Februar 1894

Der Oberförster.

Schäfer.

Holz-Termine

in **Ostrowitt**, Kreis Löbau, werden im Gasthause hierselbst an folgenden Tagen, Vormittags 10 Uhr, abgehalten:

Dienstag, den 6. März

" " **20.** "

Es kommen zum Verkauf:

Kiefern-Knüppel,

" Stangen,

" Strauch,

schwaches Bauholz,

Dachstöcke.

Ostrowitt, im Januar 1894.

Die Gutsverwaltung.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf

in Forst Neuhof bei Steinau Westpr. täglich Vor- und Nachmittags durch (5281) Förster Thiele.

Auktionen.

Oeffentliche

Versteigerung.

Mittwoch, den 28. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem Hofe des Hotel's „Kaiserhof" zu Freystadt die daselbst untergebrachten Gegenstände als:

6 Stück mahag. Rohrstühle
1 große Pelzdecke
2 mahag. Kleiderspinde
1 Sopha mit grünem Plüschbezug
1 Sophatisch
1 Klapptisch
1 mahag. Wäschespind
1 Polsterstuhl
1 kleines Spindchen u. s. w.

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Rosenberg, den 23. Februar 1894.

Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Viehverkäufe.

Am Mittwoch, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, soll auf dem Artillerie-Kasernenhofe ein unbrauchbares

Offizier-Reitpferd

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. (9873)

2. Abtheilung Feldart.-Rgts. 35.

Ein starkes, gesundes (9587

Arbeitspferd

ist, weil überzählig, in Blysinken bei Hohenkirch verkäuflich.

Ein zugerittenes Pferd

Ostpreuße, für Gewicht bis zu 80 Kilogr., passend für Kavallerie- und Infanterie-Offiziere, ist verkäuflich bei [9644 von Natzmer, Prust, Kreis Tuchel.

Wegen Wirthschaftsänderung stehen 23 schöne ostpreußische [9796

Zugochsen

(14 Ctr.) sogleich zum Verkauf. Dom. Augustinken bei Plusnitz Westpr.

Ein fetter Bulle

(Holländer, Gewicht 17 Ctr.) steht zum Verkauf in (9871 Böslershöhe bei Graudenz.

---

20 fette Stiere

verkäuflich in Raudnitz, Bahnstation. Verladung daselbst gestattet. (9594 Dorguth.

Sprungfähige (9812

junge Bullen

Holländer Schlages sind in Gr. Bellschwitz b. Rosenberg verkäuflich.

---

10 gute Pflugochsen

etwa 5jährig und pro Stück 14 Centner schwer, sind abzugeben. Daselbst steht eine hochtragende, 6 Jahre alte (9278

Stute

Abstammung von Johanniter, gedeckt von Paladin, preiswerth zum Verkauf. C. Willud, Grundbesitzer, Darkehmen.

Ein junger echter Teckelhund

ist billig zu verkaufen. [9886 Wilke, Eichenkranz.

Eine hochtragende Kuh

verkauft Adrian, Kl. Nebrau.

Eine hochtragende Kuh

hat zu verkaufen [9776 Rieboldt, Tannenrode.

4,1 drei Monat alte (9487

Jagdhunde

von vorzüglichen Eltern stammend, braun und weiß gefleckt, sind abzugeben pro Stück 10 Mark in Zawadda bei Prust (Ostbahn). Vater deutsch; von demselben wurden im ersten Felde 330 Hühner erlegt; Mutter englisch.

Ich kaufe hochtragende und frischgekalbte

Kühe u. Kälber

bei sofortiger Abnahme. Offerten erbitte Kornatowo postlagernd. (9685 Karl Neubert, Sayda, Erzgeb.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Eine ober- und untergährige

Brauerei

die Einzige in e. Provinzialstadt Ostpr., a. d. Bahn gelegen, m. guter Kundschaft, ist Umstände halber zu verkaufen. Preis 75000 Mk. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9519 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Sehr gute Existenz geboten

in einer emporblühenden Garnisonstadt mit 16000 Einw. durch Uebernahme eines im besten Gange befindlichen **Porzellan-, Spielwaaren-, Woll-, Kurz- und Weißw.-Geschäftes. Dasf. eignet sich auch für Damen.** Erf. Kapital 3000 Mk. Uebern. jed. Zeit. Off. unter Nr. 9824 a. d. Exped. des Geselligen erb.

Bierverlag, Destillation und Cigarrengeschäft in lebhafter Fabrikstadt (6000 Einw.) am Hauptmarkt, ist mit vollst. Inventar für 15000 Mk. zu übernehmen. Gefl. Offerten w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9879 durch die Exped. d. Geselligen erb.

Hotel ersten Ranges

seit 20 Jahren in meinem Besitz, will ich, um mich zur Ruhe zu setzen, billig mit 18000 Mk. Anzahlung verkaufen. Gefl. Meld. u. Nr. 9880 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Günstiger Kauf!

Mein Grundstück, ca. 250 Mrg. gr., guter Boden, mit ca. 70 Scheff. Winteraussaat, sehr guten massiven, geräumigen Wohngebäuden (Neubau, 21000 Mk.), feste Hypothek, bei der geringen Anzahlung von 5000 Mk. Umstände halber sofort zu verkaufen. Näheres brieflich. Meld. m. Aufschr. Nr. 9822 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein **gutgehendes** (9308

Restaurations-Geschäft

in hell., groß. Keller-Räumen, beste Lage Gnesens, ist v. sof. zu vermiethen. Näh. b. M. S. Krawietz, Commissionär, Gnesen, Friedrichstraße 15.

Ich bin willens, mein **Schmiedegrundstück**, mit u. ohne Handwerkszeug and. Unternehm. halb. v. gleich od. spät zu verkauf. od. z. verpacht. G. Fritz. Schmiedemstr., Gr. Krebs b. Marienwdr.

Ein Geschäftshaus

in der lebhaftesten Straße von Graudenz, mit zwei großen hellen Läden, ist Veränderungshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 9787 in der Expedition des Geselligen in Graudenz abgeben.

In einer größ. Kreisstadt Pomm. ist ein in bester Geschäftslage sich befind.

Grundstück

mit Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft, verb. m. Eisen-, Baumaterial., Sämereien, Wein und Cigarren unter günst. Beding. zu verkaufen. Umsatz ca. 150000 Mk. p. a., Anz. 18000 Mk. Das Geschäft besteht seit über 30 J. und hat die beste Kundschaft von Stadt u. Land. Offerten unter Nr. 9238 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Selten gute Gelegenheit zum Etabliren.

In einer größeren, sehr verkehrr. Stadt der Provinz Posen ist ein außerordentlich gut rentirendes

Eisen- u. Eisenkurzw.-Geschäft

mit treuer, solider Kundschaft, unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Das Geschäft, das am Markt gelegen, hat in den letzten Jahren ca. 75,000 M. jährlich umgesetzt und nachweislich mehr als 20% Reingewinn erzielt. Zur Uebernahme des Geschäfts wären ca. 15,000 Mark erforderlich. Käufer kann evtl. das Haus, in dem das Geschäft 45 Jahre besteht und das eigens hierzu ausgebaut ist, pachtweise oder käuflich zu coulanten Bedingungen mit übernehm.

Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 9218 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein Gut von 123 Hektar, davon 12 Hektar Rieselwiesen, gute Gebäude und Inventar, ist für 24000 Mk., bei 8000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Grundsteuer-Reinertrag 323 Mk. Gefl. Offerten unter Nr. 9881 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Besitzung

i. Graudenzer Kr., 2 Kilom. v. d. Bahnst. u. a. d. Chaussee geleg., 196 Mg. Weiz.-, Gerste- u. Kleeboden, mit fester Hypothek u. vollem Inventar, ist weg. Todesfall sofort billig b. 15000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskft. ertheilt A. Rotzolli, Lindenthal b. Kgl. Rehwalde Westpr. Freim. erb. (9909

Land! Land!

Rest-Parzellirung

des Gutes

Gross-Gorczenitza

1200 Morgen groß, durchweg vollständig ebenes Terrain, an beiden Seiten der Chaussee gelegen, ½ Meile von Strasburg Wpr. entfernt

zu Rentengütern.

Verkaufstermine jeden Tag im Gasthause zu **Groß-Gorczenitza.**

Die Parzellen werden zusammen mit besten Drewenz-Wiesen in jeder Größe, mit Weizen- und Roggensaat-Bestellung verkauft. Fast durchweg Weizenboden erster Klasse. (8819

Sehr günstige Kaufbedingungen.

J. Moses, Lautenburg.

Rola! Rola!

Ostateczne

rozparcelowanie!

Dobra Gorczenice

1200 mórg obszaru, przeważnie płaszczyzna, po obu stronach szosy położone, ½ mili od Brodnicy oddalone, mają być na

posiadłości rentowe

podzielone.

Termin sprzedaży każdego dnia w oberży w Gorczenicy. Parcele, razem z żyznemi łąkami nad Drwęcą, zasiane pszenicą i żytem, można nabyć w każdéj wielkości.

Warunki kupna bardzo korzystne.

J. Moses, Lidzbarg.

Rest-Parzellirung

des Gutes Brattian

mit auseinander liegenden Gebäuden, ½ Meile Chaussee von der Stadt Neumark Westpr. (9817

zu Rentengütern.

Jeden Mittwoch und Sonntag Nachmittag Verkaufstermin der Parzellen in jeder Größe, mit Saatbestellung, im Gasthause des Hrn. Salewski zu Brattian. Fast durchweg Weizenboden erster Klasse.

Sehr günstige Bedingungen.

J. Moses, Lautenburg.

Ostateczne

rozparcelowanie

dóbr Bratjan

z rozżuconemi budynkami, pół mili (szosą) od Nowego Miasta nad Drwęcą

na posiadłości rentowe.

Sprzedaż tychże parceli z zasiewem w każdéj wielkości co środę i niedzielę po południu w oberży pana Zalewskiego w Bratjanie. Ziemia przeważnie I-széj klasy.

Warunki bardzo korzystne.

J. Moses, Lidzbarg.

Mein in der Villenvorstadt zu Kulm belegenes (6145)

Grundstück

bestehend in einem Gärtchen und einem 7 Zimmer, Veranda, Wasserleitung u. Badekammer enthaltenden Wohnhause nebst einem zu Wirthschaftszwecken eingerichteten Seitengebäude, gedenke ich sofort zu verkaufen eventl. vom 1. Juli d. Js. ab anderweit zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt und Offerten nimmt entgegen Herr Friseur Nowitzki zu Kulm.

Zenthoefer, Amtsgerichtsrath.

Günstiger Kauf!

Mein Haus, m. Hof- u. Nebenräumen, in günst. Lage, worin ich seit ca. 30 J. ein Manufaktur- u. Materialwaaren-Geschäft betr., zu jedem anderen Unternehmen geeignet, beabsichtige, um mich zur Ruhe zu setzen, unter günst. Bed. zu verkaufen. Frau Johanna Jontoffsohn, Christburg.

Mein Grundstück

Tuscherdamm 6, mit ein. Wohnhaus von 7 Zimmern, Garten und 16½ Morgen Land, hart am Bahnhof gelegen, bin ich Willens, im Ganzen oder auch getheilt, das Wohnhaus mit etwas Land, das Land in Parzell. zu 3—6 Morg. u. in Baustellen, zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. [8946

Penkwitt, Lindenstraße 30.

Ein gut gehendes

Colonialwaaren-Geschäft

und **Schank**, mit gr. Auffahrt, in einer Kreisstadt Westpr., ist and. Unternehm. halber m. Waarenlager von sofort zu cediren. Jährliche Miethe 1000 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9751 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

In einer Provinzialstadt von 16000 Einwohnern, mit Gymnasium und Landgericht, ist ein alt., frequentirtes, **renommirtes Hotel** wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Offerten u. Nr. 9447 an die Exped. d. Gesellig. erb.

Gute Brodstelle!

E. Schmiedegrundstück ist in mittl. Stadt Westpr., m. guter Kundsch., auch passend z. Maschinenreparaturwerkst., z. verkaufen od. z. verp. Meld. m. Aufschr. Nr. 9520 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Kunst- und Handelsgärtnerei

in vollem Betriebe, mit großen neuen Treibhäusern und Garten, sehr gutem Wohnhause, ist sogleich für 18000 Mark bei geringer Anzahlung (Hypoth. fest) zu verkaufen. Näheres durch (9503 Fr. Remitz, Köslin.

Ein in Danzig gut gehendes

Restaurant

ist wegen Krankheit sofort abzugeben. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9657 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Landparzellen

beliebiger Größe, zwischen Chaussee und Weichselufer, unweit der Eisenbahnstat. Schulitz, zu jeder industriellen Anlage geeignet, verkauft Dom. Weichselhof bei Schulitz. Erbaut sind bereits vier Dampfschneidemühlen. (9493

An- und Verkauf von Gütern

vermitt. fach- u. sachgemäß, streng reell u. discret, für Käufer gänzlich kostenfrei **Carl Brunner & Co.,** Agentur- und Commissions-Geschäft, Stettin, Breitestraße 45. [9762

Ein Materialwaaren-Geschäft

mit Auffahrt, in einer kleinen Stadt, oder auch eine gutgehende Gastwirthschaft mit etwas Land, wird zu pachten oder auch zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9893 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht wird eine

Wasser- oder Windmühle

v. einem Werkmeister zu pachten od. e. Stelle als Lohnmüller zu übernehmen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9654 d. d. Exped. d. Gesell. erb.



Geldverkehr.

6000 Mark

werden auf sichere Hypothek zu 5% per März oder April, eventl. später, auf ein Geschäftsgrundstück in bester Lage gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9713 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

36—40000 Mark

werden hinter 75000 Mk. Landschaft auf ein Rittergut erbregulirungshalber gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9807 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

10000 Mark

sichere Hypothek auf städt. Grundstück sofort zu cediren. Gefl. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 9859 durch d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Auf ein Dokument von 9000 Mark werden **3000** Mk. zu cediren gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9892 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Heirathsgesuche.

Aufrichtiges, ernstgemeint. Heirathsgesuch.

Ein junger, evangel. Gutsbesitzer von schöner Erscheinung u. gut. Charakter, möchte, da plötzlich andere Familienverhältn. eingetret. sind, umgehend heirath. Junge Damen, ev., v. netter Erscheing., wirthschaftl. Sinn, mit ein. disponibl. Vermög. v. 9000 Mk., die geneigt sind, auf dies ernstgem. Gesuch einzugehen, belieben ihre Adresse nebst näherer Angabe der Verhältn. briefl. mit Aufschr. Nr. 9606 in der Exped. des Gesellig. in Graudenz niederzulegen. Ehrensache.

Heirathsgesuch.

Ein prakt. Arzt, 30 J. alt, ev., mit guter Landpraxis, wünscht sich zu verheirathen. Gebildete, wirthschaftliche Damen im Alter von 18—26 J. werden gebeten, ihre Adresse mit Angabe ihrer Vermögens- sowie Familienverhältnisse nebst Photographie bis zum 1. März unter Nr. 9841 an die Expedition des „Geselligen" einzusenden. Diskretion sowie Zurücksendung des Eingesandten im nicht convenirenden Falle Ehrensache. Vermittlung und anonyme Zusendung verbeten. (9841)